
Projekt Nr. 2968-na-1489

**Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des
Schulcampus „An der Däält“ in Schuttrange
- UVP-Screening -
(EIE-Screening)**

gemäß modifiziertem Gesetz vom 15.05.2018 „relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement“

Antragsteller

Administration communale de Schuttrange

2, Place de l'Eglise

L-5367 Schuttrange

erstellt: 26.05.2025

Anzahl Seiten: 48 + 4 Anhänge

Inhaltsverzeichnis

1	VERANLASSUNG UND ALLGEMEINE GRUNDLAGEN.....	6
1.1	Veranlassung	6
1.2	Rechtlicher Hintergrund und Antragsgegenstand	6
1.3	Projektbeteiligte	7
2	BESCHREIBUNG DES VORHABENS	8
2.1	Allgemeinde Vorhabensbeschreibung - Wesentliche Projektmerkmale.....	8
2.2	Geplante Maßnahmen	8
2.3	Wirkfaktoren des Vorhabens	8
2.4	Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen.....	10
2.4.1	Störfälle	10
2.4.2	Sonstige Ursachen für Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen	10
2.5	Nullvariante / Prüfung von Alternativen	10
2.6	Auswirkungsmindernde Merkmale des Vorhabens sowie Maßnahmen zur Vermeidung erheblicher Umweltauswirkungen.....	10
2.6.1	Betriebsphase	12
3	CHARAKTERISIERUNG DES UNTERSUCHUNGSRAUMS	13
3.1	Topographische Lage.....	13
3.2	Kataster.....	14
3.3	PAG	14
3.4	Flächennutzung in Standortumgebung.....	14
3.5	Vornutzung und IST-Zustand	14
3.6	Altlasten	15
3.7	Ausstattung des Naturraumes	16
3.7.1	Naturräumliche Einordnung.....	16
3.7.2	Klima	17
3.7.3	Geologie.....	18
3.7.4	Boden.....	18
3.7.5	Trinkwasserschutzzone.....	18
3.7.6	Hydrogeologie/Grundwasser	18
3.7.7	Oberflächengewässer	18
3.8	Spezifische Flächenausweisung	19
3.8.1	Hochwassergebiete.....	19
3.8.2	Starkregen.....	19
3.8.3	Natura 2000 FFH- und Vogelschutzgebiete	19
3.8.4	Nationale Naturschutzgebiete	20
3.8.5	Geschützte Biotope und Habitate.....	21
3.8.6	Denkmalschutz und archäologisches Kulturerbe.....	22
3.8.7	Sektorieller Leitplan "Landschaft"	22
3.8.8	Tourismus und landschaftsgebundene Erholung	23
3.8.9	Potentiell ruhige Gebiete im ländlichen Raum.....	23
3.8.10	Gebiete mit Einschränkungen für oberflächennahe geothermische Bohrungen.....	23

4	WIRKUNGSANALYSE ZUR BETROFFENHEIT DER SCHUTZGÜTER.....	24
4.1	Zusammenwirken mit anderen Vorhaben.....	24
4.2	Wirkungsanalyse.....	24
5	ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT.....	27
6	LITERATUR- UND QUELLENNACHWEISE	29
7	VERZEICHNIS DER ANHÄNGE	30
7.1	Offizielle Dokumente	31
7.2	Themenkarten	32
7.3	Pläne/Zeichnungen	33
7.4	Weitere Dokumente.....	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Wirkfaktoren des Vorhabens und ihre Relevanz.....	8
Tabelle 2:	Katasterdaten	14
Tabelle 3:	Wirkungsmatrix des geplanten Vorhabens bzgl. Ausmaß und Relevanz der Wirkfaktoren	25
Tabelle 4:	Wirkungsanalyse der potentiell erheblich bewerteten Einzelwirkungen auf die Schutzgüter unter Berücksichtigung der konkreten Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Topographische Lage des Projektstandortes [4]	13
Abbildung 2:	Flächennutzung in der Standortumgebung.....	15
Abbildung 3:	CASIPO-Fläche SPC/19/0203/VER	16
Abbildung 4:	Naturräumliche Einordnung - Ökologische Wuchsgebiete und -bezirke Luxemburgs [5].....	17
Abbildung 5:	Klimagefüge Luxemburg [7].....	18
Abbildung 6:	Oberflächengewässer in Standortumgebung	19
Abbildung 7:	Schutzgebiete Vallée de la Syre de Moutfort à Roodt/Syre und Région de Schuttrange, Canach, Lenningen et Gostingen (© ACT).....	20
Abbildung 8:	Lage des nationalen Schutzgebietes „Schlammwiss-Brill“ im Verhältnis zum Standortgelände (grüne Schattierung).....	21
Abbildung 9:	Lage von Offenland- und Waldbiotopen in der Umgebung des Standortgelände	22

Abkürzungsverzeichnis

OBK	Offenland-Biotopkataster
CASIPO	Cadastre des anciennes décharges et des sites contaminés
EIE	Etude des incidences sur l'environnement
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
FFH-VP	Fauna-Flora-Habitat-Verträglichkeits-Prüfung
INPA	Institut national pour le patrimoine architectural
INRA	Institut national de recherches archéologiques
IO	Immissionsort
LRT	Lebensraumtyp Anhang I der FFH-Richtlinie
MECB	Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité
PNPN	Plan National de la Protection de la Nature
PSP	Plan Sectoriel Paysage
RGD	Règlement grand-ducal
UVP	Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung
VSG	Vogelschutzgebiet
WBK	Wald-Biotopkataster
ZPIN	Zones protégées d'intérêt national
ZPS	Zone de Protection de Sources
ZPSa	ZPS ausgewiesen
ZPSp	ZPS in Prozedur
ZPSprov	ZPS provisorisch

1 Veranlassung und allgemeine Grundlagen

1.1 Veranlassung

Die Administration communale de Schuttrange plant die räumliche Umstrukturierung und Erweiterung des bestehenden Schulcampus "An der Dällt" in Schuttrange. Das geplante Gebäude soll mittels Geothermie beheizt werden. Insgesamt sind zu diesem Zweck 29 Bohrungen bis zu einer Tiefe von 90 m [1] geplant. Das Areal, auf dem die Bohrungen niedergebracht werden sollen, besteht aus Rasenflächen und Wegen und wird teilweise als Spielfläche mit Spielgeräten genutzt. Die Bohrungen werden später zum Teil unter dem geplanten Erweiterungsbau liegen.

1.2 Rechtlicher Hintergrund und Antragsgegenstand

Das in Rede stehende Vorhaben fällt unter den Punkt 78, Anhang IV des modifizierten Règlement grand-ducal vom 15.05.2018 *établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement* [2]:

- *Forages géothermiques en profondeur : Un ou plusieurs forages géothermiques en profondeur, sur un site, d'une puissance d'absorption thermique totale des sondes supérieure à 30 kW.*

Für Vorhaben dieser Art muss gemäß dem modifizierten Gesetz vom 15.05.2018 „*relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement*“ ([3], UVP / EIE-Gesetz) von der zuständigen Behörde fallbezogen entschieden werden, ob die Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP / EIE) erforderlich ist. In diesem Zusammenhang ist ein UVP-Screening („*vérification préliminaire*“) gemäß Artikel 4 des EIE-Gesetzes durchzuführen. Um es der zuständigen Behörde zu ermöglichen eine Entscheidung hinsichtlich der Notwendigkeit der Durchführung einer UVP/EIE zu fällen, werden ihr mit dem vorliegenden UVP-Screening-Dokument die hierzu erforderlichen Informationen gemäß Anhang II des EIE-Gesetzes vorgelegt und eine entsprechende Stellungnahme beantragt.

1.3 Projektbeteiligte

Bauträger und Betreiber	
Administration Communale de Schuttrange	
NACE Code:	84112
2, Place de l'Eglise L-5367 Schuttrange Daniel PACIOTTI Rodrigo CLAUDIO	Tel.: 35 01 13 1 daniel.paciotti@schuttrange.lu rodrigo.claudio@schuttrange.lu
Projektplanung	
Schoeder & Associés S.A.	
13, rue de l'innovation L-1896 Kockelscheuer Sandra CASULLI	Tel.: 44 31 31 359 Sandra.casulli@schroeder.lu
UVP-Screening	
ProSolut S.A.	
2, Garerstrooss L-6868 Wecker Isabel ROHR Gabriele KLEIN	Tel.: 35 62 25-1 rohr@prosolut.com klein@prosolut.com
Fachplanung Geothermie	
betic	
2, route de Luxembourg L-4972 Dippach Jean-Claude MARIANI Elise REIN	Tel.: 26 37 611 Jean-claude.mariani@betic.lu Elise.rein@betic.lu

2 Beschreibung des Vorhabens

2.1 Allgemeine Vorhabensbeschreibung - Wesentliche Projektmerkmale

Die Administration communale de Schuttrange plant die räumliche Umstrukturierung und Erweiterung des bestehenden Schulcampus "An der Dällt" in Schuttrange. Das geplante Gebäude soll mittels Geothermie beheizt werden. Insgesamt sind zu diesem Zweck 29 Bohrungen bis zu einer Tiefe von 90 m [1] geplant. Das Areal, auf dem die Bohrungen niedergebracht werden sollen, besteht aus Rasenflächen und Wegen und wird teilweise als Spielfläche mit Spielgeräten genutzt. Die Bohrungen werden später zum Teil unter dem geplanten Erweiterungsbau liegen.

Die Lage der geplanten Bohransatzpunkte kann im entsprechenden Plan in [Anhang 7.3](#) eingesehen werden.

2.2 Geplante Maßnahmen

Die 29 Bohrungen werden im Spülbohrverfahren unter Zuhilfenahme von Wasser bis zu einer Tiefe von rd. 90 m [1] hergestellt. Jede Bohrung wird einen Durchmesser von 150 mm haben. Die Ringraumverfüllung wird mittels einer Suspension nach VDI4604 von der Sohle aufsteigend realisiert. Nach dem Aushärten ist das Material wasserdicht und chemisch stabil.

Die Wärmepumpe mit einer Leistung von 130 kW [1] wird in einem Technikraum im oberen Stockwerk des Schulgebäudes aufgestellt. Als Kältemittel werden insgesamt 14 kg vom Typ 454b eingesetzt. Im Sondenkreislauf werden 9,20 m³ Ethylenglykol eingesetzt. Das System wird über eine Drucküberwachung verfügen.

Der Bau der geplanten Gebäude, die mittels Geothermie geheizt werden sollen, ist nicht Bestandteil des vorliegenden Screenings, da dieser nicht in den Anwendungsbereich des modifizierten Gesetzes vom 15.05.2018 „relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement“ [3] fällt.

2.3 Wirkfaktoren des Vorhabens

Generell sind in einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung sowie auch im Rahmen des Screenings zur UVP-Pflicht baubedingte, anlagenbedingte und betriebsbedingte Wirkungen sowie sogenannte "außerplanmäßige Betriebszustände" als mögliche Abweichungen vom stabilen Normalbetrieb zu untersuchen.

Im konkreten Projektzusammenhang werden die in folgender Tabelle 1 aufgeführten bau-, anlagen- und betriebsbedingten Wirkfaktoren als potentiell relevant erachtet.

Tabelle 1: Wirkfaktoren des Vorhabens und ihre Relevanz

Wirkfaktoren	Relevanz*
Baubedingte Wirkfaktoren	
temporäre Flächeninanspruchnahme (Biotopverlust, Funktionsverlust Oberboden, visuelle Beeinträchtigung, Zerschneidungswirkung, Veränderung abiotischer Standortfaktoren etc.)	1

Wirkfaktoren	Relevanz*
Ressourcenverbrauch und Erzeugung von Abfällen (Energieverbrauch, Wasserentnahme, Rohstoffeinsatz/-verbrauch, Bodenaushub und Baustellenabfälle etc.)	0
temporäre Veränderung des Grundwasserregimes (Grundwasserabsenkung, Beeinflussung von Quellen etc.)	0
baubedingte Barriere- und / oder Fallenwirkung und / oder Kollisionsrisiko	0
Vibration und / oder Baulärm (Beeinträchtigung Gebäudestabilität, Scheuchwirkung etc.)	1
Staub- und / oder Trübstoffemissionen	0
temporäre Veränderung der Hydrologie und Hydromorphologie (Beeinflussung von Oberflächengewässern, Veränderung des Fließverhaltens etc.)	0
Lichtemissionen	0
Unsachgemäßer Betrieb und Unfälle (Schadstoffemissionen, unsachgemäßer Umgang mit Altlasten etc.)	1
Anlagenbedingte Wirkfaktoren	
dauerhafte Flächeninanspruchnahme (Biotopverlust, Funktionsverlust Oberboden, visuelle Beeinträchtigung, Zerschneidungswirkung, Veränderung abiotischer Standortfaktoren etc.)	0
dauerhafte Veränderung des Grundwasserregimes (Grundwasserabsenkung, Beeinflussung von Quellen etc.)	0
dauerhafte Veränderung der Hydrologie und Hydromorphologie (Beeinflussung von Oberflächengewässern, Veränderung des Fließverhaltens etc.)	0
Licht- und / oder Schattenemissionen (Beleuchtung, Befeuerung, Beschattung etc.)	0
Blendwirkung / Reflektion	0
Barriere- und / oder Fallenwirkung und / oder Kollisionsrisiko	0
Betriebsbedingte Wirkfaktoren	
Vibration und / oder Betriebslärm	1
Licht- und / oder Schattenemissionen (Beleuchtung, Signalanlagen und Schattenwurf etc.)	0
Kollisionsrisiko	0
Strahlung / Elektromagnetische Felder	0
Abwärme	0
Stoffliche Emissionen (Luftpfad: Geruch, Feinstaub, Stickoxide, Schwefeloxid, etc.) (Wasser-/Bodenpfad: Trübstoffe, Nährstoffe, org. / anorg. Chemikalien etc.)	0
Veränderung der Hydrologie und Hydromorphologie (Brauchwasser, Kühlwasser, Abwasser, Niederschlagswasser etc.)	0
Ressourcenverbrauch (Energie, Trinkwasser, Rohstoffe, Projektbezug zu Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft etc.)	0
CO ₂ Reduktionspotenzial	0
Auswirkungen auf das regionale und globale Klima (Ozonbildungspotential, Treibhausgasemissionen etc.)	+
Sozioökonomische und infrastrukturelle Veränderungen (Beeinflussung der nationalen / regionalen Wirtschaft, Beeinflussung der Verkehrs- und Versorgungsnetze etc.)	0
Unsachgemäßer Betrieb und Unfälle (Auswirkungen von außerplanmäßigen Betriebszustände etc.)	1
* Relevanz der Wirkfaktoren	
0 = (i.d.R.) nicht relevant: <i>Der Wirkfaktor tritt bei dem betreffenden Projekttyp praktisch nicht auf und kann im Regelfall daher für die Beurteilung von erheblichen Beeinträchtigungen auf die Schutzgüter vernachlässigt werden.</i>	0
+ = relevant positive Wirkung: <i>Der Wirkfaktor führt zu einer positiven Beeinflussung einzelner oder mehrerer Schutzgüter</i>	+
1 = potentiell relevant: <i>Der Wirkfaktor ist in bestimmten Fällen bzw. bei entsprechenden Ausprägungen des Projekttyps als mögliche Beeinträchtigungsursache von Bedeutung.</i>	1

2.4 Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen

Ergänzend hierzu sind auch Sachverhalte zu untersuchen, die nicht, oder nur sehr bedingt im Einflussbereich des Vorhabenträgers bzw. des späteren Anlagenbetreibers liegen, sich aber ggf. wirkungsverstärkend auswirken können oder zusätzliche Wirkungen mit sich bringen.

Konkret ist in diesem Zusammenhang zu prüfen, welche möglichen Wirkungen sich durch größere Unfälle (z.B. analog Seveso-Richtlinie) und Katastrophen (z.B. Blitzeinschlag, Erdbeben, Hochwasser, Starkregen etc.) im Zusammenhang mit dem Vorhaben auf die Schutzgüter am Projektstandort ergeben können.

2.4.1 Störfälle

Im Bereich der geplanten Bohrungen befinden sich keine relevanten Anlagen oder Einrichtungen, die im Falle von außerplanmäßigen Betriebszuständen störfallähnliche Auswirkungen auf die Umgebung hätten.

2.4.2 Sonstige Ursachen für Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen

Der Standort befindet sich nicht innerhalb eines Hochwasser-Überschwemmungsgebietes oder eines Erdbebengebiets.

Es besteht kein besonderes Risiko durch Blitzschlag oder Brand.

2.5 Nullvariante / Prüfung von Alternativen

Es gibt zu den geplanten Geothermiebohrungen auf dem Grundstück keine Planungsvarianten. Als Alternative zur derzeitigen Planung kann nur die Nullvariante angesehen werden. Dies würde für das vorliegende Projekt bedeuten, dass zur Beheizung der Gebäude und zur Warmwasserherstellung weiterhin auf das bestehende Heizsystem (Heizöl) zurückgegriffen würde und keine regenerativen Energien eingesetzt werden.

2.6 Auswirkungsmindernde Merkmale des Vorhabens sowie Maßnahmen zur Vermeidung erheblicher Umweltauswirkungen

Im Rahmen des geplanten Vorhabens werden die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um dieses in höchstem Maße umweltverträglich zu gestalten. Hierzu gehören vor allem auch Maßnahmen der Vermeidung und Verminderung, sowohl in der Bau- als auch in der Betriebsphase, ausgehend von einer generellen Einhaltung des Standes der Technik und des Umweltschutzes.

Die nachfolgenden Ausführungen stellen wesentliche Strategien oder Maßnahmen des präventiven Umwelt- und Naturschutzes dar. Der Projektträger gewährleistet die Umsetzung und Einhaltung der erforderlichen Schutz-, Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen.

Generell werden alle erforderlichen Genehmigungen im Vorfeld beantragt und eingeholt, nachfolgend wird sichergestellt, dass alle genehmigungsrechtlichen Auflagen zuständiger Behörden über die gesamte Dauer der Baumaßnahme permanent eingehalten werden. Diese stellen den minimalen Umfang von Maßnahmen zum Schutz der Arbeiter, der Anwohner, von Natur und Umwelt dar.

Die Bauarbeiten werden permanent überwacht, um sicherzustellen, dass alle zum Schutz der Arbeiter, der Anwohner sowie von Natur und Umwelt erforderlichen Maßnahmen ständig eingehalten werden und wirksam sind. Der Vorhabenträger wird regelmäßig hierüber informiert, im Falle relevanter Abweichungen umgehend, um geeignete Korrekturmaßnahmen kurzfristig einleiten und die Einhaltung des anvisierten Schutzniveaus sicherstellen zu können.

Des Weiteren werden die potentiellen baubedingten Auswirkungen durch folgende Maßnahmen in maximalem Umfang gemindert oder sogar vollständig vermieden:

- Die Baustellenzufahrt, Bauzwischenlager sowie alle sonstigen Baustelleneinrichtungen werden sich vollständig innerhalb des Projektgeländes befinden. Soweit sinnvoll oder erforderlich, werden die Baustelleneinrichtungen umzäunt und der Zutritt auf das Baustellengelände wird auf autorisierte Personen beschränkt.
- Die Baustellenzeiten werden in maximalem Umfang auf den Tageszeitraum begrenzt und nur werktags ausgeführt. Wo möglich und sinnvoll, wird auf vorgefertigte Bauteile und vormontierte Komponenten zurückgegriffen.
- Die Baufeldfreimachung erfolgt bedarfsgerecht und ausschließlich außerhalb der Brutzeit, d.h. im Zeitraum Winter (Oktober bis Ende Februar), um negative Beeinträchtigungen auf evtl. vorhandene Tierarten gesichert zu vermeiden. Evtl. anfallende Gehölzschnitte werden unmittelbar nach der Rodung beseitigt, damit diese auch nach der Fällung nicht besiedelt werden können.
- Die Baustelle an sich, die eingesetzten Maschinen sowie die erforderlichen Lagerbereiche werden dem Stand der Umwelttechnik entsprechend und ausschließlich von qualifiziertem Personal betrieben, so dass eine Kontamination von Boden und Grund- oder Oberflächengewässer durch Bauchemikalien oder Treibstoffe, unkontrollierte Emissionen über den Luftpfad etc. sicher vermieden werden können.
- Betankungsvorgänge erfolgen bei Bedarf durch ein mobiles Tankfahrzeug auf befestigten Flächen oder mobilen Auffangwannen und werden nur unter Aufsicht durchgeführt. Eine Lagerung von Betriebsmitteln am Standort findet nicht statt. Es werden Bindemittel in ausreichender Menge vorgehalten. Reparaturen, Wartungs- oder Instandhaltungsarbeiten finden nicht statt.
- Die Laufzeit von Maschinen und Geräten wird auf den erforderlichen Umfang beschränkt, bei Nichtverwendung werden sie umgehend ausgeschaltet. Analog gilt dies für Fahrvorgänge auf dem Gelände, für Materialbewegungen etc., die weitestmöglich minimiert werden.
- Es wird eine zweckmäßige Baustellenbeleuchtung installiert, die neben dem Schutz von Anwohnern auch eine möglichst geringe Beeinträchtigung der lokalen Fauna zum Ziel hat. Es wird sichergestellt, dass keine Beleuchtung auf Bereiche mit ökologischer Sensibilität fokussiert wird, darüber hinaus wird eine möglichst geringe seitliche Lichtstreuung außerhalb der Baustelle angestrebt. Beleuchtungszeiten und -intensitäten werden auf das erforderliche Maß begrenzt.
- Zur Abdichtung des Ringraums der Bohrungen wird nur Material eingesetzt, mittels dessen auch langfristig negative Auswirkungen auf Boden und Grundwasser ausgeschlossen werden können.
- Vor Einbau der Sonden in das Erdreich erfolgt eine Überprüfung der Dichtheit mittels Druckprüfung.
- Es wird eine sachgerechte Abfallwirtschaft sichergestellt, mit ausreichendem Vorhalten und Leeren von Sammelbehältern und Containern, Schutz vor Witterungseinflüssen etc. Ein Verbrennen

von Abfällen auf der Baustelle ist verboten.

2.6.1 Betriebsphase

Generell werden alle erforderlichen Genehmigungen im Vorfeld beantragt und eingeholt, nachfolgend wird sichergestellt, dass alle genehmigungsrechtlichen Auflagen zuständiger Behörden über die gesamte Dauer des Anlagenbetriebes permanent eingehalten werden. Diese stellen den minimalen Umfang von Maßnahmen zum Schutz der Arbeiter, der Anwohner, von Natur und Umwelt dar.

Darüber hinaus werden die betriebsbedingten Auswirkungen durch folgende Minderungs- und Vermeidungsmaßnahmen maximal reduziert:

- Nach Inbetriebnahme werden alle erforderlichen Abnahmen durchgeführt, die zum Nachweis einer korrekten Bauausführung und eines genehmigungskonformen Betriebes erforderlich sind. Um dies zu gewährleisten, können vorab schon baubegleitende Maßnahmen realisiert werden. Eine permanente Einhaltung der Betreiberpflichten wird sichergestellt, indem die betriebliche Organisation im erforderlichen Umfang angepasst wird.
- Es werden im Betrieb alle relevanten technischen Regeln hinsichtlich des Wasser- und Bodenschutzes, Brandgefahren, Explosions- und Arbeitsschutzes berücksichtigt.
- Die Sonden selbst sind mit entsprechenden Druckprüfern und Leckagewarnsystemen ausgestattet. Weiterhin wird ein sicherer Betrieb durch präventive Wartungen und Instandhaltungen gewährleistet.

Nachfolgend wird das gesamte Planungsareal bzw. der zu betrachtende Untersuchungsraum charakterisiert.

Das Gelände des Campus Munsbach liegt in der Gemeinde Schuttrange. Es liegt keine weitere Gemeinde im Umkreis von 200 m um das Areal des Campus. Die deutsche Grenze ist rd. 9 km entfernt.

Luref H: 256,5 m

Seite 13 von 34

3.2 Kataster

Die Bohrungen werden auf der folgenden Parzelle niedergebracht:

Tabelle 2: Katasterdaten

Gemeinde	Section	Parzelle	Flurname	Fläche
Schuttrange	B de Munsbach	1191/4096	Rue Principale	4ha 80a 23ca

Der entsprechende Auszug kann im Anhang 7.1 eingesehen werden.

3.3 PAG

Das gesamte Gelände ist im gültigen PAG der Gemeinde als Zone de bâtiments et d'équipements publics [BEP] ausgewiesen (siehe Abbildung 2).

Der entsprechende Auszug kann im Anhang 7.1 eingesehen werden.

3.4 Flächennutzung in Standortumgebung

Die direkte Umgebung der für die Bohrungen vorgesehenen Fläche wird ausschließlich durch den Schulcampus "An der Dällt" genutzt. Auf der östlichen Seite befinden sich mehrere Schulgebäude, westlich liegen Sportplätze und ein weiteres Gebäude des Geländes. Zwischen den Bauten sind Freiflächen und Wege angelegt, die durch die Schüler genutzt werden können. Der Campus wird im Osten von der Rue Principale begrenzt. Dort schließen sich im Süden und Norden einige Wohngebäude entlang der Straße an. Im Süden des Campus sind weitere Wohngebäude an der Straße „Um Schönnbiert“ vorhanden. Im Norden und Westen grenzen landwirtschaftliche Flächen an das Gelände des Campus. Der im Südosten gelegene Hügel ist durch ein Waldgebiet bewachsen.

In Abbildung 2 ist die Flächennutzung in der Standortumgebung anhand der Überlagerung von Luftbild und PAG der Gemeinde dargestellt.

3.5 Vornutzung und IST-Zustand

Das Gelände wird bereits vom Campus „An der Dällt“ genutzt.

Auf den Flächen, auf denen die Geothermiebohrungen niedergebracht werden sollen, befinden sich aktuell Rasenflächen, teilweise mit Spiel- und Klettergeräten, sowie asphaltierte Wege.



Abbildung 2: Flächennutzung in der Standortumgebung

3.6 Altlasten

Der Abgleich mit dem Altlasten- und Verdachtsflächenkataster CASIPO hat keinen Eintrag für die Fläche der Bohrungen ergeben. Eines der bestehenden Gebäude ist als Altlastenverdachtsfläche (SPC/02/2263/VER) verzeichnet, da sich im Bereich des Gebäudes ein Heizöltank mit 30.000 l Fassungsvermögen befand oder befindet. In diesem Bereich ist kein Eingriff in den Untergrund geplant. Die Lage der vorgenannten CASIPO-Fläche kann in der nachfolgenden Abbildung 3 sowie dem entsprechenden CASIPO-Auszug im Anhang 7.1 nachvollzogen werden.

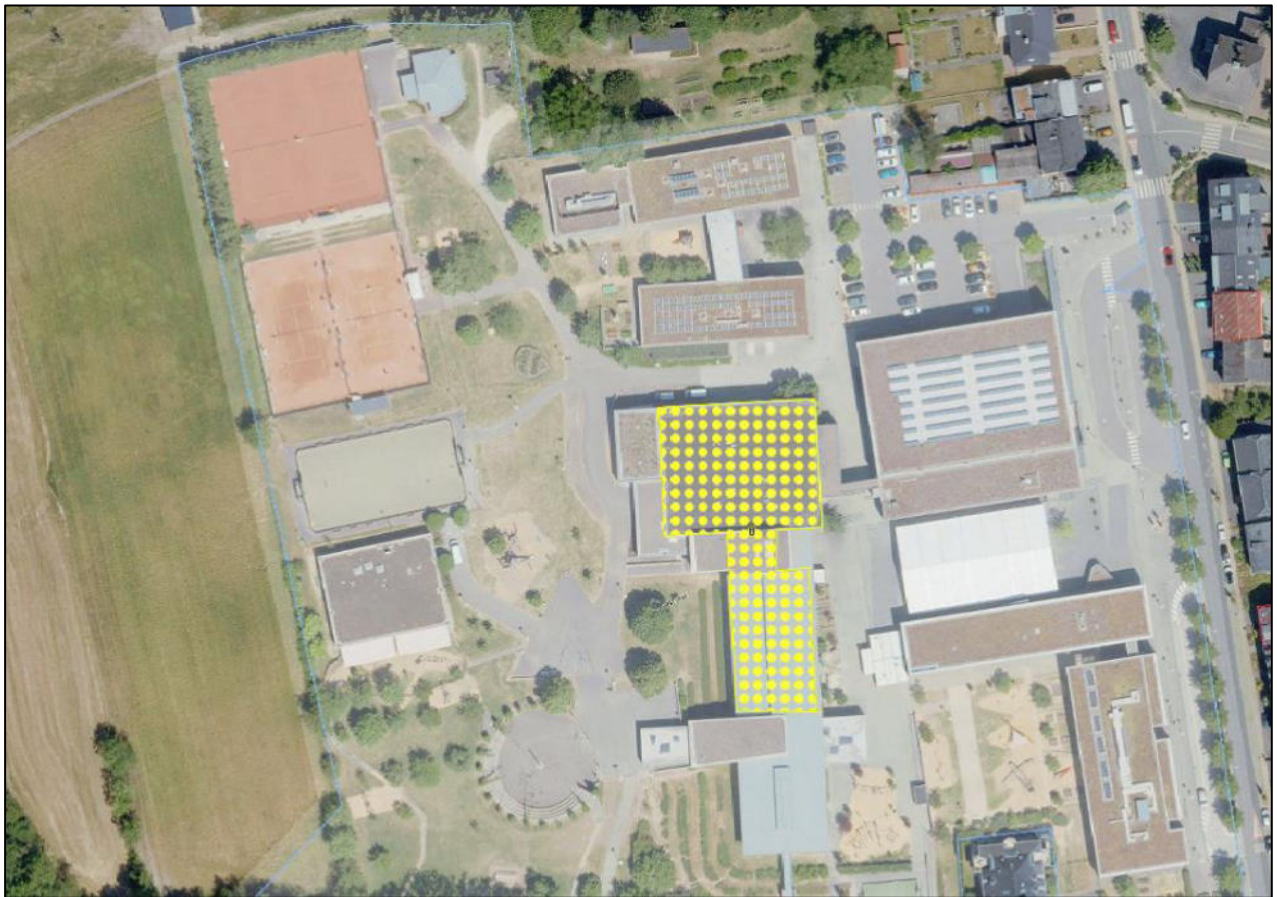


Abbildung 3: CASIPO-Fläche SPC/19/0203/VER

3.7 Ausstattung des Naturraumes

3.7.1 Naturräumliche Einordnung

Das Projektareal liegt im Wuchsgebiet „Gutland“ im Wuchsbezirk „14 –Pafebierger und Oetringer Gutland“.

Das „**Pafebierger und Oetringer Gutland**“ umschreibt den flachwelligen Landschaftsteil am Übergang von kolliner zur submontanen Stufe (zwischen 250 und 400 müNN), der sich östlich an das Luxemburger Sandsteinplateau anschließt. Zahlreiche Zuflüsse der Mosel haben hier ihren Ursprung.

Es grenzt direkt an den Wuchsbezirk „15 – Mosel-Vorland und Syretal“ an.

Der Wuchsbezirk „**Mosel-Vorland und Syrtal**“ zeichnet sich durch eine flachwellige Landschaft der unteren **Höhenstufe** (zwischen **150 und 300 müNN**) sowie durch breite Täler mit weiten Hängen aus. Moselwärts finden sich aber auch zahlreiche tief eingeschnittene Seitentäler. Das **Höhenniveau** entspricht der montanen Höhenstufe (**400 - 550 müNN**). Im Vergleich zum Landesdurchschnitt herrscht hier mildes und niederschlagsärmeres **Klima**. Die Jahresmitteltemperaturen liegen zwischen 9° und 9,5°C und die durchschnittlichen Jahresniederschlagsmengen zwischen 700 und 750 mm. **Geologisch** dominieren Keuperschichten der Triasformation mit Gipsmergeln und bunten Mergeln in diesem Gebiet. Im Übergangsbereich zum Moseltal überwiegen hingegen kalkhaltige

Mergel und Dolomitgesteine des Muschelkalks. Als **Böden** überwiegen steinig-tonige Braunerden aus Mergel, die meist nicht vergleht sind.

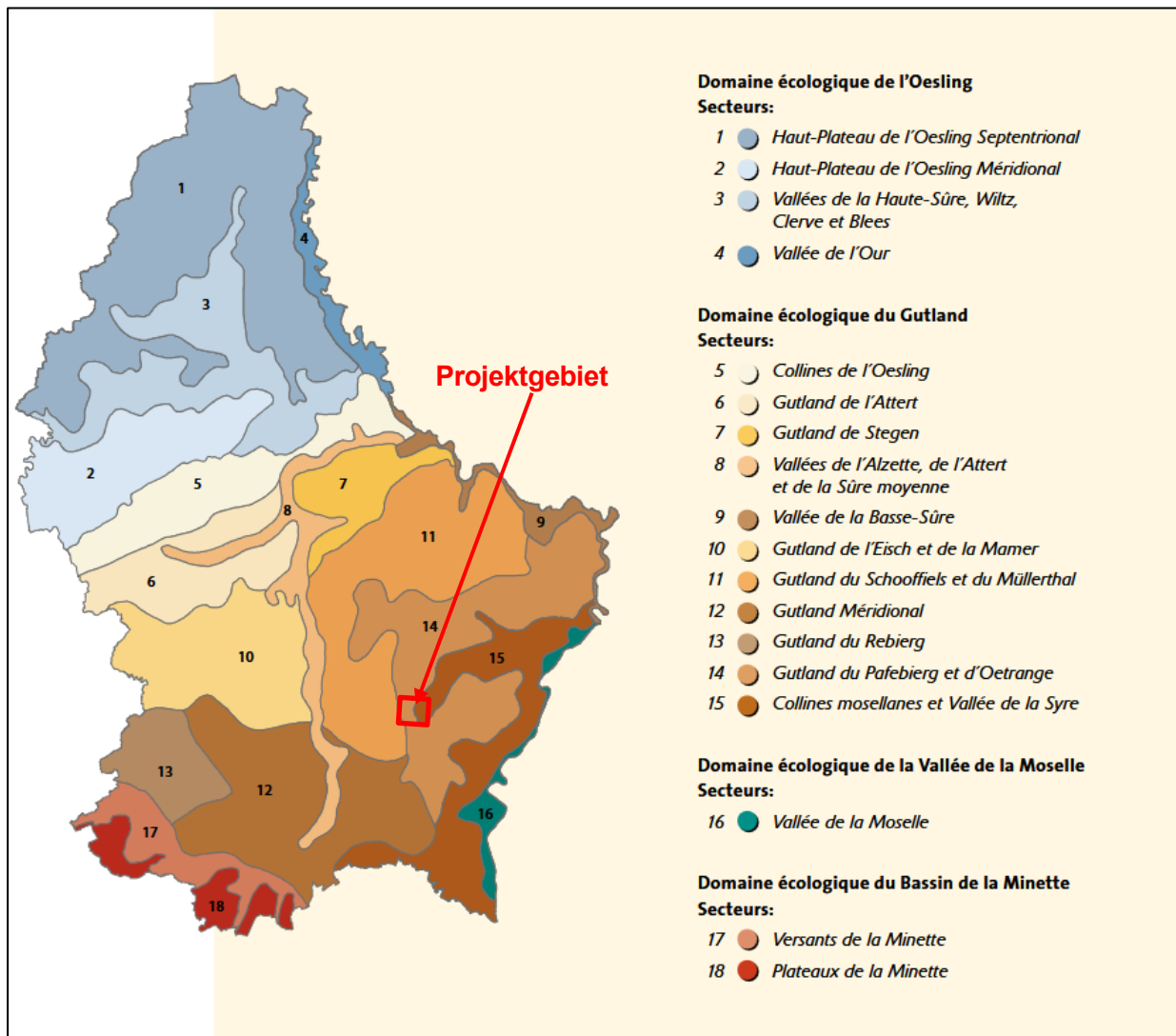


Abbildung 4: Naturräumliche Einordnung - Ökologische Wuchsgebiete und -bezirke Luxemburgs [5]

3.7.2 Klima

Luxemburg ist gekennzeichnet durch eine langjährige Mitteltemperatur von 9,8 °C und eine mittlere jährliche Niederschlagssumme von 831,3 mm/Jahr [6].

Die Jahresmitteltemperaturen am Standort der geplanten Geothermiebohrungen liegen zwischen 9,5 und 10,0°C und die durchschnittlichen Jahresniederschlagsmengen zwischen 700 und 750 mm.

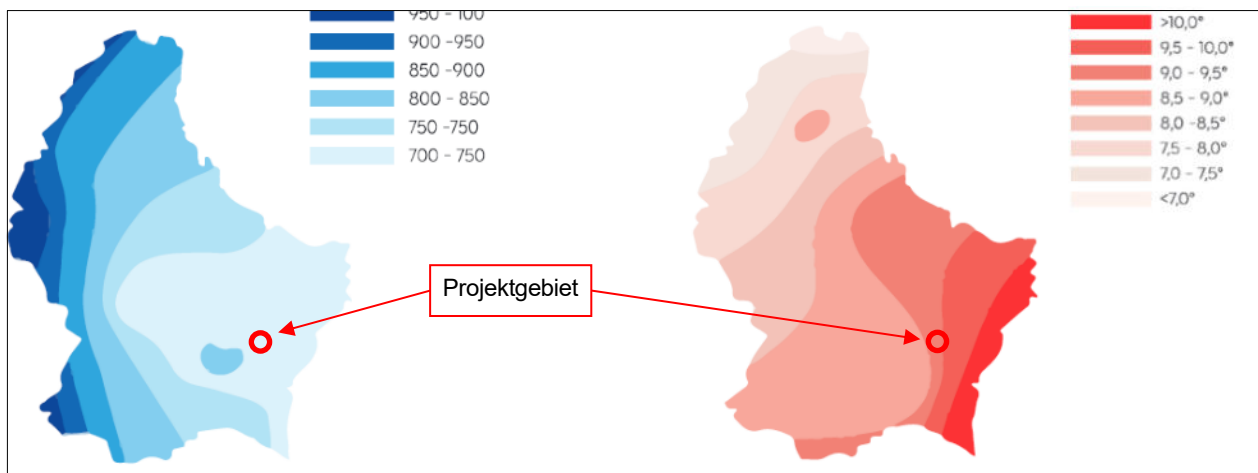


Abbildung 5: Klimagefüge Luxemburg [7]

3.7.3 Geologie

Am Projektstandort steht der mit Dolomitbänken durchzogene Steinmergelkeuper (km³) der Triasfolge an, welcher in diesem Bereich eine Mächtigkeit von ca. 65 m aufweist. Der Steinmergelkeuper wird hier teilweise durch alluviale Sedimente des Syretals überlagert.

Die entsprechende Themenkarte kann im [Anhang 7.2](#) eingesehen werden.

3.7.4 Boden

Der Standort liegt im Tal der Syre, in dem Talböden vorkommen, die auf alluvialem Material der Syre entstehen. Wo kein alluviales Material vorkommt, gehen die Böden des Standortes auf die Verwitterung des unterlagernden Steinmergelkeuper zurück und sind daher überwiegend tonig. Es kommen Braunerden, Pararendzina-Pesole und Pesole vor.

Die entsprechende Themenkarte kann im [Anhang 7.2](#) eingesehen werden.

3.7.5 Trinkwasserschutzzone

Der Standort befindet sich weder innerhalb einer ausgewiesenen noch einer provisorischen Trinkwasserschutzzone (ZPS).

Die entsprechenden Themenkarten können im [Anhang 7.2](#) eingesehen werden.

3.7.6 Hydrogeologie/Grundwasser

Den Grundwasserleiter stellen die Klüfte des Steinmergelkeupers dar.

Die entsprechenden Themenkarten können im [Anhang 7.2](#) eingesehen werden.

3.7.7 Oberflächengewässer

Den nächstgelegenen Vorfluter bildet die Syre. Sie verläuft in ca. 320 m Entfernung östlich des Standortes. In ca. 370 m Abstand fließt nördlich des Standortes ein nicht benannter Zufluss der Syre zu.

Die entsprechende Themenkarte kann im [Anhang 7.2](#) eingesehen werden.

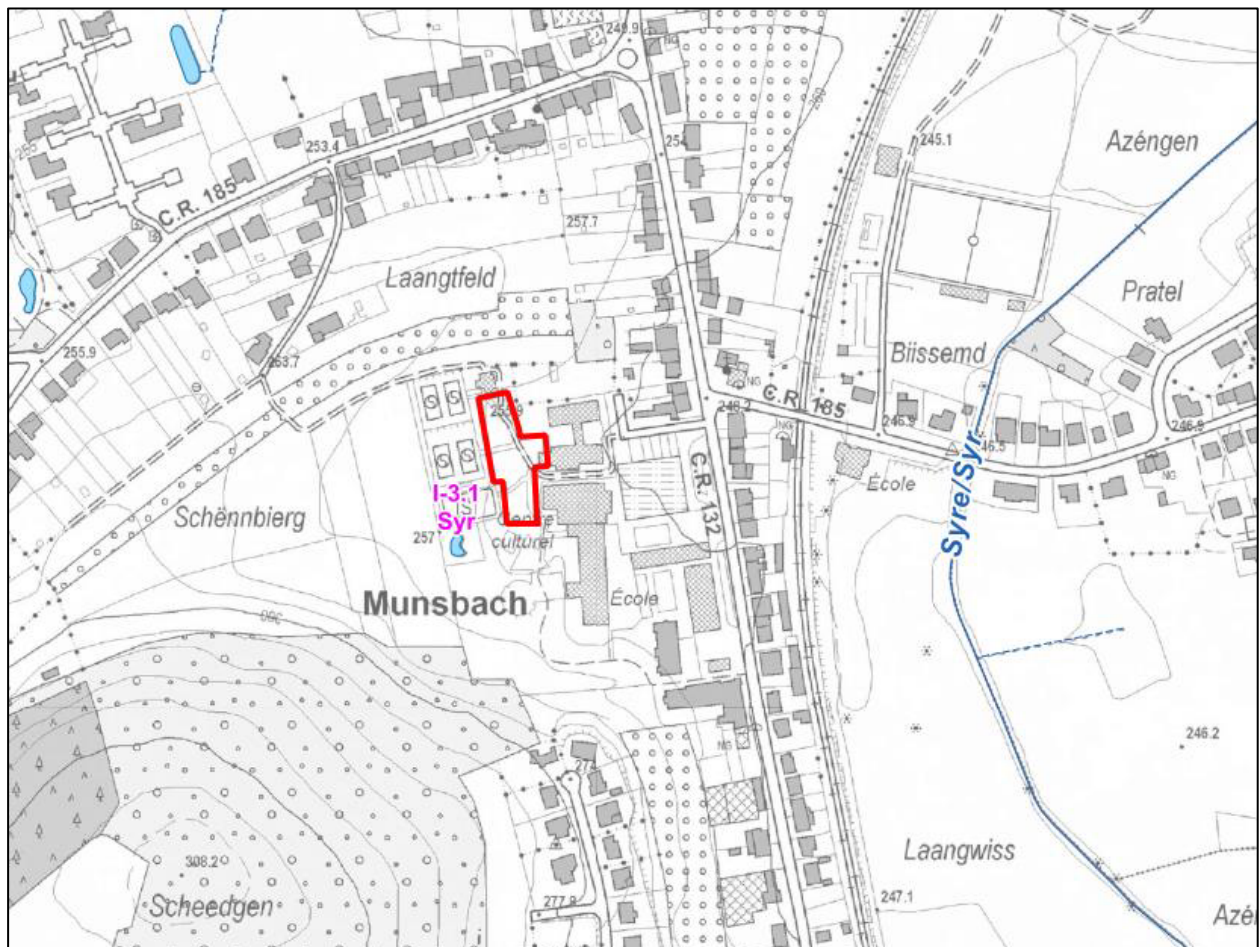


Abbildung 6: Oberflächengewässer in Standortumgebung

3.8 Spezifische Flächenausweisung

3.8.1 Hochwassergebiete

Der Standort liegt nicht innerhalb einer HQ100-Fläche. Es besteht kein erhöhtes Überschwemmungsrisiko.

Die entsprechende Themenkarte zur Hochwassergefahr kann im [Anhang 7.2](#) eingesehen werden.

3.8.2 Starkregen

Die für die Bohrungen vorgesehene Fläche weist kein erhöhtes Risiko durch Starkregen auf.

Die entsprechende Themenkarte kann Anhang 7.2 eingesehen werden.

3.8.3 Natura 2000 FFH- und Vogelschutzgebiete

Das Projektgelände befindet sich nicht innerhalb eines Natura 2000 Schutzgebietes. Das nächstgelegene Schutzgebiet ist das FFH Schutzgebiet LU0002006 „Vallée de la Syre de Moutfort à Roodt/Syre“, welches ca. 200 m in westliche Richtung vom Standort entfernt liegt. Östlich davon schließt sich das FFH-Schutzgebiet LU0002018 „Région de Schuttrange, Canach, Lenningen et Gostingen“ an.

In Abbildung 7 ist die genaue Lage verzeichnet. Die entsprechende Themenkarte kann im Anhang 7.2 eingesehen werden.

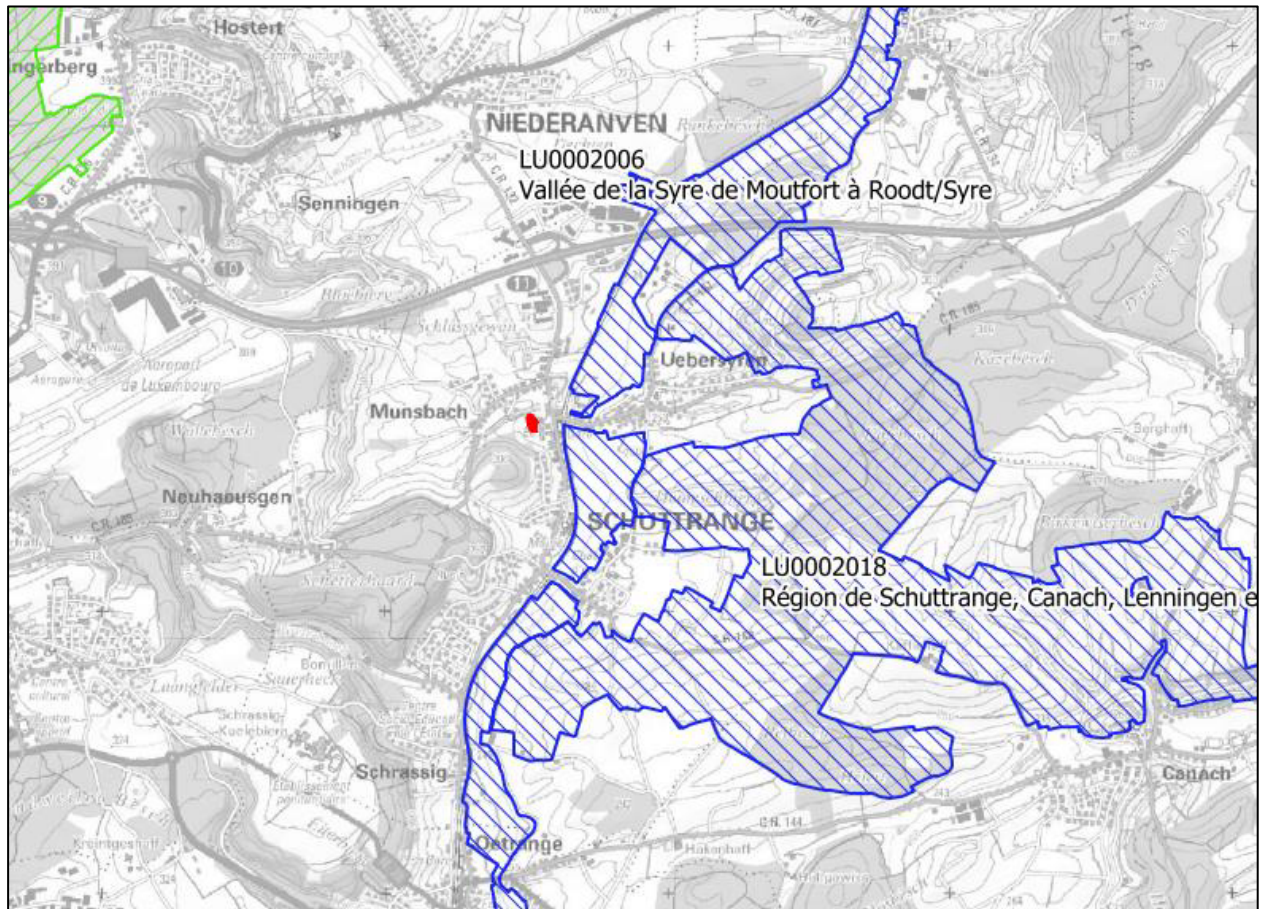


Abbildung 7: Schutzgebiete Vallée de la Syre de Moutfort à Roodt/Syre und Région de Schuttrange, Canach, Lenningen et Gostingen (© ACT)

3.8.4 Nationale Naturschutzgebiete

Das Projektgelände befindet sich nicht innerhalb eines nationalen Schutzgebiets.

Östlich des Projektstandortes liegt mit einem Abstand von ca. 220 m das mit Règlement grand-ducal vom 25.07.2018 [8] ausgewiesene nationale Naturschutzgebiet ZH51 „Schlammwiss-Brill“ (ZPIN; Zone de Protection d'Intérêt National).

In Abbildung 7 ist die genaue Lage verzeichnet. Die entsprechende Themenkarte kann dem Anhang 7.2 entnommen werden.

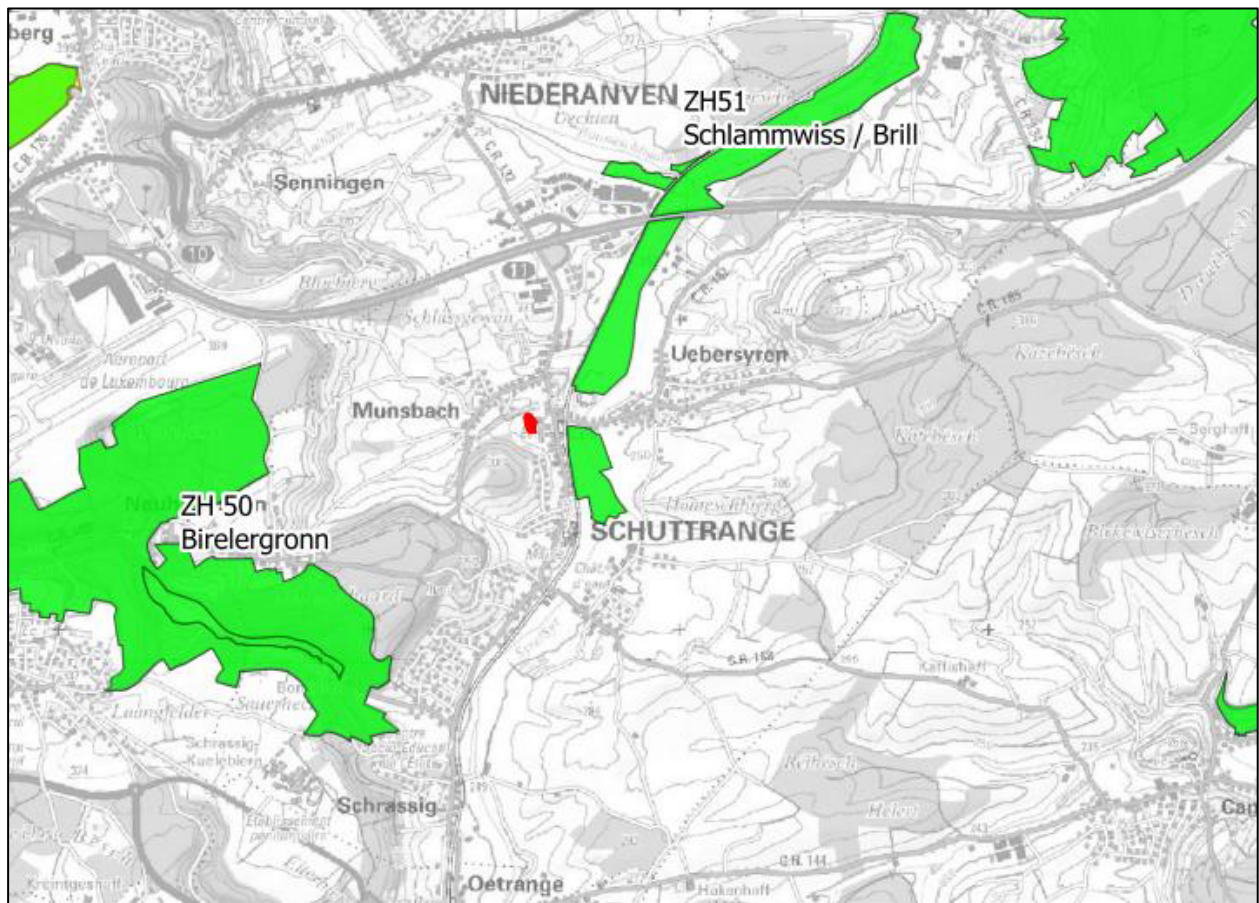


Abbildung 8: Lage des nationalen Schutzgebietes „Schlammwiss-Brill“ im Verhältnis zum Standortgelände (grüne Schattierung)

3.8.5 Geschützte Biotope und Habitate

Auf dem Standortgelände sind keine geschützten Biotope verzeichnet.

In der Umgebung des Projektstandort befinden sich mehrere flächige Biotope und Waldbiotope.

Westlich kommen in einem Abstand von ca. 120 m Waldbiotope des Typs BK13 „Laubhochwälder mit mehr als 50 % Laubbaumarten“, BK15 „Strukturierte Waldränder“, Typs BK23 „Eichen-Hochwald“ und 9130 „Waldmeister-Buchenwald“ vor.

Östlich des Standortes liegen in ca. 220 - 300 m Entfernung flächige Biotope des Typs 6510 „Extensive Mähwiesen der planaren bis submontanen Stufe“, BK06 „Röhricht“ und BK11 „Sumpf, Niedermoor“.

Die Lage der Biotope im Verhältnis zum Standort der geplanten Bohrungen ist in Abbildung 8 ersichtlich und kann in der entsprechenden Themenkarte im [Anhang 7.2](#) eingesehen werden.

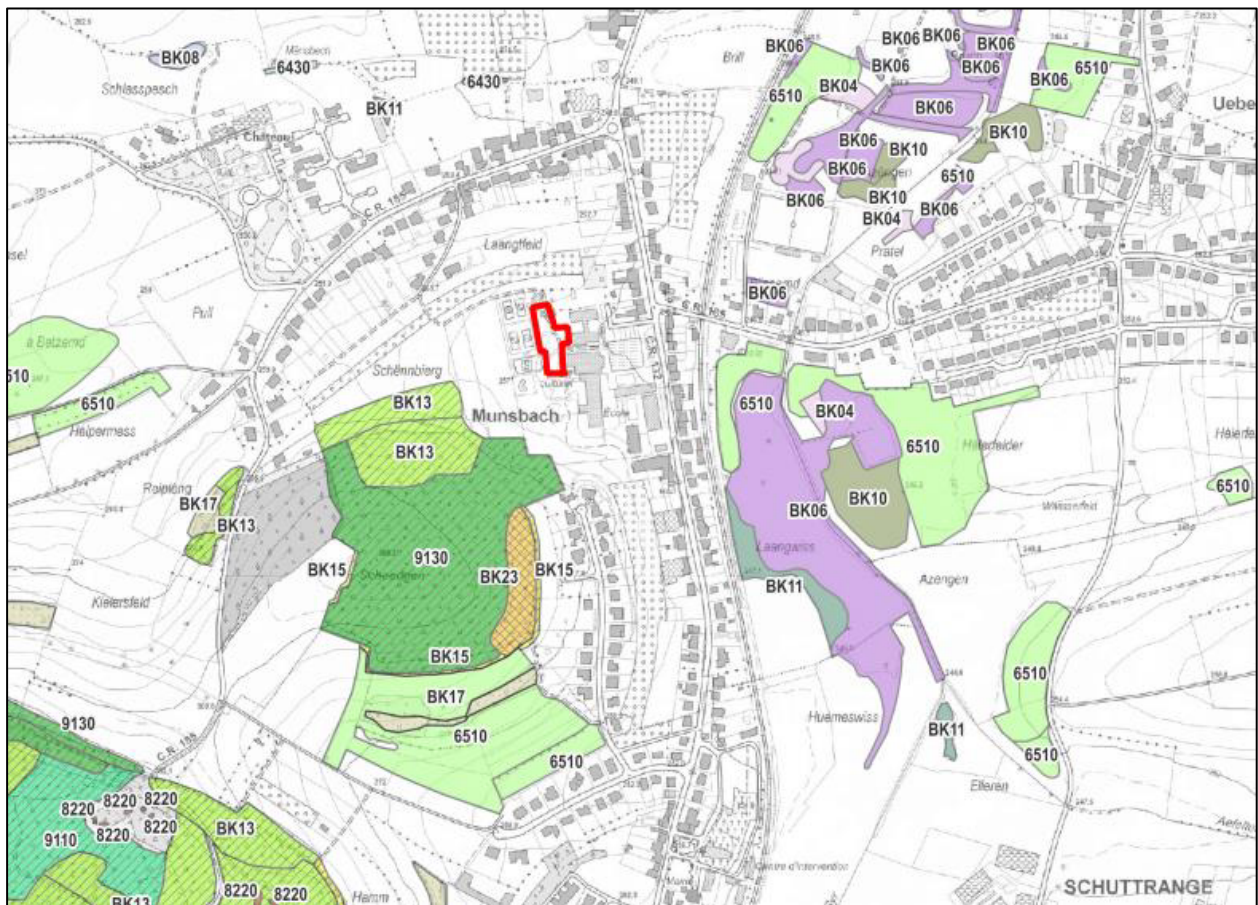


Abbildung 9: Lage von Offenland- und Waldbiotopen in der Umgebung des Standortgelände

3.8.6 Denkmalschutz und archäologisches Kulturerbe

3.8.6.1 Denkmalschutz / Baudenkmäler und Ensembles

Auf dem Projektstandort kommen keine geschützten Bauten vor.

3.8.6.2 Archäologie

Das gesamte Gelände des geplanten Campingplatzes ist als Unterzone einer archäologischen Beobachtungszone (ZOA) gekennzeichnet.

Das Kulturministerium hat mit Schreiben vom 12.01.2023 unter der Referenznummer 0307-C/22.4621 bestätigt, dass es im Hinblick auf den Schutz archäologischer Güter keine Auflagen für das Vorhaben gibt.

Die entsprechende Themenkarte kann dem [Anhang 7.2](#) entnommen, das Schreiben 0307-C/22.4621 des Kulturministeriums dem [Anhang 7.4](#) entnommen werden.

3.8.7 Sektorieller Leitplan "Landschaft"

Gemäß dem sektoriellen Leitplan (SLP) „Landschaften“ liegt das Projektgelände nicht innerhalb einer Landschaftsschutzzone.

Die entsprechende Themenkarte kann im [Anhang 7.2](#) eingesehen werden.

3.8.8 Tourismus und landschaftsgebundene Erholung

Das Standortgelände wird nicht touristisch genutzt. Nördlich des Geländes verläuft der CFL-Wanderweg „CFL_38 NEW: SANDWEILER/CONTERN – MUNSBACH“ entlang der Rue Principale und der Rue de Château.

3.8.9 Potentiell ruhige Gebiete im ländlichen Raum

Der Projektstandort befindet sich nicht innerhalb eines "ruhigen Gebietes". Die entsprechende Themenkarte kann dem Anhang 7.2 entnommen werden.

3.8.10 Gebiete mit Einschränkungen für oberflächennahe geothermische Bohrungen

Der Projektstandort liegt nicht in einem Gebiet mit Einschränkungen für oberflächennahe geothermische Bohrungen.

Die entsprechende Themenkarte kann dem Anhang 7.1 entnommen werden.

4 Wirkungsanalyse zur Betroffenheit der Schutzgüter

4.1 Zusammenwirken mit anderen Vorhaben

Kumulativwirkungen zwischen dem geplanten Vorhaben sowie eventuellen weiteren Bauvorhaben sind möglich, wenn diese in einem engen räumlichen und zeitlichen Zusammenhang zueinander stehen und / oder auch vergleichbare bau- und anlagenbedingte Wirkungen aufweisen können.

Es liegen keine Kenntnisse über weitere relevante Projekte im unmittelbaren Umfeld des Standortes vor, die kumulativ zu betrachten wären.

Im Umkreis von 30 m um die geplanten Bohrungen sind nach derzeitigem Kenntnisstand keine der folgenden Einrichtungen vorhanden:

- Klärgruben
- Jauche-/Güllebecken
- Mistlager
- Stallungen
- Grünfuttersilos
- Depots Kunstoffdünger (fest oder flüssig)
- Werkstätten.

4.2 Wirkungsanalyse

In nachfolgender Tabelle 3 werden die potentiellen Auswirkungen der in Bezug auf die jeweiligen Schutzgüter relevanten Wirkfaktoren benannt und in Bezug auf das geplante Vorhaben bewertet, wobei zwischen **geringen** und **potentiell erheblichen Beeinträchtigungen** unterschieden wird. Evtl. auftretende relevante positive Auswirkungen werden ebenfalls dargestellt (+).

Auf Basis dieser Wirkungsmatrix werden die als potentiell erheblich bewerteten Einzelwirkungen in Tabelle 4 einer Wirkungsanalyse für die relevanten Schutzgüter unter Berücksichtigung der konkreten Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen unterzogen und abschließend eine Auswirkungsprognose abgeleitet zwischen **positiven bzw. geringen**, **nicht erheblichen** und **erheblichen** Beeinträchtigungen unterschieden.

Tabelle 3: Wirkungsmatrix des geplanten Vorhabens bzgl. Ausmaß und Relevanz der Wirkfaktoren

Ausmaß und Relevanz der potentiellen Wirkung		Schutzgüter																	
	gering	Bevölkerung und menschliche Gesundheit			Flora / Fauna / Biodiversität			Fläche	Boden	Wasser	Luft	Klima			Kultur- und Sachgüter			Landschaft	Wechselwirkungen zwischen Schutzgütern
	potentiell erheblich																		
+	relevante positive Auswirkungen																		
j/n	bestehende Wechselwirkungen / keine Wechselwirkungen																		
		Gesundheit / Wohlbefinden	Wohnen / Infrastruktur	Erholen	Natura 2000	Nationale Schutzgebiete	Biotope / Habitate	Land-/Flächennutzung	Bodenfunktion/-qualität	Grundwasser	Oberflächengewässer	Luftqualität	Regional - und Lokalklima	globales Klima	Mikroklima	Denkmalschutz	Archäologie	Sachgüter	Landschaftsbild
Projektspezifische Wirkfaktore	baubedingt																		
	temp. Flächeninanspruchnahme																		n
	Vibration / Baulärm																		n
	unsachgemäßer Betrieb und Unfälle																		n
	betriebsbedingt																		
	Vibration / Betriebslärm																		n
	CO2 Reduktionspotenzial																		n
	Auswirkungen regionale und globale Klima												+	+					
	unsachgemäßer Betrieb und Unfälle																		n
externe Einflüsse																			
Katastrophen / Naturgewalten / größere Unfälle im Umfeld																			

Tabelle 4: Wirkungsanalyse der potentiell erheblich bewerteten Einzelwirkungen auf die Schutzgüter unter Berücksichtigung der konkreten Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen

Relevante Wirkfaktoren	Wirkungsanalyse und relevante Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen	Auswirkung
Schutzgut Wasser		
Baubedingte Wirkungen		
unsachgemäßer Betrieb und Unfälle	<ul style="list-style-type: none"> • fachgerechter Umgang mit Gefahrstoffen bei Lagerung und Handhabung • Einsatz von einwandfreien und regelmäßig gewarteten Baumaschinen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen • Verwendung von technisch einwandfreien Sonden • Überprüfung der Dichtigkeit durch Druckprüfung vor Einbau ins Erdreich • Abdichtung des Ringraums um die Sonden mittels Füllbinder • Durchführung der Arbeiten durch ein Fachunternehmen 	nicht erheblich
Betriebsbedingte Wirkungen		
unsachgemäßer Betrieb und Unfälle	<ul style="list-style-type: none"> • Sonden sind mit entsprechenden Druckprüfern und Leckagewarnsystemen ausgestattet 	nicht erheblich
Fazit: Aufgrund der vorgesehenen Schutz-, Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sind keine erheblichen Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Wasser zu erwarten.		
Schutzgut Klima		
Betriebsbedingte Wirkungen		
Auswirkungen regionales und lokales Klima	<ul style="list-style-type: none"> • dauerhaft verfügbare Energiequelle als Ersatz von fossilen Energiequellen (Gas oder Öl) und dadurch Reduzierung des CO₂-Ausstoßes 	positiv
Fazit: Aufgrund des vorgesehenen Projektes sind positive Wirkungen auf das Schutzgut Klima zu erwarten.		

5 Zusammenfassung und Fazit

Die Administration communale de Schuttrange plant die räumliche Umstrukturierung und Erweiterung des bestehenden Schulcampus "An der Dällt" in Schuttrange. Das geplante Gebäude soll mittels Geothermie beheizt werden. Insgesamt sind zu diesem Zweck 29 Bohrungen bis zu einer Tiefe von 90 m [1] geplant. Das Areal, auf dem die Bohrungen niedergebracht werden sollen, besteht aus Rasenflächen und Wegen und wird teilweise als Spielfläche mit Spielgeräten genutzt. Die Bohrungen werden später zum Teil unter dem geplanten Erweiterungsbau liegen.

Das in Rede stehende Vorhaben fällt unter den Punkt 78, Anhang IV des modifizierten Règlement grand-ducal vom 15.05.2018 *établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement* [2]:

- *Forages géothermiques en profondeur : Un ou plusieurs forages géothermiques en profondeur, sur un site, d'une puissance d'absorption thermique totale des sondes supérieure à 30 kW*

Für Vorhaben dieser Art muss gemäß dem modifizierten Gesetz vom 15.05.2018 „relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement“ ([3], UVP / EIE-Gesetz) von der zuständigen Behörde fallbezogen entschieden werden, ob die Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP / EIE) erforderlich ist. In diesem Zusammenhang ist ein UVP-Screening („vérification préliminaire“) gemäß Artikel 4 des EIE-Gesetzes durchzuführen.

Im vorliegenden Dokument wurden daher die potentiell von dem geplanten Vorhaben ausgehenden Wirkungen auf Schutzgüter der menschlichen und natürlichen Umwelt, wie sie im Gesetz vom 15.05.2018 „relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement“ (EIE-Gesetz / UVP-Gesetz) definiert sind, untersucht und einer Bewertung auf Basis der umfangreichen, in Anhang I dieses Gesetzes festgelegten Kriterien, anhand derer auch die zuständige Behörde über die Notwendigkeit der Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung entscheiden muss, unterzogen.

Dabei haben sich weder bei der Analyse der „Merkmale des Projektes“ entsprechend Punkt 1, noch bei der Analyse des „Standortes des Projektes - ökologische Empfindlichkeit der geo-graphischen Räume“ nach Punkt 2, noch bei der Analyse der „Merkmale der potentiellen Auswirkungen – Bewertung“ nach Punkt 3 des Anhangs I des genannten Gesetzes Hinweise auf die Notwendigkeit der Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung ergeben.

Es ist davon auszugehen, dass die natürliche Umwelt von dem geplanten Vorhaben bei Einhaltung allgemein anerkannter Standards sowie im Planungsumfang bereits enthaltener Maßnahmen von dem geplanten Vorhaben kaum, respektive nicht in relevanter Art und Weise, betroffen ist. Durch die geplanten Bohrungen keine erhebliche Erhöhung der Auswirkungen auf Schutzgüter zu erwarten, u.a. da viele Wirkungen sich auf das Standortgelände beschränken bzw. nicht nennenswert über dieses hinausgehen.

In qualitativer Hinsicht kommen mit dem geplanten Vorhaben keine neuen Wirkungen hinzu. Quantitativ ist hinsichtlich keines Schutzgutes mit Auswirkungen zu rechnen, die alleine, oder zusammen mit anderen, die Erheblichkeitsschwelle überschreiten würden. Nachhaltige Beeinträchtigungen können vollständig ausgeschlossen werden.

Diesen stehen positive Wirkungen des geplanten Vorhabens entgegen, wie Einsparung von Treibhausemissionen durch die Nutzung von Erdwärme an Stelle von fossilen Brennstoffen zur Heizung des Schulgebäudes.

Nach unserer Einschätzung, respektive auf Basis der Ergebnisse der durchgeführten Analyse, kann für die Durchführung der Geothermiebohrungen auf dem Gelände des Schulcampus „An der Dällt“ auf eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung verzichtet werden.

6 Literatur- und Quellennachweise

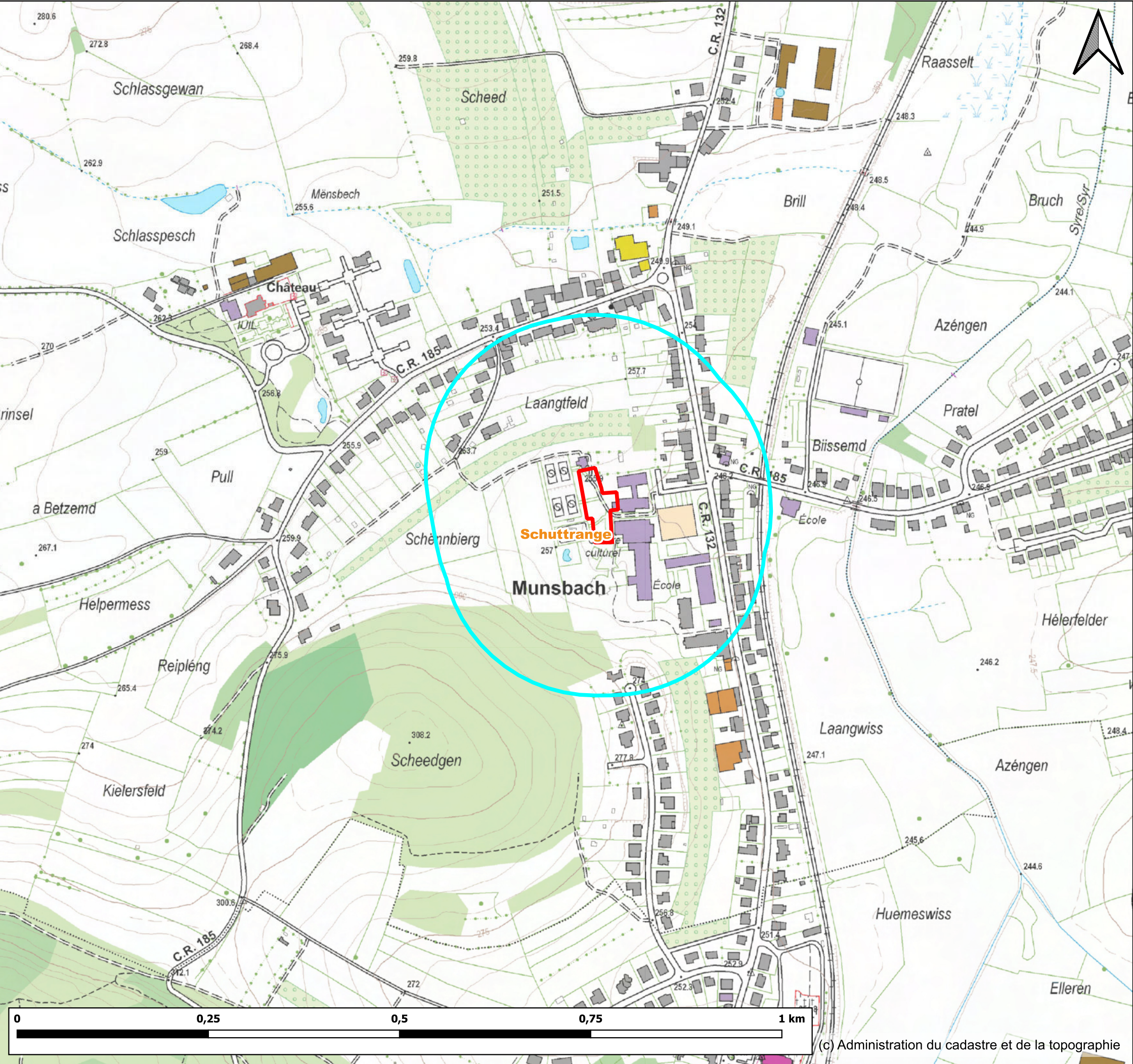
- [1] BETIC S.A.: *CAMPUS SCOLAIRE "An der Dällt", Extension cycle 1 : 23.077-1150A Schéma de Principe* (2023-09-21)
- [2] MINISTERE DE L'ENVIRONNEMENT, DU CLIMAT ET DU DEVELOPPEMENT DURABLE: *Règlement grand-ducal du 15 mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement : In: Mémorial A399* (2018)
- [3] MINISTERE DE L'ENVIRONNEMENT, DU CLIMAT ET DU DEVELOPPEMENT DURABLE: *Loi du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement : In: Mémorial A398* (2018)
- [4] ADMINISTRATION DU CADASTRE ET DE LA TOPOGRAPHIE: *Cartes topographiques - services WMS et WMTS* (2021)
- [5] ADMINISTRATION DES EAUX ET FORÊTS: *EFOR : Territoires écologiques du Luxembourg - Domaines et secteurs écologiques* (2002)
- [6] GEO-NET UMWELTCONSULTING GMBH ; LIST, Esch-sur-Alzette: *Klimaökologische Situation in Luxemburg : Modellbasierte regionale Klimaanalyse* (2021)
- [7] ASTA: *Auszug aus: Die Luxemburgische Landwirtschaft in Zahlen*
- [8] MINISTRE DE L'ENVIRONNEMENT, MINISTRE DES FINANCES: *Règlement grand-ducal du 25 juillet 2018 déclarant zone protégée d'intérêt national sous forme de réserve naturelle la zone humide « Schlammwiss-Brill » sise sur le territoire des communes de Betzdorf, de Niederanven et de Schuttrange. : In: Mémorial A N° 763* (2018)

7 Verzeichnis der Anhänge

7.1	Offizielle Dokumente
	<ul style="list-style-type: none"> • Auszug aus der topographischen Karte (1:5.000) • Parzellenregister- und Katasterplanauszug • Auszug PAG • Auszug CASIPO • Auszug geoportal: Machbarkeit bodennaher geothermischer Installationen
7.2	Themenkarten
	<ul style="list-style-type: none"> • Orthophoto • Boden • Archäologische Beobachtungszone (ZOA) • Geologie • Hydrogeologie • Oberflächengewässer • Starkregenengefahr • Starkregenrisiko • Hochwassergefahr • Hochwasserrisiko • Trinkwasserschutzzone (ZPS) • Natura 2000 • Naturschutzgebiete ZPIN • Offenland- Und Waldbiotope • PSP Landschaften • Ruhige Gebiete (zones calmes)
7.3	Pläne/Zeichnungen
	<ul style="list-style-type: none"> • 23.077-1070A – RDC - Enterre • 23.077-1150A - Schéma de Principe
7.4	Weitere Dokumente
	<ul style="list-style-type: none"> • Ministère de la Culture: Levée de contrainte archéologique, Référence : 0307-C/22.4621 vom 12.01.2023

7.1 Offizielle Dokumente


- Auszug aus der topographischen Karte (1 : 5.000)
- Parzellenregister- und Katasterplanauszug
- Auszug PAG
- Auszug CASIPO
- 2968-040-a Karte zur Machbarkeit oberflächennaher geothermischer Bohrungen (1:10.000)

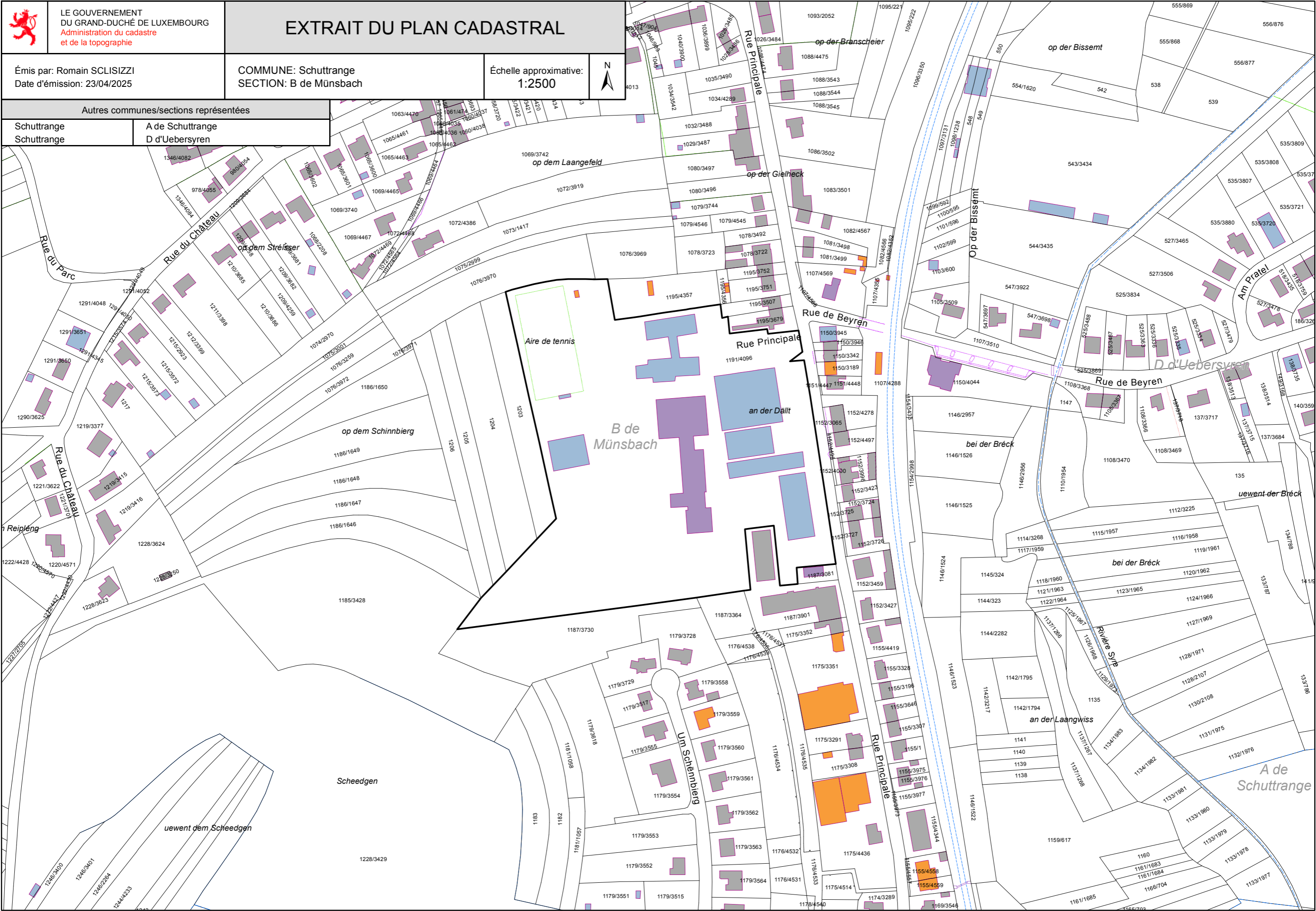


Legende

- Projektgrenze
- 200 m Radius
- Gemeinden



Auftraggeber:		
Administration communale de Schuttrange		
Objekt:		
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange		
Plan:		
Topographische Lage		
 ProSolut S.A. Ingénieurs-Consultants 2, Garerstrooss L-6868 Wecker www.prosolut.com mail@prosolut.com	Maßstab:	1:5.000 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
2968-001-a		



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Administration du cadastre
et de la topographie

Émis par: Romain SCLISZZI
Date d'émission: 23/04/2025

COMMUNE: Schuttrange
SECTION: B de Münsbach

Échelle approximative:
1:2500

N

Autres communes/sections représentées

Schuttrange
Schuttrange

A de Schuttrange
D d'Uebersyren

op der Branscheier

op der Bissemt

op der Gielheck

op dem Laangefeld

op dem Schinnbieng

op dem Streiser

an der Dällt

bei der Bréck

an der Laangwiss

um Schennbieng

Aire de tennis

B de Münsbach

Rue du Parc

Rue du Château

Rue Principale

Rue de Beyren

Rue de Bissent

Rivière Syre

Scheedgen

A de Schuttrange

D d'Uebersyren

1291/3651

1291/3650

1291/3655

1291/3660

1291/3665

1291/3670

1291/3675

1291/3680

1291/3685

1291/3690

1291/3695

1291/3700

1291/3705

1291/3710

1291/3715

1291/3720

1291/3725

1291/3730

1291/3735

1291/3740

1291/3745

1291/3750

1291/3755

1291/3760

1291/3765

1291/3770

1291/3775

1291/3780

1291/3785

1291/3790

1291/3795

1291/3800

1291/3805

1291/3810

1291/3815

1291/3820

1291/3825

1291/3830

1291/3835

1291/3840

1291/3845

1291/3850

1291/3855

1291/3860

1291/3865

1291/3870

1291/3875

1291/3880

1291/3885

1291/3890

1291/3895

1291/3900

1291/3905

1291/3910

1291/3915

1291/3920

1291/3925

1291/3930

1291/3935

1291/3940

1291/3945

1291/3950

1291/3955

1291/3960

1291/3965

1291/3970

1291/3975

1291/3980

1291/3985

1291/3990

1291/3995

1291/4000

1291/4005

1291/4010

1291/4015

1291/4020

1291/4025

1291/4030

1291/4035

1291/4040

1291/4045

1291/4050

1291/4055

1291/4060

1291/4065

1291/4070

1291/4075

1291/4080

1291/4085

1291/4090

1291/4095

1291/4100

1291/4105

1291/4110

1291/4115

1291/4120

1291/4125

1291/4130

1291/4135

1291/4140

1291/4145

1291/4150

1291/4155

1291/4160

1291/4165

1291/4170

1291/4175

1291/4180

1291/4185

1291/4190

1291/4195

1291/4200

1291/4205

1291/4210

1291/4215

1291/4220

1291/4225

1291/4230

1291/4235

1291/4240

1291/4245

1291/4250

1291/4255

1291/4260

1291/4265

1291/4270

1291/4275

1291/4280

1291/4285

1291/4290

1291/4295

1291/4300

1291/4305

1291/4310

1291/4315

1291/4320

1291/4325

1291/4330

1291/4335

1291/4340

1291/4345

1291/4350

1291/4355

1291/4360

1291/4365

1291/4370

1291/4375

1291/4380

1291/4385

1291/4390

1291/4395

1291/4400

1291/4405

1291/4410

1291/4415

1291/4420

1291/4425

1291/4430

1291/4435

1291/4440

1291/4445

1291/4450

1291/4455

1291/4460

1291/4465

1291/4470

1291/4475

1291/4480

1291/4485

1291/4490

1291/4495

1291/4500

1291/4505

1291/4510

1291/4515

1291/4520

1291/4525

1291/4530

1291/4535

1291/4540

1291/4545

1291/4550

1291/4555

1291/4560

1291/4565

1291/4570

1291/4575

1291/4580

1291/4585

1291/4590

1291/4595

1291/4600

1291/4605

1291/4610

1291/4615

1291/4620

1291/4625

1291/4630

1291/4635

1291/4640

1291/4645

1291/4650

1291/4655

1291/4660

1291/4665

1291/4670

1291/4675

1291/4680

1291/4685

1291/4690

1291/4695

1291/4700

1291/4705

1291/4710

1291/4715

1291/4720

1291/4725

1291/4730

1291/4735

1291/4740

1291/4745

1291/4750

1291/4755

1291/4760

1291/4765

1291/4770

1291/4775

1291/4780

1291/4785

1291/4790

1291/4795

1291/4800

1291/4805

1291/4810

1291/4815

1291/4820

1291/4825

1291/4830

1291/4835

1291/4840

1291/4845

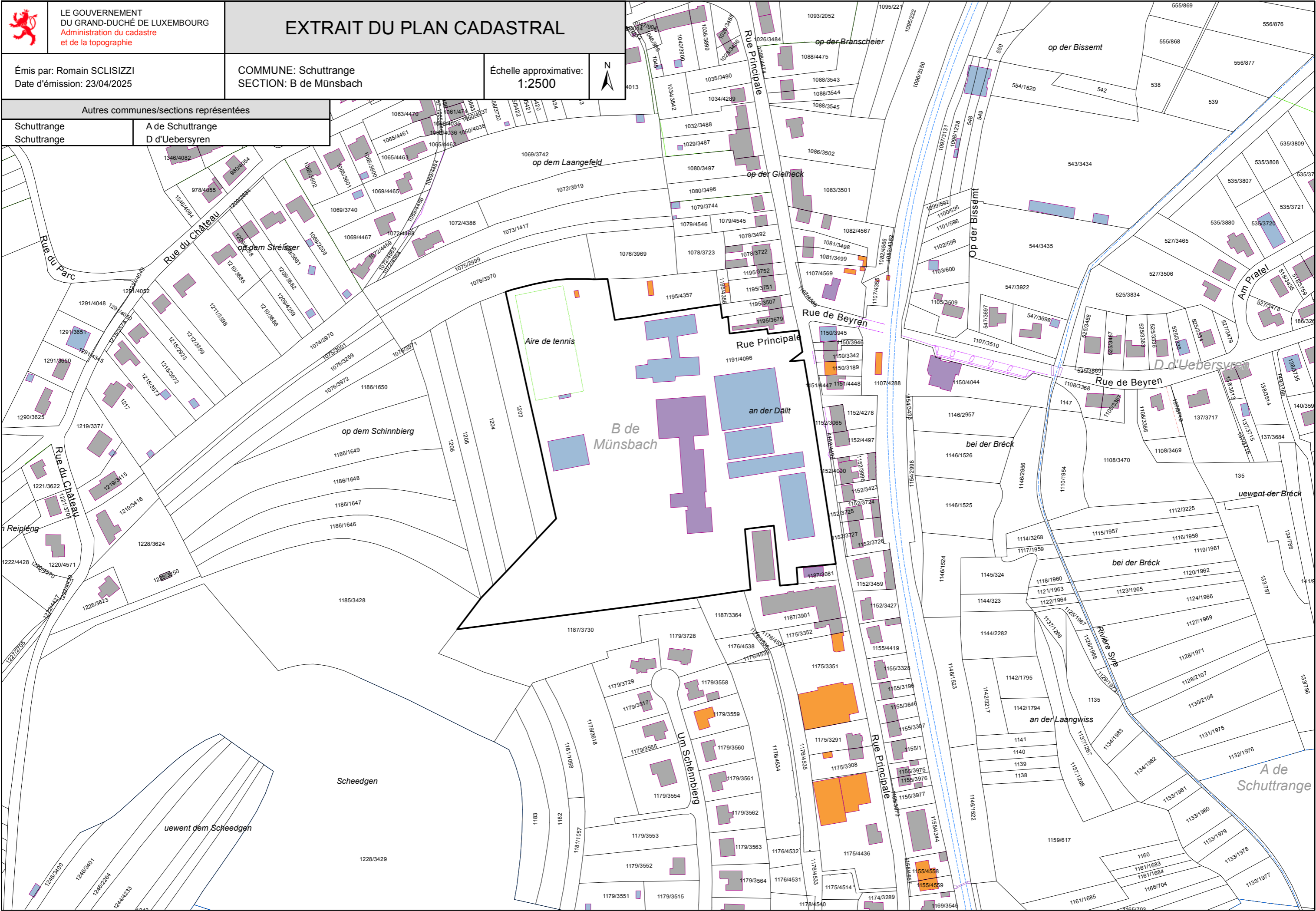
1291/4850


1291/4855

1291/4860

1291/4865

1291/48

[illegible][illegible]

 <div>LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG Administration du cadastre et de la topographie</div>	EXTRAIT CADASTRAL
Date d'émission : 23 avril 2025	Responsable : Romain SCLISIZZI

Commune :	SCHUTTRANGE	Lieudit :	Rue Principale
Section :	B de MUNSBACH	Revenu bâti :	0
No cadastral :	1191 / 4096	Mesurage(s) :	483, 1028, 1111, 1195
Contenance :	4ha80a23ca		

	Nature	Occupation(s)	R non-bâti	R bâti	Contenance
1	place (occupée)	bâtiment autre bâtiment public centre sportif construction spéciale services de santé/sociaux	398.59	0	4ha80a23ca

Propriétaire	Quote-part	Usufruitier	Quote-part
Schuttrange, la Commune			

Bénéficiaire (Servitude)	Quote-part	Usufruitier	Quote-part
Creos Luxembourg S.A.			


RAPPORT

Règles urbanistiques applicables à un terrain donné

DISPOSITIONS LÉGALES ET RÉGLEMENTAIRES CONCERNANT L'UTILISATION DU SOL



Légende

 Parcelle(s) concernée(s)



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère des Affaires intérieures

ADMINISTRATION COMMUNALE DE
SCHUTTRANGE

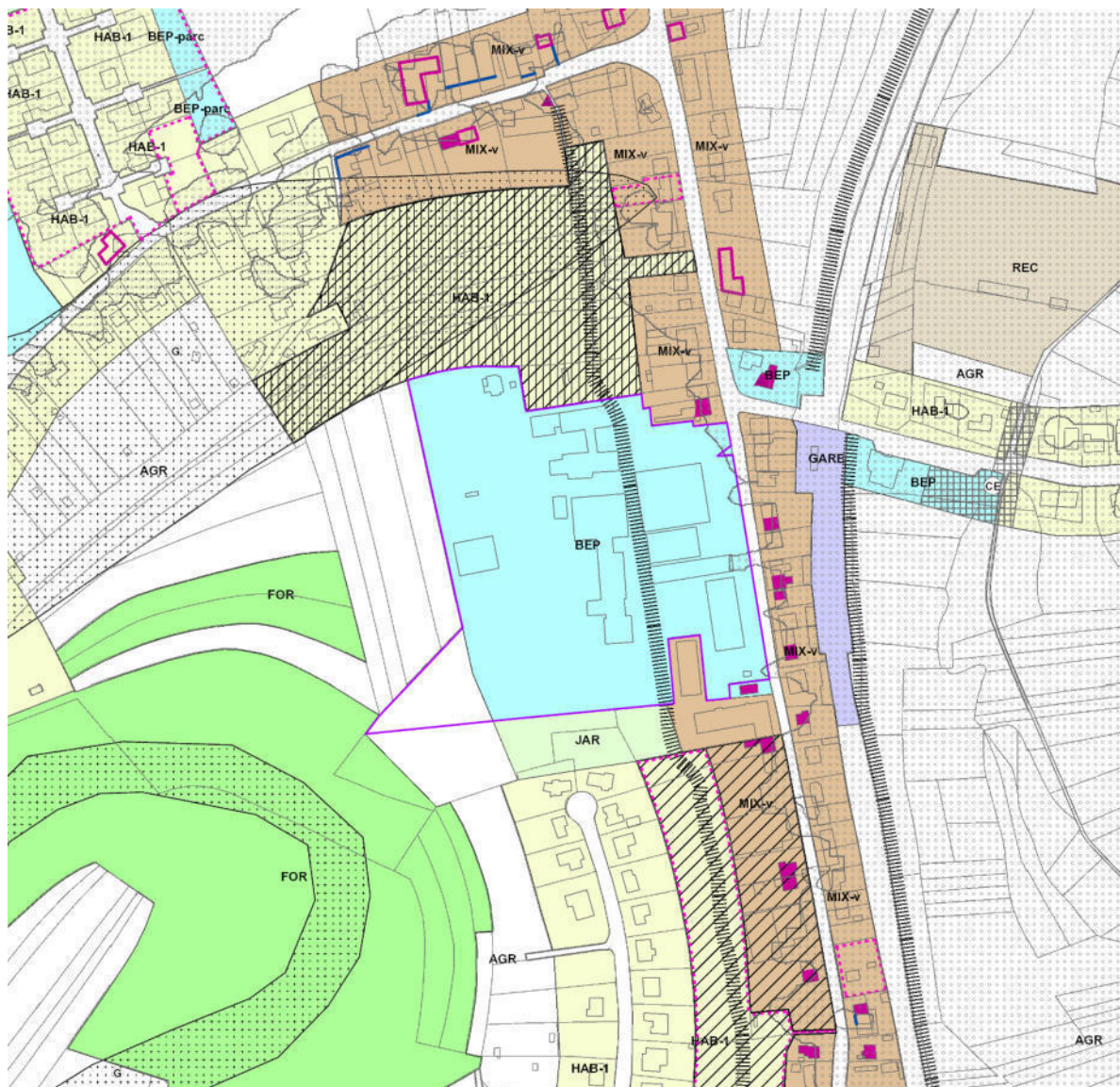


1. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL

Le **plan d'aménagement général** [PAG] d'une commune se compose d'une partie écrite et d'une partie graphique qui se complètent réciproquement.

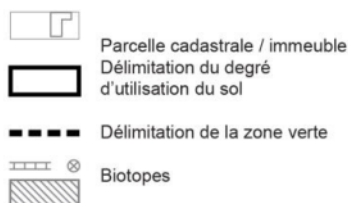
La **partie graphique du PAG** couvre l'ensemble du territoire communal qu'il divise en diverses zones pour lesquelles l'utilisation du sol est fixée. Les zones de base (p. ex: HAB-1 ; Mix-u ; BEP) ainsi créées peuvent être complétées par des zones superposées (p. ex : ZAD).

La **partie écrite du PAG** précise l'utilisation du sol telle qu'arrêtée dans la partie graphique.



1. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL

Légende



Zones urbanisées ou destinées à être urbanisées :

Zones d'habitation	
HAB-1	zone d'habitation 1
HAB-2	zone d'habitation 2
Zones mixtes	
MIX-c	zone mixte urbaine centrale
MIX-u	zone mixte urbaine
MIX-v	zone mixte villageoise
MIX-r	zone mixte rurale
BEP	Zone de bâtiments et d'équipements publics
Zones d'activités	
ECO-c1	zone d'activités économiques communale type 1
ECO-c2	zone d'activités économiques communale type 2
ECO-r	zone d'activités économiques régionale
ECO-n	zone d'activités économiques nationale
SP-n	zone d'activités spécifiques nationale
COM	Zone commerciale
MIL	Zone militaire
AERO	Zone d'aérodrome
Zones portuaires	
PORT-m	zone de port de marchandises
PORT-p	zone de port de plaisance
GARE	Zone de gares ferroviaires et routières
REC	Zone de sport et de loisirs
SPEC	Zone spéciale
JAR	Zone de jardins familiaux

Zone verte :

AGR	Zone agricole
FOR	Zone forestière
VIT	Zone viticole
HOR	Zone horticole
PARC	Zone de parc public
VERD	Zone de verdure

Zones superposées :

	Zone soumise à un PAP "nouveau quartier"
	Zone d'aménagement différé
	Zone d'urbanisation prioritaire
	Zone de servitude "urbanisation"
Zone de servitude "couloirs et espaces réservés"	
	couloir pour projets routiers ou ferroviaires
	couloir pour projets de mobilité douce
	couloir pour projets de canalisation pour eaux usées
	couloir pour projets de rétention et d'écoulement des eaux pluviales

Secteur protégé d'intérêt communal

	secteur protégé de type "environnement construit"
	secteur protégé de type "environnement naturel et paysage"
	secteur protégé de type "vestiges archéologiques"
	construction à conserver
	petit patrimoine à conserver
	alignement d'une construction existante à préserver
	gabarit d'une construction existante à préserver

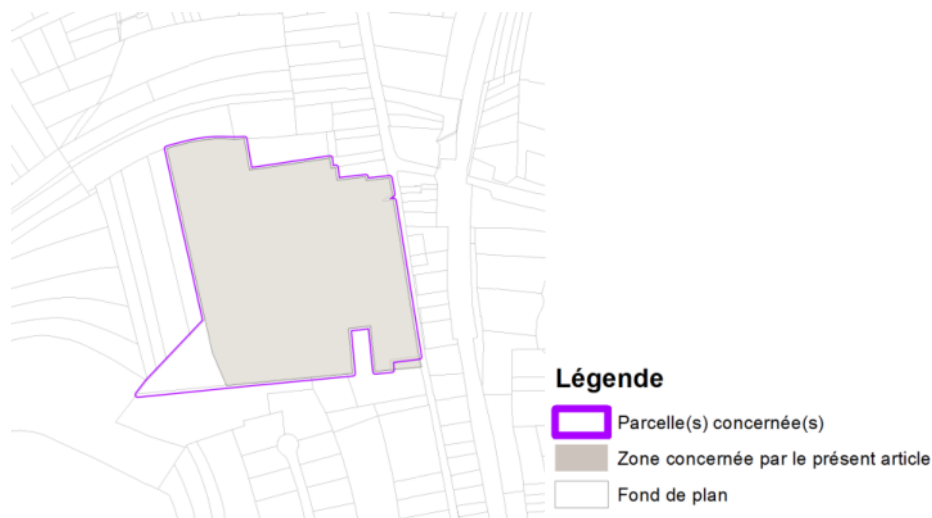
Zones de risques naturels prévisibles

	zone de risques d'éboulement ou de glissement de terrain
	zone de risques d'éboulement miniers
	zone inondable
	Zone à risques concernant la sécurité et la santé des personnes
	Zone de bruit
	Zone d'extraction
	Plan d'aménagement particulier dûment approuvé (à titre indicatif)

Zones ou espaces définis en exécution de dispositions spécifiques relatives (art. 39) :

	à l'aménagement du territoire
	à la protection des sites et monuments nationaux

1. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL



Art. 8 Zone de bâtiments et d'équipements publics

On distingue:

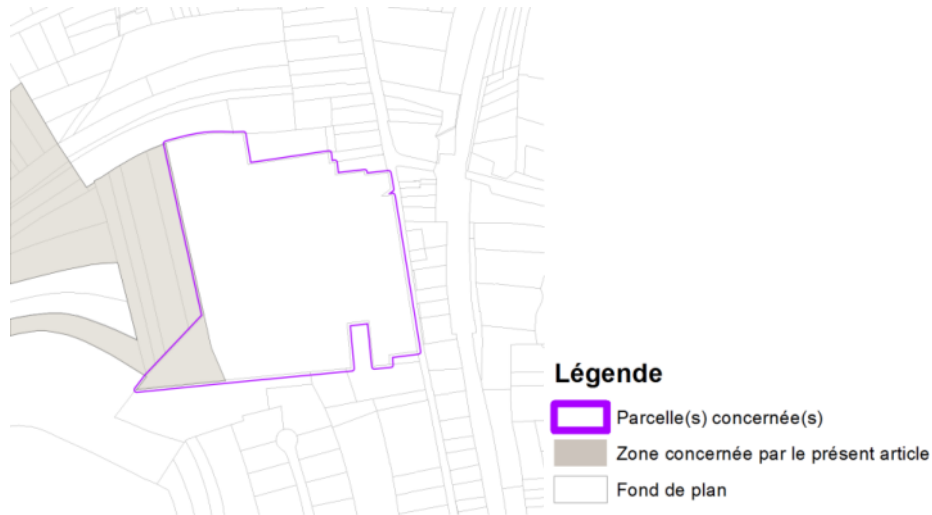
1. La zone de bâtiments et d'équipements publics [BEP]
2. La zone de bâtiments et d'équipements publics type parc [BEP-parc]

Art. 9 Zone de bâtiments et d'équipements publics [BEP]

Les zones de bâtiments et d'équipements publics sont réservées aux constructions et aménagements d'utilité publique et sont destinées à satisfaire des besoins collectifs.

Seuls des logements de service ainsi que les logements situés dans les structures médicales ou paramédicales, les maisons de retraite, les internats, les logements pour étudiants, les logements locatifs sociaux et les logements destinés à l'accueil de demandeurs de protection internationale y sont admis.

1. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL



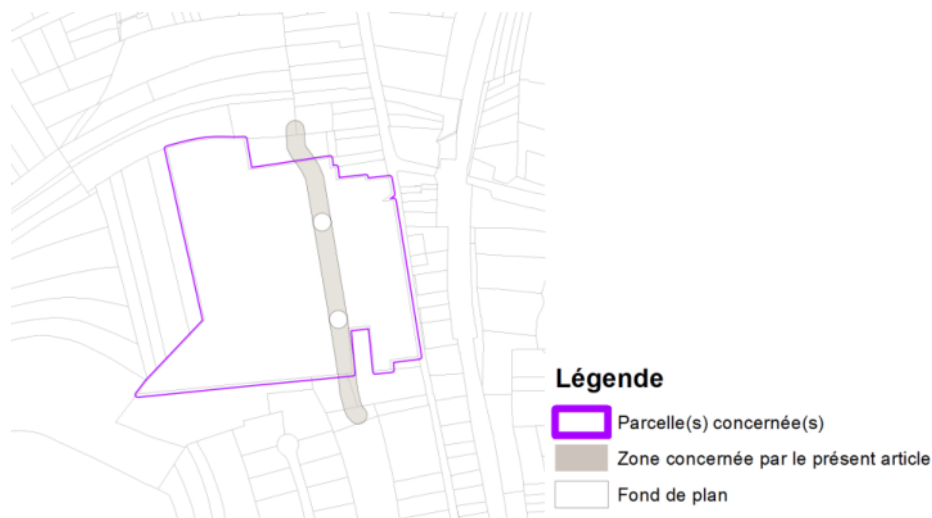
Art. 18 La zone verte

La zone verte comporte:

- la zone agricole;
- la zone forestière;
- la zone de parc public;
- la zone de verdure.

Seules sont autorisées des constructions telles que définies à l'article 6 de la loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles.

1. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL



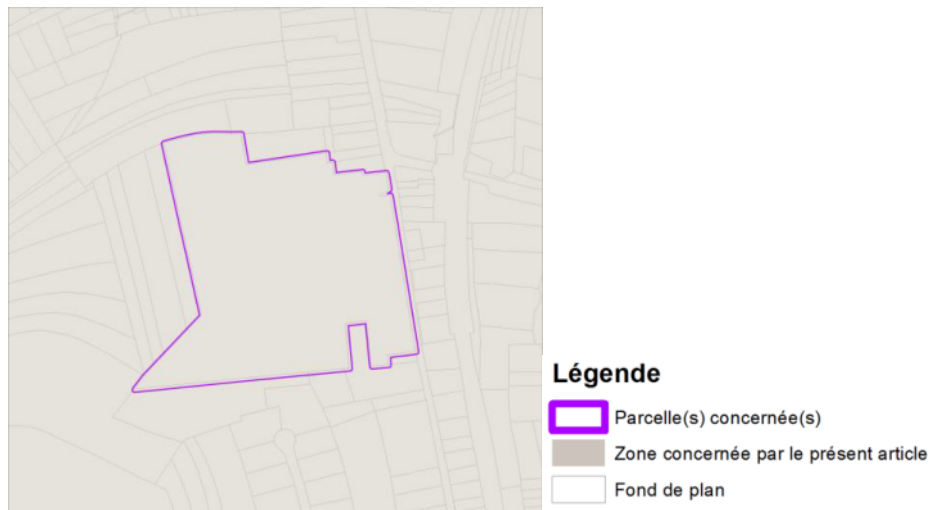
Art. 21 Zones de servitudes « couloirs et espaces réservés »

Les servitudes « couloirs et espaces réservés » se rapportent à des fonds réservés soit aux projets d'infrastructures de circulation ou de canalisation, soit à l'écoulement et à la rétention des eaux pluviales.

Les couloirs et espaces réservés doivent être gardés libres de toute construction jusqu'à la réalisation des travaux visés au premier alinéa. L'emprise définitive des infrastructures est définie dans le cadre du projet d'exécution.

Dès que les travaux visés au premier alinéa ont été entamés de manière significative, les prescriptions fixées à l'alinéa 2 ne produisent plus d'effets.

1. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL



Art. 17 Emplacements de stationnement

(1) Le nombre minimal et maximal d'emplacements de stationnement est défini en fonction du mode d'utilisation du sol et en fonction de la desserte par les transports publics.

Les autorisations de bâtir pour les nouvelles constructions, les reconstructions, les changements de destination et les transformations augmentant la surface d'utilisation de plus de 25 m², ne sont délivrées que si le nombre requis d'emplacement de stationnement est prévu sur la propriété intéressée.

Les emplacements et le calcul de leur nombre doivent figurer dans le projet soumis pour autorisation.

Sauf exception autorisée par le Bourgmestre, notamment dans le cas d'emplacements regroupés, les places de stationnement doivent être aménagées sur le même bien-fonds que la construction à laquelle elles se rapportent. Les emplacements de stationnement obligatoires réalisés pour une destination projetée précise, sont liés de manière indissociable à cette dernière. Notamment les places de stationnement obligatoires liées à un logement ne peuvent être vendues séparément.

Lorsque des emplacements de stationnement obligatoires ont été supprimés, le propriétaire est tenu de les remplacer. Les emplacements de stationnement ne peuvent être pris en compte que pour une seule et même construction.

(2) Sont à considérer comme minimum pour les emplacements pour voitures:

- deux (2) emplacements pour les maisons unifamiliales;
- un (1) emplacement par logement dont la surface brute est inférieur ou égale à 42 m, un et demi (1,5) emplacements pour les logements dont la surface brute est supérieur à 42 m² et inférieur ou égale à 60 m², deux (2) emplacements pour les logements dont la surface brute est supérieure à 60 m² pour les maisons plurifamiliales;
- un (1) emplacement par logement intégré;
- un (1) emplacement par tranche de 80 m² de surface construite brute pour les bureaux, services administratifs, commerces, cafés et restaurants;
- un (1) emplacement par tranche de 80 m² de surface ou par tranche de 4 salariés pour les établissements artisanaux;

1. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL

- un (1) emplacement par tranche de 5 lits pour les constructions hôtelières et similaires;
- un (1) emplacement par salle de classe pour les écoles.

Les établissements commerciaux et artisanaux doivent prévoir sur leur terrain un nombre suffisant d'emplacements de stationnement pour leurs véhicules utilitaires et leurs visiteurs et clients.

3. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL

DÉFINITIONS

ANNEXE: TERMINOLOGIE DU DEGRÉ D'UTILISATION DU SOL

A. Coefficient d'utilisation du sol [CUS]

On entend par coefficient d'utilisation du sol le rapport entre la somme des surfaces construites brutes de tous les niveaux et la surface totale du terrain à bâtir brut, pour autant que la hauteur d'étage moyenne ne dépasse pas 5 mètres.

Pour tous les niveaux dont la hauteur moyenne d'étage est comprise entre 5 mètres et 10 mètres, la surface construite brute est multipliée par 2. Pour tous les niveaux dont la hauteur d'étage moyenne dépasse 10 mètres, la surface construite brute est multipliée par 3.

B. Coefficient d'occupation du sol [COS]

On entend par coefficient d'occupation du sol le rapport entre la surface d'emprise au sol de la ou des constructions (au niveau du terrain naturel) et la surface du terrain à bâtir net.

C. Coefficient de scellement du sol [CSS]

On entend par coefficient de scellement du sol le rapport entre la surface de sol scellée et la surface du terrain à bâtir net.

D. Densité de logement [DL]

On entend par densité de logement le rapport entre le nombre d'unités de logement et le terrain à bâtir brut exprimé en hectares.

Les logements intégrés, au sens de l'annexe II du règlement grand-ducal du 8 mars 2017 concernant le contenu du plan d'aménagement particulier « quartier existant » et du plan d'aménagement particulier « nouveau quartier » portant exécution du plan d'aménagement général d'une commune ne sont pas pris en compte.

E. Terrain à bâtir brut

On entend par terrain à bâtir brut tous les fonds situés en zone urbanisée ou destinée à être urbanisée, non encore ou partiellement viabilisés.

F. Terrain à bâtir net

On entend par terrain à bâtir net tous les fonds situés en zone urbanisée ou destinée à être urbanisée déduction faite de toutes les surfaces privées et publiques nécessaires à sa viabilisation.

G. Surface construite brute

On entend par surface construite brute la surface hors oeuvre obtenue d'un bâtiment et des dépendances en additionnant la surface de tous les niveaux. Seules les surfaces non aménageables en sous-sol ou partiellement en sous-sol et sous combles ne sont pas prises en compte.

Les surfaces non closes, notamment les loggias, les balcons et les carports, ne sont pas prises en compte pour le calcul de la surface construite brute.

H. Surface non aménageable

Pour établir si une surface est non aménageable, il convient d'appliquer les critères suivants:

a. hauteur des locaux:

Les surfaces, dont la hauteur sous plafond est inférieure à 1,80 mètres, sont considérées comme surfaces non aménageables.

3. PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL

DÉFINITIONS

b. affectation des locaux:

Les locaux techniques qui sont exclusivement affectés au fonctionnement technique de l'immeuble sont à considérer comme surfaces non aménageables. Sont également à considérer comme surfaces non aménageables, les espaces de circulation, dont les garages, les cages d'escalier et les cages d'ascenseur, les dépôts ainsi que les caves individuelles des constructions collectives ne comportant pas d'ouverture sur l'extérieur. Par contre, est considéré comme aménageable tout local où peut s'exercer une activité quelconque, telle que les buanderies, ateliers, vestiaires, cantines, réserves commerciales, restaurants, salles de réunion, salles de cinéma et salles d'ordinateurs.

c. Solidité et géométrie des locaux:

Sont à considérer comme non aménageables les locaux dont les planchers ne peuvent supporter des charges supérieures à 1,5 kN/m² ou en raison de l'encombrement de la charpente ou d'autres installations.

Ces critères ne sont pas cumulatifs.

I. Surface hors oeuvre

Est à considérer comme surface hors oeuvre, la surface de plancher mesurée au nu extérieur des murs de pourtour, l'isolation thermique et le parachèvement compris. Sont à exclure du calcul les constructions ne formant pas de plancher, dont les pylônes, canalisations, ouvrages de stockage tels que les citernes et les silos ainsi que les auvents. Sont également à exclure, les modénatures telles que les acrotères, bandeaux, corniches ou marquises ainsi que les rampes et les escaliers extérieurs.

En cas d'assainissement énergétique, la couche isolante supplémentaire de même que le nouveau parachèvement extérieur ne seront pas pris en compte

J. Surface d'emprise au sol

On entend par surface d'emprise au sol la surface hors oeuvre mesurée sur le plan du ou des parties de niveaux en contact direct avec le terrain naturel.

Ne sont pas pris en compte pour le calcul de la surface d'emprise au sol les aménagements extérieurs en dur, notamment les rampes de garage, les chemins d'accès, les surfaces non closes au rez-de-chaussée, les terrasses non couvertes, les surfaces non closes aux étages, tels que les loggias, les balcons, les perrons et les seuils.

K. Surface scellée

Est considérée comme surface scellée toute surface dont l'aménagement ne permet pas l'infiltration des eaux pluviales ainsi que toute surface surplombée par une construction.

Concernant les surfaces scellées par des constructions souterraines et couvertes de terre végétale, la surface de sol scellée à prendre en compte est réduite par tranche de 15 pour cent pour 15cm d'épaisseur de couverture de terre végétale, jusqu'à concurrence de 75 pour cent.

Concernant les toitures végétales, la surface scellée à prendre en compte est réduite de 50 pour cent.

L. Surface de vente

Il s'agit de la surface de vente au sens de la loi du 2 septembre 2011 réglementant l'accès aux professions d'artisan, de commerçant, d'industriel ainsi qu'à certaines professions libérales.

6. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT »

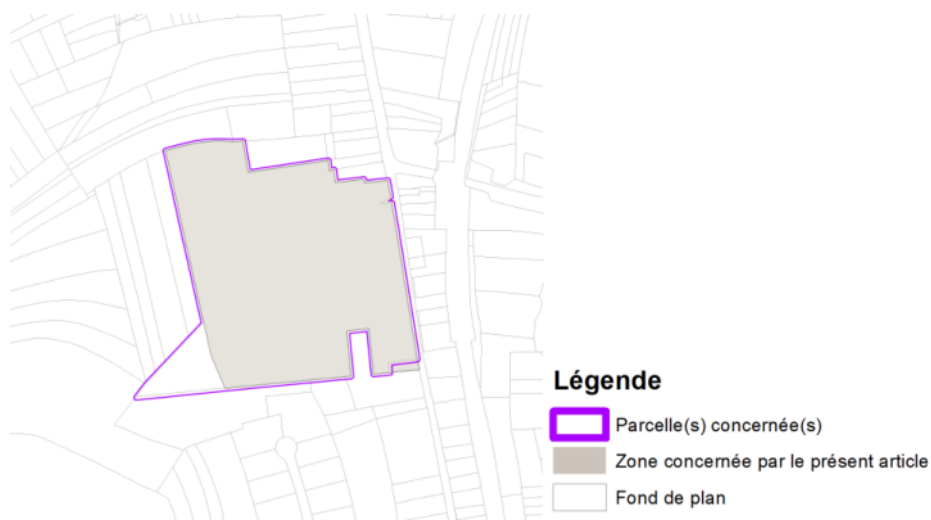
Le plan d'aménagement particulier « quartier existant » PAP QE a pour objet de

- **préciser** le mode d'utilisation du sol fixé par le PAG
- **de définir** le degré d'utilisation du sol en fonction des caractéristiques essentielles du tissu urbain existant par le biais de prescriptions dimensionnelles.

PAP Partie graphique

[029 QE Munsbach Partie Centre.pdf](#)

PAP Partie écrite



LES RÈGLES APPLICABLES À LA ZONE DE BÂTIMENTS ET D'ÉQUIPEMENTS PUBLICS (BEP)

Art. 28 Les règles applicables à la zone de bâtiments et d'équipements publics BEP

a) Recul des constructions par rapport aux limites du terrain à bâtir net

Le recul avant est de minimum 3,00 m.

Le recul arrière est de minimum 3,00 m.

Le recul latéral est de minimum 3,00 m.

Les reculs des constructions non principales par rapport à toutes autres constructions, aux limites parcellaires et aux limites de zones sont de minimum de 1,00 m quel que soit le côté.

Une construction peut être mitoyenne en présence d'un pignon nu sur la parcelle voisine.

b) Type et implantation des constructions hors-sol et en sous-sol (profondeur de construction – alignement de façade – bande de construction)

Le type de construction dépend de l'utilisation envisagée.

Les constructions sont implantées de manière isolée, jumelée ou en bande. Les constructions en deuxième position sont autorisées, si l'accès pour les services de secours est garanti.

Le nombre de constructions par parcelle n'est pas limité.

6. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT »

La profondeur des constructions, la largeur des constructions et la bande de construction dépendent de l'utilisation envisagée et de la configuration du terrain.

- c) Nombre de niveaux hors sol et en sous-sol des constructions abritant une ou plusieurs pièces destinées au séjour prolongé de personnes

Le nombre de niveaux hors-sol est de maximum 3 niveaux.

Les constructions en sous-sol sont autorisées.

- d) Hauteur de construction maximale pour les constructions

La hauteur des constructions principales est mesurée à partir du terrain naturel.

La hauteur maximale est de 16,00 m.

En cas d'équipements techniques d'utilité publique nécessitant des hauteurs plus élevées, tel les tours d'églises, les antennes, les châteaux d'eau ou autres, la hauteur maximale autorisée peut être adaptée.

- e) Nombre d'unités de logement

Le nombre de logements dépend de l'utilisation envisagée.

- f) Emplacements de stationnement

La partie écrite du PAG règle le nombre des emplacements de stationnement à fournir.

Les emplacements de stationnement se situent à l'intérieur ou à l'extérieur.

- g) Dérogations

Il peut être dérogé à la présente partie écrite pour la zone BEP concernant le centre pénitentiaire de Schrassig.

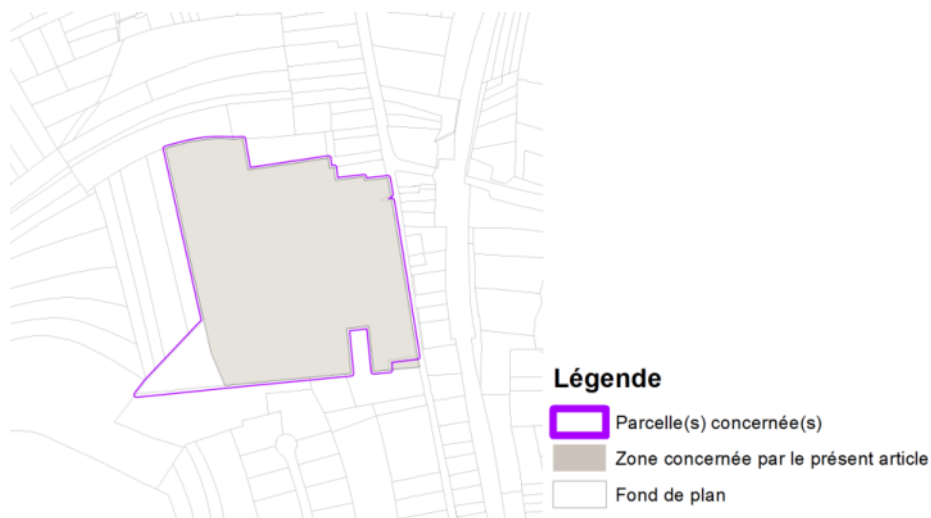
7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

PAP Partie écrite

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES



7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

DISPOSITIONS GÉNÉRALES

Art. 1 Réglementation

Le plan d'aménagement particulier « quartier existant », par la suite dénommé « PAP QE », est établi conformément à la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain. Son contenu est arrêté par le règlement grand-ducal du 08 mars 2017 concernant le contenu du plan d'aménagement particulier « quartier existant » et du plan d'aménagement particulier « nouveau quartier » portant exécution du plan d'aménagement général d'une commune.

Le « PAP QE » exécute et précise le plan d'aménagement général pour les zones couvertes par le « PAP QE ». Il fixe les prescriptions urbanistiques servant à garantir l'intégration des constructions et aménagements dans les zones urbanisées.

Dans l'ensemble de la partie écrite du « PAP-QE », seul le texte a valeur contraignante. Les figures y sont ajoutées à titre illustratif. Les figures présentes sont sans échelle.

Art. 2 Composition du PAP QE

Le « PAP QE » se constitue d'une partie écrite et d'une partie graphique composée de 10 plans dressés sur base d'un fond de plan cadastral numérisé:

Un plan d'ensemble à l'échelle 1 : 10 000

Il renseigne sur la situation des plans de localités au niveau du territoire de la commune:

- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_01: Plan d'ensemble PAP-QE

Neuf plans de localités à l'échelle 1 : 1000

- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_02: Localité de Munsbach - Partie Nord
- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_03: Localité de Munsbach - Partie Nord-Ouest
- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_04: Localité de Munsbach - Partie Centre
- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_05: Localité d'Uebersyren - Partie Est
- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_06: Localité de Schuttrange - Partie centre
- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_07: Localité de Schuttrange village - Partie Centre Est
- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_08: Localité de Schuttrange - Partie Sud
- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_09: Localité de Schrassig - Partie Sud
- 20160512-ZP_SCHU_PAP_QE_10: Localité de Neuhaeusgen - Partie Ouest

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

LES RÈGLES APPLICABLES À TOUTES LES ZONES

Art. 3 La protection et les modifications des constructions existantes

Les constructions, aménagements et affectations d'immeubles existants non conformes au moment de l'entrée en vigueur du présent règlement bénéficient d'un droit acquis. Des travaux mineurs de conservation et d'entretien sont autorisés. En cas de destruction involontaire à la suite d'un incendie ou due à un cas de force majeure, la reconstruction de l'immeuble en raison des dimensions maximales dont elle faisait preuve avant l'évènement, est autorisée.

En cas d'assainissements énergétiques, les reculs peuvent être réduits de l'épaisseur nécessaire.

Toutes les modifications apportées aux constructions et aux exploitations existantes (réalisation d'annexes, de dépendances, nouvelles ouvertures, changement du mode d'affectation ou démolition) doivent être conformes aux dispositions présentes dans la partie écrite et graphique du présent « PAP QE ».

Art. 4 Les cessions

Conformément à la loi du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain modifiée par la loi du 3 mars 2017 dite « Omnibus », les terrains sur lesquels sont prévus des travaux d'équipements accessoires aux réseaux de circulation existants, doivent être cédés gratuitement à la commune. La surface cédée ne peut en aucun cas dépasser 5 % de la surface totale du terrain à bâtir brut du propriétaire concerné.

Art. 5 Dérogation générale

Une dérogation au présent règlement peut être accordée sous condition que les mesures proposées par le maître de l'ouvrage garantissent une meilleure qualité architecturale et qu'elles n'augmentent en aucun cas la surface construite brute autorisée.

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

LES RÈGLES APPLICABLES AUX ZONES SUPERPOSÉES.

Art. 36 Servitude « PAP approuvés »

Les zones de servitudes « PAP approuvés » couvre les PAP ayant été approuvés avant l'entrée en vigueur du présent règlement et qui ne sont pas rendus caduques par l'entrée en vigueur du présent PAP QE.

Elles sont reprises à titre indicatif dans la partie graphique du présent PAP QE.

Dans le cas où les prescriptions de ces PAP approuvés entrent en contradiction avec les prescriptions du présent PAP QE, les prescriptions des PAP approuvés font foi et priment sur le présent document, y compris sur la zone superposée « servitude spéciale de sauvegarde et de protection secteur protégé d'intérêt communal ».

Dans le cas où les règles ne sont pas définies par les « PAP approuvés » les règles applicables sont les règles des zones de base du PAP QE.

Art. 37 Servitude spéciale de sauvegarde et de protection « Éléments protégés d'intérêt communal »

Les éléments du « PAG » dignes de protection sont repris à titre indicatif au niveau de la partie graphique du PAP QE. Ils sont soumis aux prescriptions de la présente servitude spéciale de sauvegarde et de protection « Éléments protégés d'intérêt communal ». On distingue « les constructions à conserver », le « petit patrimoine à conserver », les « gabarits d'une construction existante à préserver », Les « alignements d'une construction existante à préserver », les « alignements obligatoires »

En cas de contradiction avec les prescriptions des zones concernées, les prescriptions du présent article font foi.

a) « Construction à conserver »

Elle marque la volonté de sauvegarder un immeuble et ses abords pour cause de leur valeur patrimoniale. Les constructions à conserver ne peuvent subir aucune démolition, transformation, rénovation, agrandissement, amélioration énergétique ou ajout d'annexe ou extension, qui pourrait nuire à sa valeur patrimoniale.

Tout projet en rapport avec une « construction à conserver » formant un ensemble architectural, telles une ferme avec des dépendances, des maisons jumelées, des colonies ouvrières et autres, doit préserver le caractère de l'ensemble architectural.

Le caractère typique de la « construction à conserver » doit être sauvegardé et restauré dans les règles de l'art.

Sont à considérer pour leur conservation:

- la forme et les proportions de la façade;
- l'alignement sur le domaine public ou l'espace-rue;
- le rythme des pleins et des vides;

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

- les dimensions, la forme et la position des ouvertures;
- la forme, les dimensions et les éléments de toiture;
- les modénatures et les ornements, les encadrements;
- les matériaux et les couleurs. les revêtements des sols, les murs, les clôtures, l'aménagement des jardins de plaisancesont à mettre en valeur avec les mêmes soins que la . Les murets et les clôtures en fer forgé d'origine, érigés en limite de parcelle, sont à conserver.

La démolition d'une « construction est interdite et ne peut être autorisée que pour des raisons impérieuses de sécurité, de stabilité et de salubrité dûment constatées par un homme de l'art. La reconstruction doit respecter les prescriptions relatives au « gabarit d'une construction existante à préserver ».

Les travaux de démolition des extensions ou corps de bâtiments sans intérêt patrimoniale et dont la démolition ne nuit pas à la valeur patrimoniale de l'élément protégé peuvent être autorisés.

La construction d'annexes et d'extensions peut être autorisée sous conditions qu'elles restent visibles comme ajouts tardifs et respectent les prescriptions de la zone concernée.

Les travaux de rénovation énergétique au niveau des constructions existantes, classées en tant que « construction à conserver » doivent se faire dans le respect des propriétés thermiques, ainsi que dans le respect de l'élément protégé.

b) « Petit patrimoine à conserver »

Il marque la volonté de sauvegarder les chapelles, les croix de chemin, les monuments commémoratifs et autres. Il est à maintenir ou à réinstaller à son emplacement d'origine. Les travaux de restauration et de déplacement éventuels doivent se faire selon les règles de l'art.

c) « Gabarit d'une construction existante à préserver »

Il marque la volonté de sauvegarder le volume et l'implantation générale d'une construction. Le gabarit d'une construction est défini par sa longueur, sa profondeur, ses hauteurs à la corniche et au faîte, ainsi que les pentes et la forme de sa toiture.

Les nouveaux décrochements, saillies et retraits au niveau d'un « gabarit d'une construction existante à préserver » sont interdits sur les façades visibles du domaine public.

La construction d'annexes et d'extensions peut être autorisée à conditions qu'elles restent visibles comme ajouts tardifs et qu'elles respectent les prescriptions de la zone concernée.

Dans « un gabarit d'une construction existante à préserver » repris dans la partie graphique du PAG respectivement du PAP QE, deux logements supplémentaires à ceux autorisés pour la zone sont admissibles et sous conditions que toutes les prescriptions pour la zone soient respectées.

d) « Alignement d'une construction existante à préserver »

On entend par « alignement d'une construction existante à préserver » la limite d'une construction existante sur le domaine public, l'espace rue ou le domaine privé, qui, par son rôle urbanistique et architectural dans l'espace rue existant, doit être reprise en cas de démolition ou préservée en cas de transformation ou de réhabilitation de la construction afférente. Un

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

alignement à préserver ne peut pas être dépassé par des parties de la construction, par des avant-corps, des balcons et des débords de toiture, excepté 0,25 m pour l'ensemble des éléments constructifs nécessaires à l'évacuation des eaux de toitures.

La reconstruction d'une construction dont l'alignement est à préserver, n'est autorisée que dans le cadre des reculs latéraux et arrière imposés.

e) « Arbres à conserver »

Il marque la volonté de conserver des arbres anciens, identificatoires et structurant l'environnement construit. Les travaux d'entretien sont à exécuter par un expert. L'abattage est interdit excepté pour des raisons de sécurité.

f) « Muret à conserver »

Il marque la volonté de conserver des murets anciens, identificatoires et structurant l'environnement construit. Les travaux de restauration et de déplacement éventuels doivent se faire selon les règles de l'art. De nouvelles ouvertures sont permises.

g) Dérogation

Pour les constructions concernées par un gabarit existant à préserver, en cas de reconstruction ou de transformation, des dérogations peuvent être autorisées:

- de maximum 0,75 m en ce qui concerne les hauteurs maximales, afin de respecter les vides d'étage, ce qui inclus l'assainissement énergétique, et sous réserve de respecter les hauteurs maximales à la corniche et au faîtage valables pour la zone;
- de maximum 1,90 m en ce qui concerne l'implantation, la largeur et la profondeur du gabarit, afin de permettre un recul par rapport aux limites de parcelles latérales et arrière pour des raisons de vues directes;
- de maximum 50 cm en ce qui concerne l'implantation, la largeur ou la profondeur, afin de permettre un recul sur l'alignement de voirie pour des raisons de sécurité routière;
- de maximum 0,50 m afin de garantir l'assainissement énergétique de la construction.

Pour les constructions concernées par un alignement existant à préserver, des dérogations peuvent être autorisées:

- de maximum 0,50 m afin de garantir l'assainissement énergétique de la construction;
- lorsque la parcelle devient inconstructible en respectant les reculs latéraux et arrière, ceux-ci peuvent être réduits à 2,00 m minimum.

Art. 38 Servitude spéciale de sauvegarde et de protection « Secteurs protégés d'intérêt communal » située à Al Schuttrange et à Schrassig

Les secteurs protégés de type « environnement construit » du « PAG » sont repris à titre indicatif au niveau de la partie graphique du « PAP QE » et marqués de la surimpression « C 1 », pour le secteur de Al Schuttrange et « C 2 » pour le secteur de Schrassig.

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

Ils sont soumis aux prescriptions de la présente servitude spéciale de sauvegarde et de protection « secteurs protégés d'intérêt communal ».

Les prescriptions du présent article viennent compléter les prescriptions des zones de base du PAP QE. En cas de contradiction les prescriptions du présent article font foi.

a) Intégration au site

Le lotissement des parcelles devra prendre en compte le caractère du parcellaire avoisinant en le traduisant en volume, façade et toiture.

Les nouvelles constructions doivent respecter la configuration du terrain naturel. Le remaniement du terrain naturel est à limiter à des travaux de déblaiement et de remblayage minimes. Le terrain projeté est à maximum 0,50 m au-dessus ou en dessous du terrain naturel.

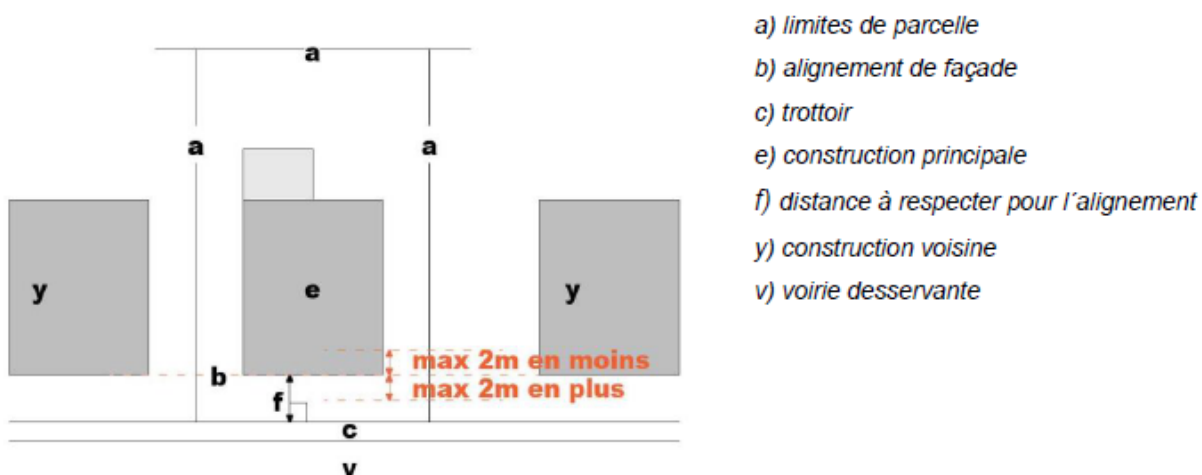
b) Alignement de façade

Dans la servitude spéciale de sauvegarde et de protection « Secteurs protégés d'intérêt communal » l'alignement de façade sur rue se base sur les constructions voisines érigées ou non sur la limite latérale commune (par dérogation aux reculs avant définis dans les différentes zones) excepté si on est en présence d'un élément protégé d'intérêt communal.

La distance à respecter est prise au milieu de la parcelle et mesurée de manière perpendiculaire à la voirie. L'alignement de façade sur rue doit être respecté au minimum sur 2/3 de la façade sur rue.

Au niveau du rez-de-chaussée, des volumes ou des parties de façade de la construction principale peuvent devancer l'alignement de façade sur maximum un 1/3 de sa longueur.

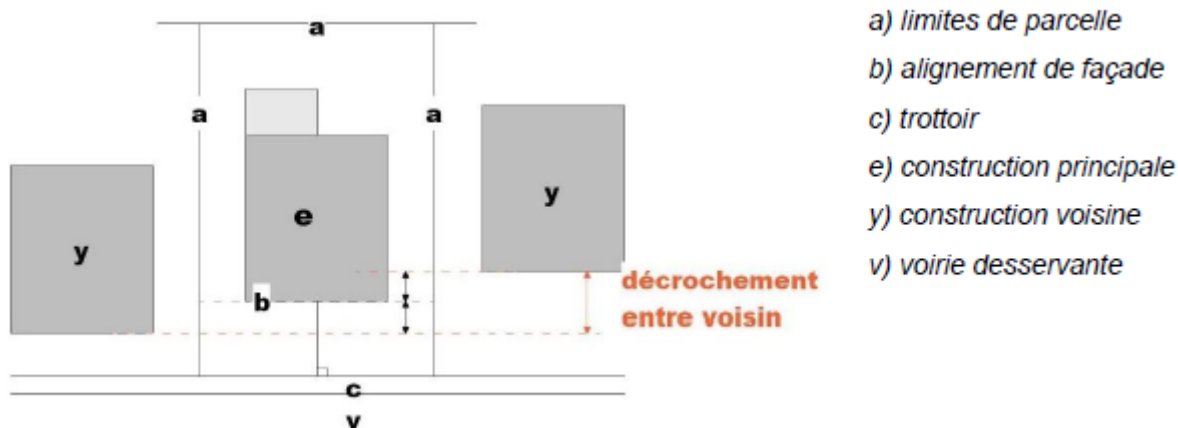
L'alignement de façade sur rue se situe sur le même alignement de façade sur rue que le voisin ou à une distance en plus ou en moins de maximum 2,00 m.



Lorsque des constructions principales existantes voisines sont en décrochement l'une par rapport à l'autre, l'alignement de façade sur rue de la nouvelle construction principale se situera entre celles-ci.

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES



En cas d'absence de constructions principales existantes sur les parcelles voisines et s'il ne s'agit pas d'un élément protégé d'intérêt communal, le recul avant valable pour la zone doit être respecté.

c) Volumétrie des nouvelles constructions

Les volumétries proposées sont obligatoirement des volumétries simples. En cas de rénovation, elles doivent permettre la lecture d'un volume ancien et d'un ajout.

d) Toiture

Toute intervention doit se faire de manière à ne pas compromettre le paysage de toitures. Les travaux effectués aux toitures ne doivent ni détruire son style ni son harmonie.

Les toitures plates et végétalisées sont interdites pour les constructions principales uni et bi familiales. Elles sont autorisées pour les dépendances, les extensions et les constructions de raccord.

En présence de croupettes, la hauteur de celle-ci ne peut être supérieure à 1/3 de la hauteur de la toiture.

Les toitures dites « à la mansart » sont autorisées lorsque la construction sur la parcelle voisine ou une construction attenante présente une toiture dite « à la mansart » et afin de garantir une insertion harmonieuse de la nouvelle toiture. Elles ne sont pas autorisées pour des immeubles collectifs.

Les toitures de nouvelles dépendances et annexes doivent respecter une hiérarchie dans les hauteurs des corniches respectivement des acrotères et des faites proposés. Les éléments anciens présents sont prédominants.

e) Ouverture en toiture

Les terrasses intégrées, les lucarnes, les interruptions de corniches sont permises en façade arrière uniquement.

f) Façade et Saillie

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

L'ensemble des éléments anciens (encadrements de baie, corniche en bois, perrons) sont à conserver en cas de rénovation.

En cas d'aménagement d'une ouverture de garage dans une façade existante, le rythme des ouvertures et l'harmonie de la façade existante doivent être protégés.

Les avants corps et les balcons proposés doivent faire partie d'une composition architecturale simple et intégrée.

g) Dépendance

Les constructions de garage et de carport sont interdites dans le recul avant et respectent le recul arrière.

h) Matériaux et teintes en façade et en toiture

Le choix des matériaux et des teintes doit être guidé par les matériaux et teintes traditionnelles de la région. Ils s'accordent entre eux et avec l'ensemble des immeubles voisins, respectivement de l'îlot. Les menuiseries extérieures doivent être homogènes pour l'ensemble d'un immeuble. Un grand soin est à apporter à la mise en place coordonnée et discrète des installations techniques.

i) Les illuminations de façades

Les illuminations de façades doivent s'intégrer à la composition de la façade au rythme des ouvertures de la façade.

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

TERMINOLOGIE COMPLÉMENTAIRE

Construction principale

On entend par construction principale tout volume isolé ou accolé, destiné au séjour prolongé de personnes et/ou à une activité professionnelle, par opposition à une dépendance.

Sont considérées comme constructions principales, les extensions massives et pièces fermées de tous côtés.

Environnement construit

On entend par environnement construit, la situation urbanistique existante au moment de la demande d'autorisation de bâtir, compte tenu de l'ensemble des caractéristiques des constructions voisines.

Hauteur du rez-de-chaussée

On entend par hauteur du rez-de-chaussée, la différence d'altitude entre l'axe de la voirie et le niveau fini du plancher du rez-de-chaussée. Le niveau fini du rez-de-chaussée et le niveau à l'axe de la voirie sont mesurés par rapport au milieu de la façade de la construction principale sis sur l'alignement de façade sur rue. La distance est mesurée perpendiculairement au plancher du rez-de-chaussée.

Hauteur au faîtage

On entend par hauteur au faîtage la différence d'altitude entre l'axe de la voirie et le niveau fini du faîtage. Le niveau de l'axe de la voirie et le niveau fini du faîtage sont mesurés au milieu de la façade de la construction principale donnant sur la voirie. La distance est mesurée perpendiculairement à l'axe de la voirie.

Lorsque la toiture présente des décrochements en hauteur le long de la ligne d'intersection des versants ou si la ligne d'intersection ne correspond pas au point le plus élevé de la toiture (superstructure exclue) le point le plus élevé est à prendre en considération.

Hauteur maximale

La hauteur maximale d'une construction est considérée comme la hauteur au point le plus haut du faîtage ou de la ligne de l'acrotère sans compter les installations techniques telles que les souches de cheminées, les antennes, les conduits de ventilation et autres.

Niveau fini

Le niveau fini du plancher, de l'acrotère, de la toiture ou de tout autre élément est le niveau toutes finitions comprises.

Pignon nu

Un pignon nu est un pignon qui ne comporte aucune ouverture et aucune saillie.

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

TERMINOLOGIE DU RÈGLEMENT GRAND –DUCAL DU 8 MARS 2017 CONCERNANT LE CONTENU DU PAP « QUARTIER EXISTANT » ET DU PAP « NOUVEAU QUARTIER »

Acrotère

On entend par acrotère la remontée verticale encadrant la dalle d'une toiture-terrasse, d'une toiture plate ou d'une terrasse.

Alignement de voirie

On entend par alignement de voirie la limite entre la voie desservante et les terrains à bâtir net.

Alignement obligatoire

On entend par alignement obligatoire la limite séparative obligatoire soit entre une construction et une surface non aedificandi, soit entre volumes construits dont les prescriptions dimensionnelles diffèrent. La façade en question devra respecter l'alignement obligatoire sur au moins deux tiers de la surface. Les loggias ne sont pas à considérer pour l'alignement obligatoire.

En cas d'assainissement énergétique, la couche isolante supplémentaire, de même que le nouveau parachèvement extérieur pourront, le cas échéant, déroger aux limites de surfaces constructibles.

Auvent

On entend par auvent un avant-toit fixé en console et placé au-dessus d'une ouverture, d'un portail, d'un panneau d'information ou d'une construction similaire.

Avant-corps

On entend par avant-corps un élément architectural ou une partie d'une construction se trouvant en saillie par rapport à la façade. Un avant-corps est subordonné à la façade à laquelle il se rapporte. Il présente une surface inférieure à un tiers de la surface de la façade, toiture non comprise, et une saillie inférieure à 2 mètres.

Balcon

On entend par balcon une construction ouverte formée soit par une dalle ou par une plate-forme dépassant la façade d'un bâtiment, soit par une dalle ou par une plate-forme portée par une structure autoportante, ceinte d'un garde-corps et communiquant avec les pièces d'habitation adjacentes par une ou plusieurs portes ou portes-fenêtres.

Car-port

On entend par car-port toute construction ouverte sur au moins deux côtés, réalisée en principe en matériaux légers et servant à abriter un ou plusieurs véhicules en stationnement.

Clôture

On entend par clôture toute construction destinée à enclore un espace et érigée en principe sur l'alignement de voirie ou sur la limite séparative entre deux propriétés.

On distingue trois types de clôtures:

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

- les clôtures légères ou ajourées (p.ex. barrières, enceintes, enclos et grilles),
- les clôtures massives ou opaques (p.ex. murets et murs),
- les clôtures végétales (p.ex. haies).

Comble

On entend par comble le volume compris entre le dernier niveau plein et les pans de toiture d'un bâtiment.

Construction

On entend par construction tout bâtiment, bâtisse, édifice ou ouvrage, ancré au sol, qu'il soit hors sol ou enterré.

Cote de niveau

On entend par cote de niveau l'indication de la position verticale d'un élément, exprimée en altitude réelle conformément au référentiel national officiel.

Dépendance

On entend par dépendance tout volume accolé ou isolé, ni destiné au séjour prolongé de personnes, ni à une activité professionnelle comme notamment les abris de jardin, les garages et les car-ports.

Étage en retrait

On entend par étage en retrait le niveau dont le plan d'au moins une façade est en retrait par rapport à celui du niveau situé en dessous.

Faîte/Faîtage

On entend par faite ou faitage la ligne d'intersection des deux versants d'une toiture dont les pentes sont opposées ou encore le segment le plus élevé d'une toiture à une pente.

Hauteur à la corniche

On entend par hauteur à la corniche la différence d'altitude entre l'axe de la voie desservante et le point d'intersection entre le plan extérieur de la façade (isolation et revêtement inclus) et le plan extérieur de la toiture (couverture incluse), mesurée au milieu de la façade de la construction principale donnant sur la voie desservante et perpendiculairement à l'axe de la voie desservante. Lorsqu'une construction est composée de plusieurs volumes, la hauteur à la corniche est mesurée individuellement pour chaque volume. Lorsque la hauteur d'une construction n'est pas la même sur toute la longueur de la construction, la hauteur la plus importante est à prendre en considération.

Hauteur à l'acrotère

On entend par hauteur à l'acrotère la différence d'altitude entre l'axe de la voie desservante et le plan supérieur (isolation et revêtement inclus) de l'acrotère, mesurée au milieu de la façade de la construction principale donnant sur la voie desservante et perpendiculairement à l'axe de la voie desservante. Lorsqu'une construction est composée de plusieurs volumes, la hauteur à l'acrotère est mesurée individuellement pour chaque volume. Lorsque la hauteur d'une construction n'est pas la même sur toute la longueur de la construction, la hauteur la plus importante est à prendre en considération.

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

Hauteur du socle

On entend par hauteur du socle la différence entre la cote du niveau fini du plancher du rez-de-chaussée et la cote de l'axe de la voie desservante. Lorsque la cote du socle n'est pas la même sur toute la longueur de la façade, la hauteur la plus importante est à prendre en considération.

Ilot

On entend par îlot une surface délimitée par une ou plusieurs voies desservantes et, le cas échéant, par une ou plusieurs limites physiques ou administratives.

Limite de surface constructible

On entend par limite de surface constructible soit la limite séparative entre une surface constructible et une surface non aedificandi, soit la limite séparative entre volumes construits adjacents pour lesquels les prescriptions dimensionnelles, les typologies ou les affectations diffèrent.

En cas d'assainissement énergétique, la couche isolante supplémentaire, de même que le nouveau parachevement extérieur pourront, le cas échéant, déroger aux limites de surfaces constructibles.

Logement

On entend par logement un ensemble de locaux destinés à l'habitation, formant une seule unité et comprenant au moins une pièce de séjour, une niche de cuisine et une salle d'eau avec WC.

Logement intégré

On entend par logement intégré un logement faisant partie d'une maison de type unifamilial et appartenant au propriétaire du logement principal. Le logement ne peut être destiné qu'à la location et doit être subordonné en surface au logement principal.

Loggia

On entend par loggia un espace de vie extérieur, couvert et non saillant par rapport à la façade d'un bâtiment, communiquant avec les pièces d'habitation par une ou plusieurs portes ou portes-fenêtres.

Lot

On entend par lot une unité de propriété foncière projetée et non encore répertoriée par le cadastre.

Maison bi-familiale

On entend par maison bi-familiale une construction servant au logement permanent et comprenant deux unités de logement.

Maison en bande

On entend par maison en bande toute construction faisant partie d'un ensemble de minimum trois maisons accolées.

Maison jumelée

On entend par maison jumelée toute construction faisant partie d'un ensemble de deux maisons accolées.

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

Maison plurifamiliale

On entend par maison plurifamiliale une construction servant au logement permanent et comprenant plus de deux unités de logement.

Maison unifamiliale

On entend par maison unifamiliale une construction servant au logement permanent et comprenant en principe une seule unité de logement. Un seul logement intégré supplémentaire y est admis.

Niveau naturel du terrain

On entend par niveau naturel du terrain le niveau du terrain avant les travaux de déblaiement, de remblaiement, de nivellement, d'assainissement ou d'aménagement extérieur.

Nombre d'étages

On entend par nombre d'étages le nombre de niveaux au-dessus du rez-de-chaussée.

Nombre de niveaux

On entend par nombre de niveaux, le nombre d'espaces entre planchers et plafonds pour lesquels il n'y a pas ou peu de différence de niveau d'altitude des planchers, alors que les plafonds peuvent être distincts par leur forme et dissociés par la hauteur libre qu'ils laissent. Est considéré comme niveau souterrain, tout niveau sis entièrement ou au minimum à moitié de sa hauteur en dessous du terrain naturel.

Niveau plein

On entend par niveaux pleins, les niveaux situés entre le niveau du terrain naturel et la ligne de corniche ou de l'acrotère. Si un niveau est partiellement enterré par rapport au terrain naturel, ce dernier est à considérer comme niveau plein si au moins la moitié de son volume est situé au-dessus du niveau du terrain naturel.

Parcelle

On entend par parcelle une unité de propriété foncière répertoriée par le cadastre et précisément délimitée.

Profondeur de construction

On entend par profondeur de construction, soit la distance mesurée entre la façade avant et la façade arrière, soit la distance mesurée entre les deux façades opposées les plus rapprochées l'une de l'autre, au niveau comportant la surface construite brute la plus importante. Dans le cas de constructions composées de deux ou plusieurs corps de bâtiment, la profondeur de construction est mesurée séparément pour chacun d'entre eux.

Recul

Le recul constitue la distance entre la construction ou la surface constructible et la limite du lot ou de la parcelle, respectivement la limite de la zone destinée à rester libre.

Le recul est mesuré au milieu de la construction à partir de la façade finie (isolation incluse, sauf en cas d'assainissement énergétique), perpendiculairement à la limite parcellaire ou du lot.

Terrasse

7. PLAN D'AMÉNAGEMENT PARTICULIER

« QUARTIER EXISTANT » - DISPOSITIONS GÉNÉRALES

On entend par terrasse une surface stabilisée à l'air libre, non close, communiquant avec les pièces d'habitation adjacentes par une ou plusieurs portes ou portes-fenêtres.

On distingue:

- la terrasse accolée à un bâtiment;
- la terrasse aménagée sur la surface résultant du retrait d'un étage par rapport à l'étage inférieur;
- le toit-terrasse aménagé sur une toiture plate accessible.

Voie desservante

On entend par voie desservante toute voie carrossable, publique ou privée, qui donne accès à une parcelle, à un lot ou à une construction.

Voie publique

On entend par voie publique les voies appartenant à l'Etat ou à une commune qui font partie du domaine public.

DISCLAIMER

Conditions d'utilisation du PAG-GEOPORTAIL.

Généralités

Le Ministère des Affaires intérieures met à disposition des personnes publiques et privées le site public pag.geoportail.lu. Ce site permet à ses utilisateurs, par le biais d'internet, de sélectionner une ou plusieurs parcelles situées sur un territoire communal en vue de faire établir un rapport synthétique automatisé purement informatif dénommé « Rapport - Règles urbanistiques applicables à un terrain donné – Dispositions légales et réglementaires concernant l'utilisation du sol ».

Ce rapport synthétique a pour vocation de renseigner l'utilisateur sur les dispositions de la réglementation urbanistique communale (plans d'aménagement général et particulier, règlement sur les bâtisses, les voies publiques et les sites) qui sont susceptibles de s'appliquer dans la commune sur laquelle le ou les fonds sélectionnés par l'utilisateur sont localisés.

Les présentes conditions d'utilisation ont pour objet de définir les conditions dans lesquelles le Ministère des Affaires intérieures, responsable du PAG-Géoportail, offre les services décrits.

L'utilisateur reconnaît avoir pris connaissance des présentes conditions d'utilisation.

Le Ministère des Affaires intérieures se réserve le droit de procéder à des modifications aux présentes conditions d'utilisation et ce sans notification particulière aux utilisateurs.

Valeur du contenu du rapport synthétique et responsabilité.

Le site PAG-Géoportail permet de visualiser à titre purement informatif les règles urbanistiques applicables à une ou plusieurs parcelles choisies par l'utilisateur sous la forme de l'émission d'un rapport synthétique automatisé par voie informatique.

La lecture des informations du rapport synthétique ne compense aucunement la prise en considération des textes législatifs en vigueur respectivement des réglementations d'urbanisme dûment approuvées par les autorités compétentes (PAG, PAP, Règlement sur les bâtisses). En cas de lacunes dans le rapport ou de contradiction des informations du rapport avec les prédicts textes et réglementations, ces derniers prévalent toujours.

Ce rapport ne donne dès lors qu'un aperçu des dispositions normatives applicables conformément aux lois et règlements grand-ducaux et communaux qui sont susceptibles de s'appliquer.

Par conséquent, le contenu graphique et écrit dudit rapport ne peut en aucun cas être utilisé comme élément faisant foi dans des actions en justice et n'a en soi aucune valeur juridique opposable et n'engage d'aucune manière la responsabilité du Ministère des Affaires intérieures.

De plus, le contenu du rapport, sa complétude, son actualité, sa précision, et sa qualité ne peut en aucun cas donner des garanties quant à la constructibilité exacte du terrain par l'utilisateur. Cette constructibilité ne peut en effet qu'être déterminée par la complétion, par le candidat-constructeur, des procédures légales en vigueur ainsi que de la demande et de l'obtention des différentes autorisations individuelles délivrées par les autorités compétentes, le cas échéant.

Le Ministère des Affaires intérieures réfute toute responsabilité en cas de contradiction des données contenues dans le rapport synthétique avec la réalité, ainsi qu'en cas de dommages encourus à cause de ces différences.

Données

Aucune garantie n'est acceptée quant à la qualité, complétude, correspondance avec la réalité sur le terrain pour les données géographiques servant de base aux représentations cartographiques dans ce rapport ou dans le portail cartographique. Il est notamment spécifié par la présente que les contours des limites parcellaires, utilisées comme base pour la majorité des PAG, sont soumis à des variations dans le temps, suivant les travaux de mise à jour entrepris par l'administration du cadastre et de la topographie.

Loi applicable

Les présentes conditions d'utilisation sont régies par la loi luxembourgeoise. En cas de litige, seules les juridictions luxembourgeoises sont compétentes.

Nullité

Si une ou plusieurs dispositions des présentes conditions d'utilisation sont déclarées nulles en application d'une loi, d'un règlement ou à la suite d'une décision définitive d'une juridiction compétente, les autres dispositions garderont leur validité.

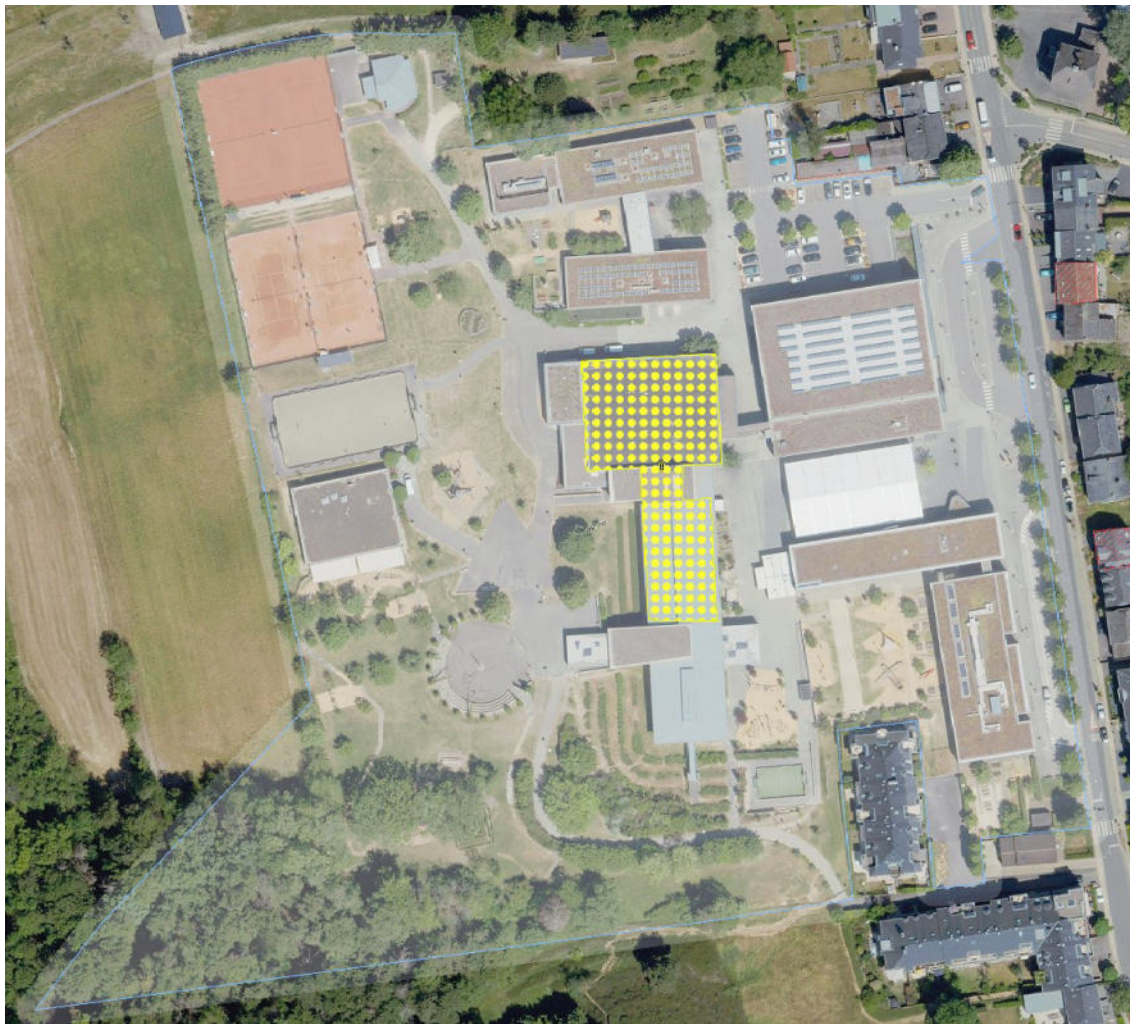
Intégration du PAG-Géoportail dans d'autres sites internet

Sauf autorisation expresse du Ministère des Affaires intérieures, le PAG-Géoportail ne peut être intégré, en tout ou en partie, dans un autre site internet.

Extrait du Cadastre des sites potentiellement pollués

Parcelle recherchée

Schuttrange, Muensbach(B), 1191 / 4096









Légende:

SPC

-  Autre
-  Décharge
-  Remblai
-  Réservoir à Mazout

SCA

-  En cours d'assainissement
 -  Nécessitant une intervention
 -  Restriction
 -  Sans restriction
-  site recherche
 -  Communes

Extrait du Cadastre des sites potentiellement pollués

La base de données CASIPO

La base de données CASIPO fait la distinction entre les surfaces SPC (sites potentiellement contaminés) et les surfaces SCA (sites contaminés ou assainis).

Le cadastre des sites potentiellement contaminés (SPC)

Sites pour lesquels l'Administration de l'environnement dispose d'informations relatives à une utilisation historique du site suite à laquelle une contamination du sol ne peut pas être exclue. Une entrée comme SPC ne veut pas nécessairement dire que le site est pollué. Les sites qui sont repris dans la base CASIPO restent dans la base même si une étude analytique prouve l'absence de contamination. Dans certains cas, une étude historique réalisée par un organisme agréé peut suffire pour prouver que le site n'est pas contaminé.

Dès qu'une étude analytique est à disposition de l'Administration de l'environnement, le site est également repris dans le cadastre des sites contaminés ou assainis.

Le cadastre des sites contaminés ou assainis (SCA)

Ce cadastre reprend tous les sites pour lesquels l'Administration de l'environnement dispose d'une étude analytique qui définit les concentrations en polluants dans le sol. Il informe donc sur le réel état de contamination (ou non-contamination du site) et contient également des informations en relation avec d'éventuels assainissements qui ont eu lieu sur le site.

La classification des sites SCA se fait selon la matrice suivante:

- sans restriction: Site sur lequel l'étude historique a écarté tout risque de pollution du sol et sous-sol ou site sur lequel l'étude de sol n'a pas mis en évidence des concentrations en polluants > oSW1 (seuil ALEX02),
- à restriction: Site sur lequel l'étude de sol a mis en évidence des concentrations en polluants > oSW1 (seuil ALEX02), mais où l'affectation ne requiert pas d'assainissement. Il est recommandé de réaliser une étude supplémentaire dans le cas où la documentation existante n'est pas suffisante et où des excavations sont prévues ou dans le cas où l'affectation devient plus sensible,
- nécessitant une intervention: Site sur lequel l'étude de sol a mis en évidence des concentrations en polluants > oSW1 (seuil ALEX02) et pour lequel les futures démarches seront à évaluer au cas par cas,
- en cours d'assainissement: Site sur lequel des travaux d'assainissement sont en cours.

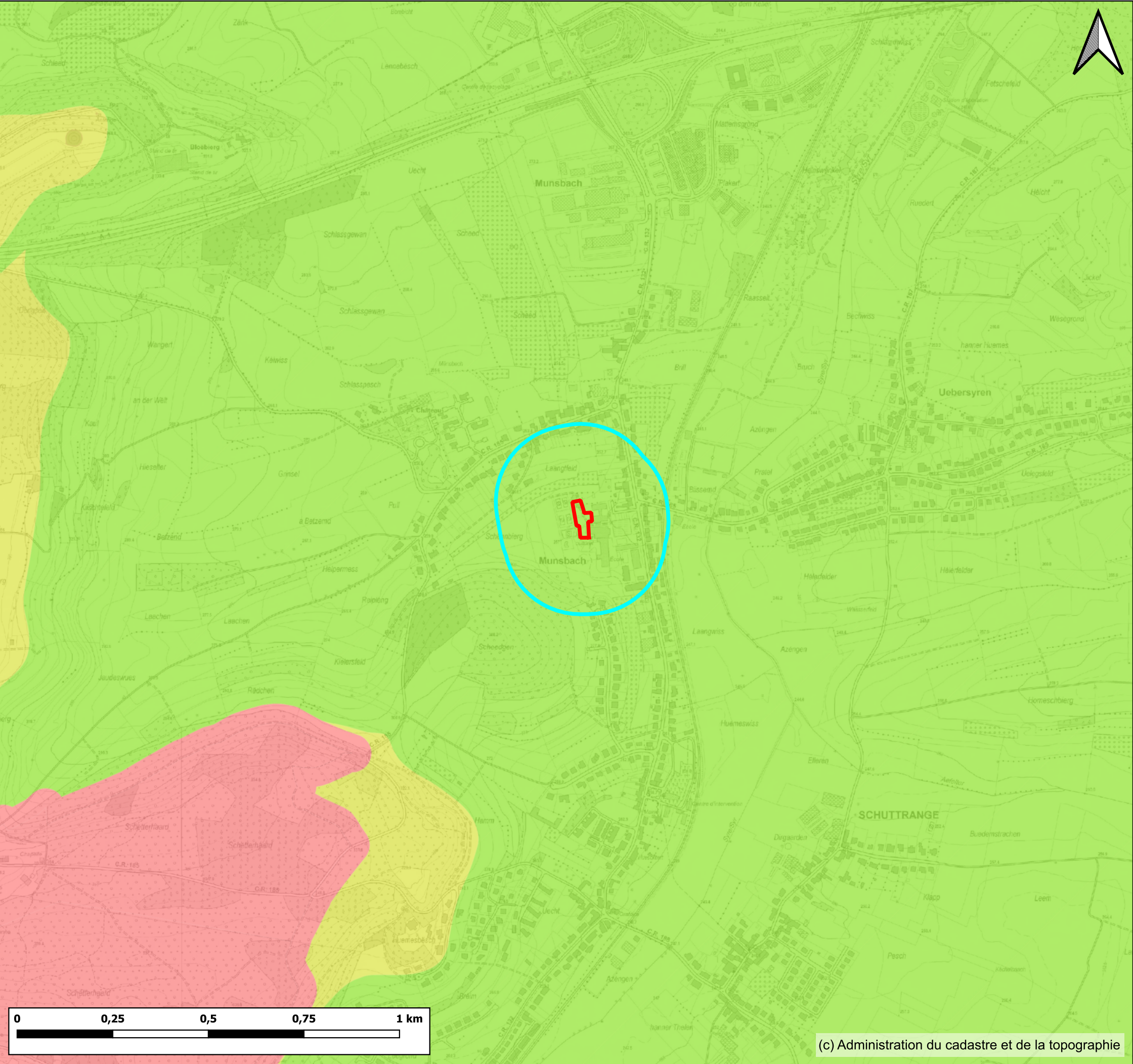
Extrait du Cadastre des sites potentiellement pollués

Sites potentiellement contaminés concernés

(0): SPC/02/2263/VER

Attribut	Valeur
Surface	SPC/02/2263/VER
Adresse	191, RUE PRINCIPALE L-5366 MUNSBACH
Type	Réservoir à Mazout
Surface (ha)	0.18
Description	Réservoir à mazout
Historique	2002 - inconnu: 5-Réservoir souterrain d'hydrocarbures
Commentaire	- Capacité réservoir 30.000 l

Pour de plus amples informations, veuillez contacter l'Administration de l'environnement via caddech@aev.etat.lu



Legende

200 m Radius

Projektgrenze

Geothermie

Genehmigungspflichtig und mit Tiefenbeschränkungen (maximale Tiefe und Wärmeträger)

Geothermischen Bohrungen sind genehmigungspflichtig. Die Tiefe der Erdbohrung und die Wahl des Wärmeträgers ist mit der Wasserwirtschaftsverwaltung abzuklären

Auftraggeber:

Administration communale de Schuttrange

Objekt:

Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Dält" in Schuttrange

Plan:

Machbarkeit für oberflächennahe geothermische Bohrungen

ProSolut S.A.
Ingenieurs-Consults

2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com

Maßstab:

1:10.000 (DIN A3)

Datum:

23.05.2025

2968-040-a

(c) Administration du cadastre et de la topographie

7.2 Themenkarten

Nummer	Bezeichnung	Maßstab
2968-002-a	Orthophoto	1 : 2.500
2968-011-a	Boden	1 : 10.000
2968-013-a	Archäologische Beobach- tungszone (ZOA)	1 : 10.000
2968-021-a	Geologie	1 : 5.000
2968-031-a	Hydrogeologie	1 : 50.000
2968-032-a	Oberflächengewässer	1 : 5.000
2968-035-a	Starkregengefahren	1 : 5.000
2968-036-a	Starkregenrisiko	1 : 5.000
2968-037-a	Hochwassergefahren	1 : 5.000
2968-038-a	Hochwasserrisiko	1 : 5.000
2968-033-a	Trinkwasserschutzzone (ZPS)	1 : 20.000
2968-051-a	Natura 2000	1 : 50.000
2968-052-a	Naturschutzgebiete ZPIN	1 : 50.000
2968-053-a	Offenland- Und Waldbiotope	1 : 10.000
2968-054-a	PSP Landschaften	1 : 50.000
2968-062-a	Ruhige Gebiete (zones cal- mes)	1 : 50.000

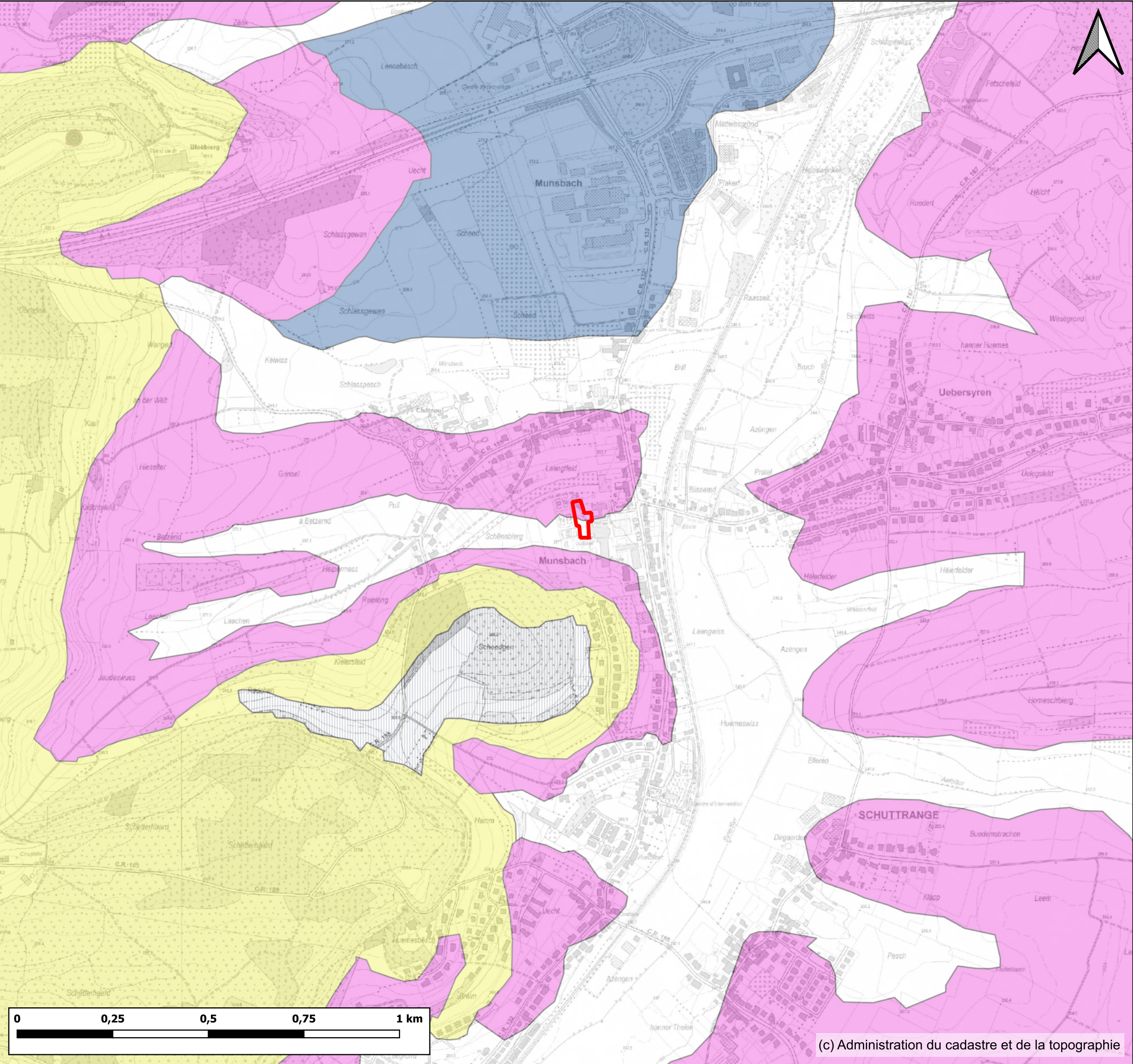


Legende

— Projektgrenze

Auftraggeber:		
Administration communale de Schuttrange		
Objekt:		
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Dällt" in Schuttrange		
Plan:		
Orthophoto (2023)		
	Maßstab:	1:2.500 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
	2968-002-a	

(c) Administration du cadastre et de la topographie



Legende

— Projektgrenze

Böden:

- Talhängeböden und Talböden
- Tonige und schwere tonige Braunerden, Pararendzina-Pelosole und Pelosole aus Mergel, nicht verglejt
- Sandige, lehmig-sandige und sandig-lehmige Braunerden und Parabraunerden aus Kalksandstein, Sand oder Verwitterungston, nicht verglejt
- Schwere tonige Braunerden, Parabraunerden und Pelosole aus Mergel, schwach bis sehr stark verglejt

Auftraggeber:

Administration communale de Schuttrange

Objekt:

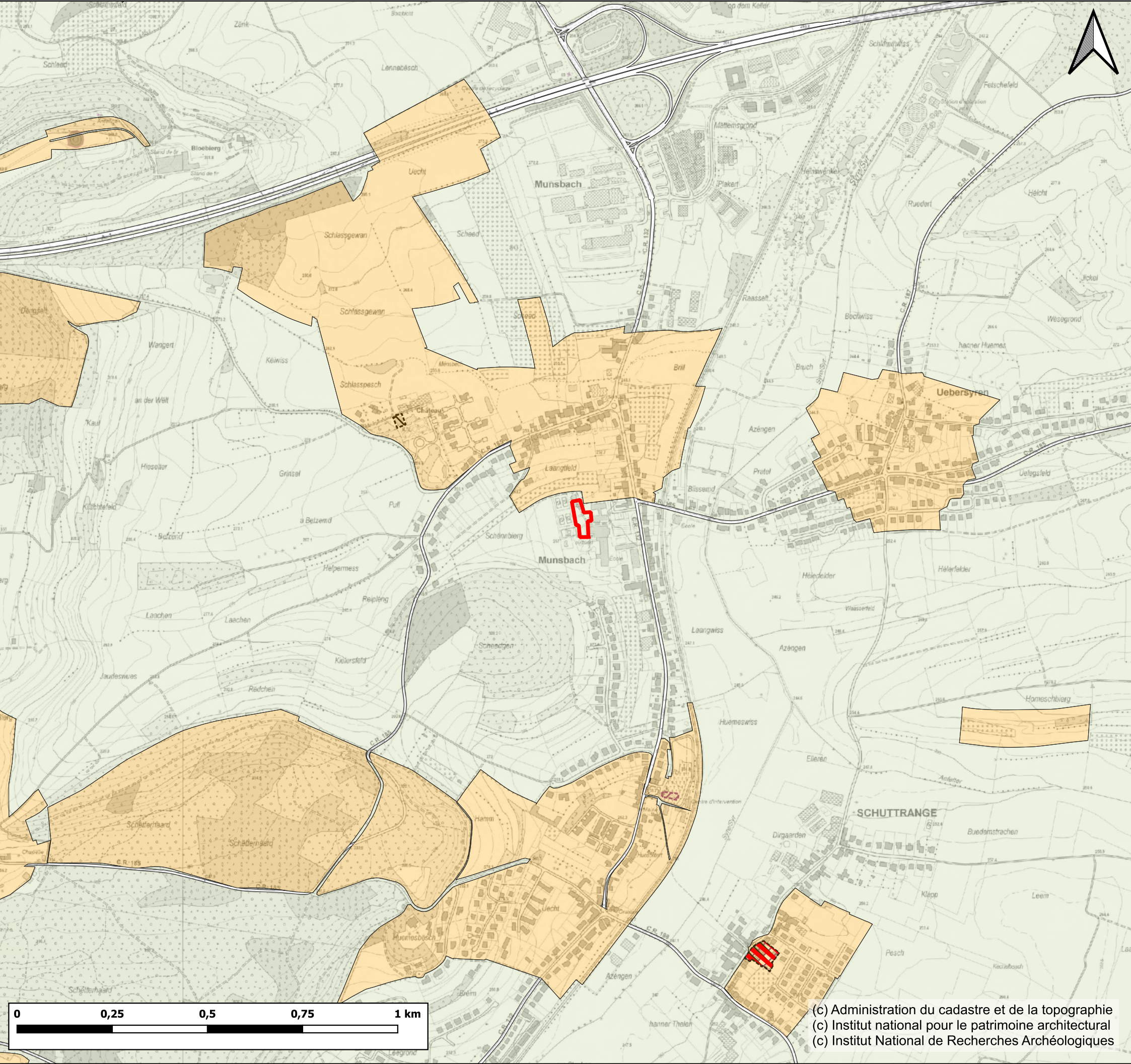
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange

Plan:

Pedologie

ProSolut S.A. Ingénieurs-Consultants 2, Garerstrooss L-6868 Wecker www.prosolut.com mail@prosolut.com	Maßstab:	1:10.000 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
2968-011-a		

(c) Administration du cadastre et de la topographie



Legende

- Projektgrenze
- ZOA
- Sous-zone
- Sites archéologiques classés monument national dans la ZOA
- pag_ssmn: monuments nationaux
- pag_ssmn: inventaire supplémentaire

Auftraggeber:

Administration communale de Schuttrange

Objekt:

Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däلت" in Schuttrange

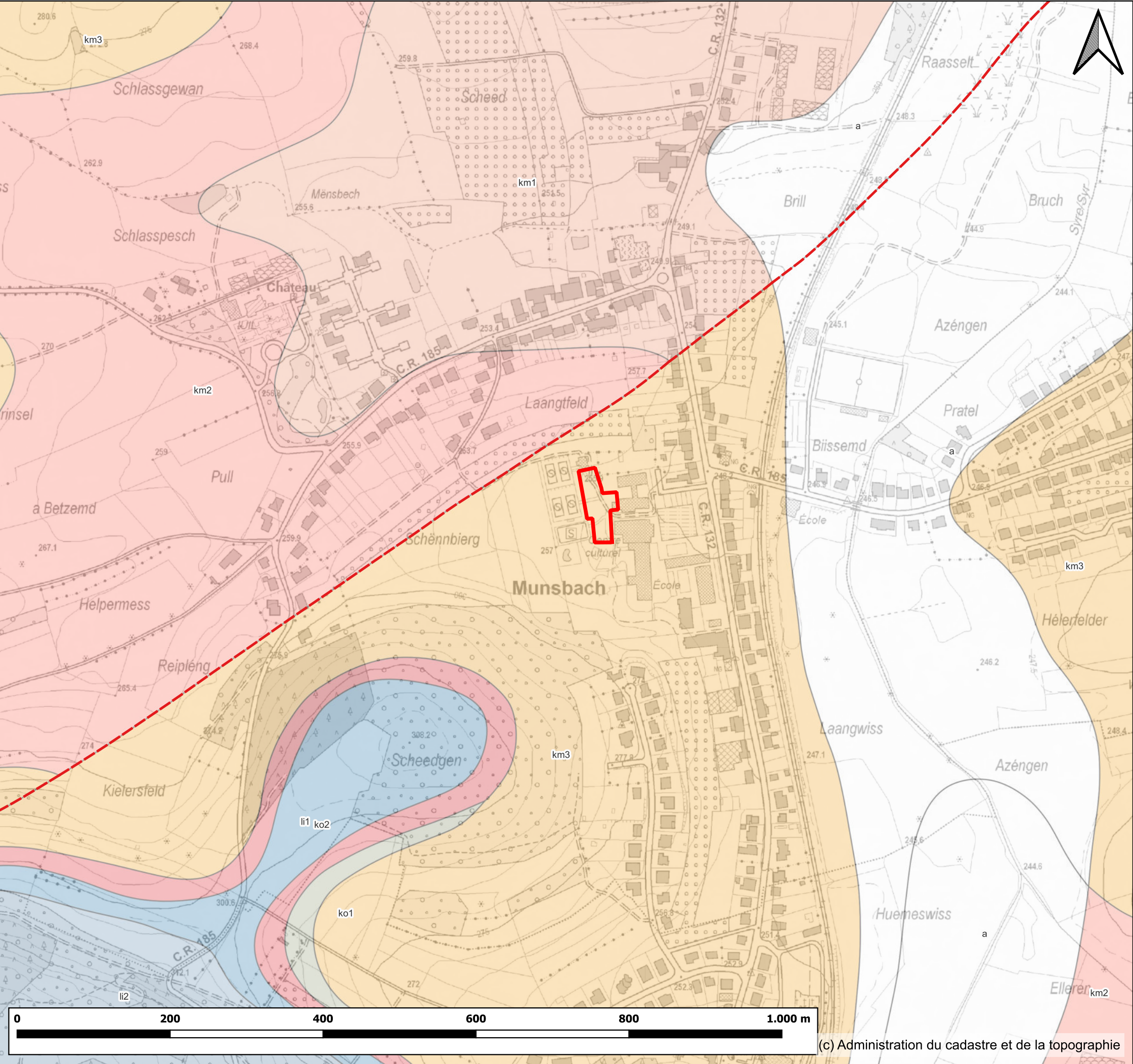
Plan:

Archäologische Beobachtungzone (ZOA) und geschützte Denkmäler

ProSolut S.A.
Ingénieurs-Consultants
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com

Maßstab:	1:10.000 (DIN A3)
Datum:	23.05.2025
2968-013-a	

(c) Administration du cadastre et de la topographie
(c) Institut national pour le patrimoine architectural
(c) Institut National de Recherches Archéologiques



Legende

— Projektgrenze

Geologische Karte 25K:

- Alluviale Talablagerungen (a)
- Elvange-Formation (li1)
- Gipsmergelkeuper (km2)
- Luxemburger Sandstein (li2)
- Mergel von Levallois (ko2)
- Pseudomorphosenkeuper (km1)
- Sandsteine von Mortinsart (ko1)
- Steinmergelkeuper (km3)

--- Störung

Auftraggeber:


Administration communale de Schuttrange

Objekt:

Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däلت" in Schuttrange

Plan:

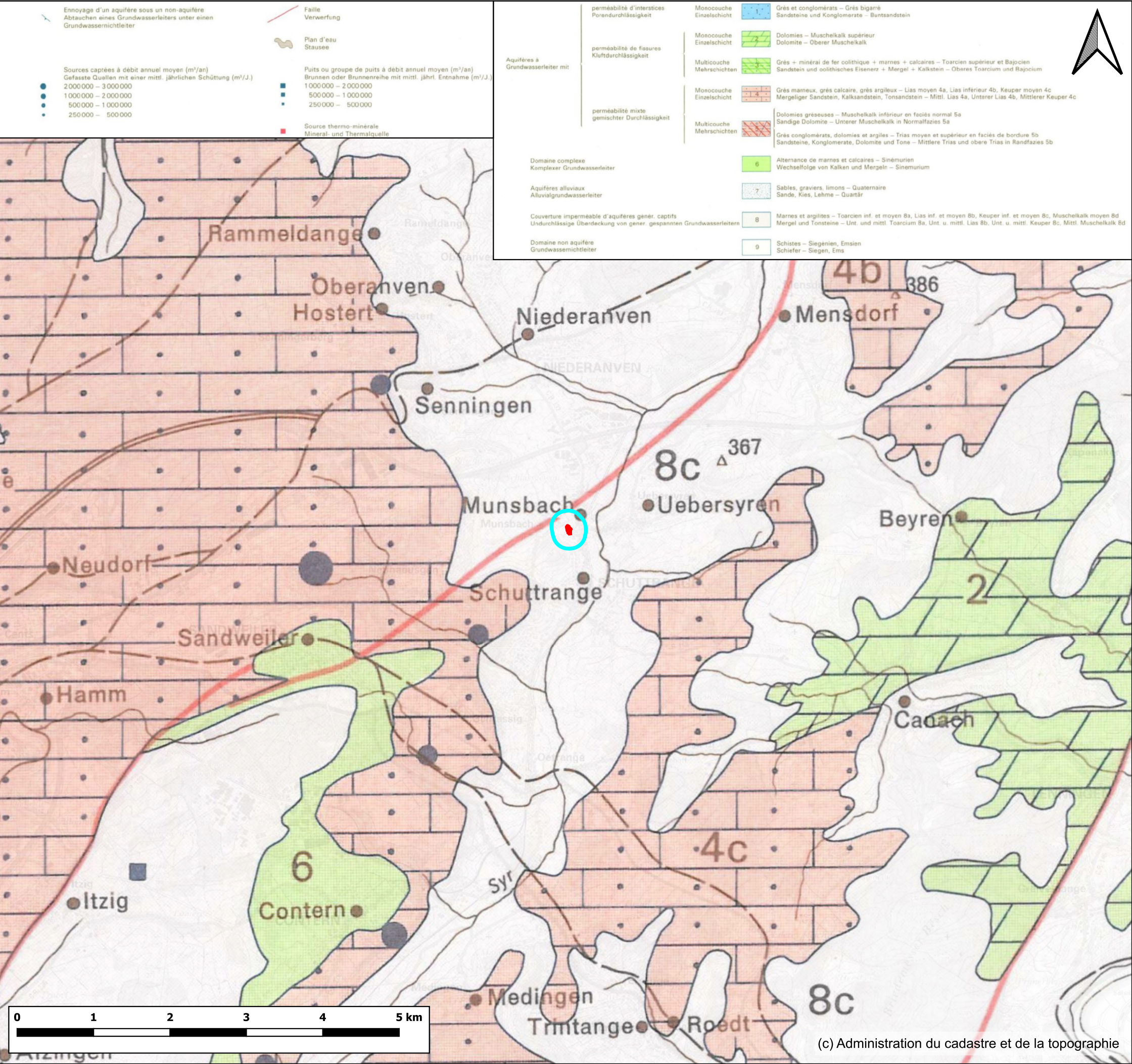
Geologie



ProSolut S.A.
Ingénieurs-Consultants
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com

Maßstab:	1:5.000 (DIN A3)
Datum:	23.05.2025
2968-021-a	

(c) Administration du cadastre et de la topographie




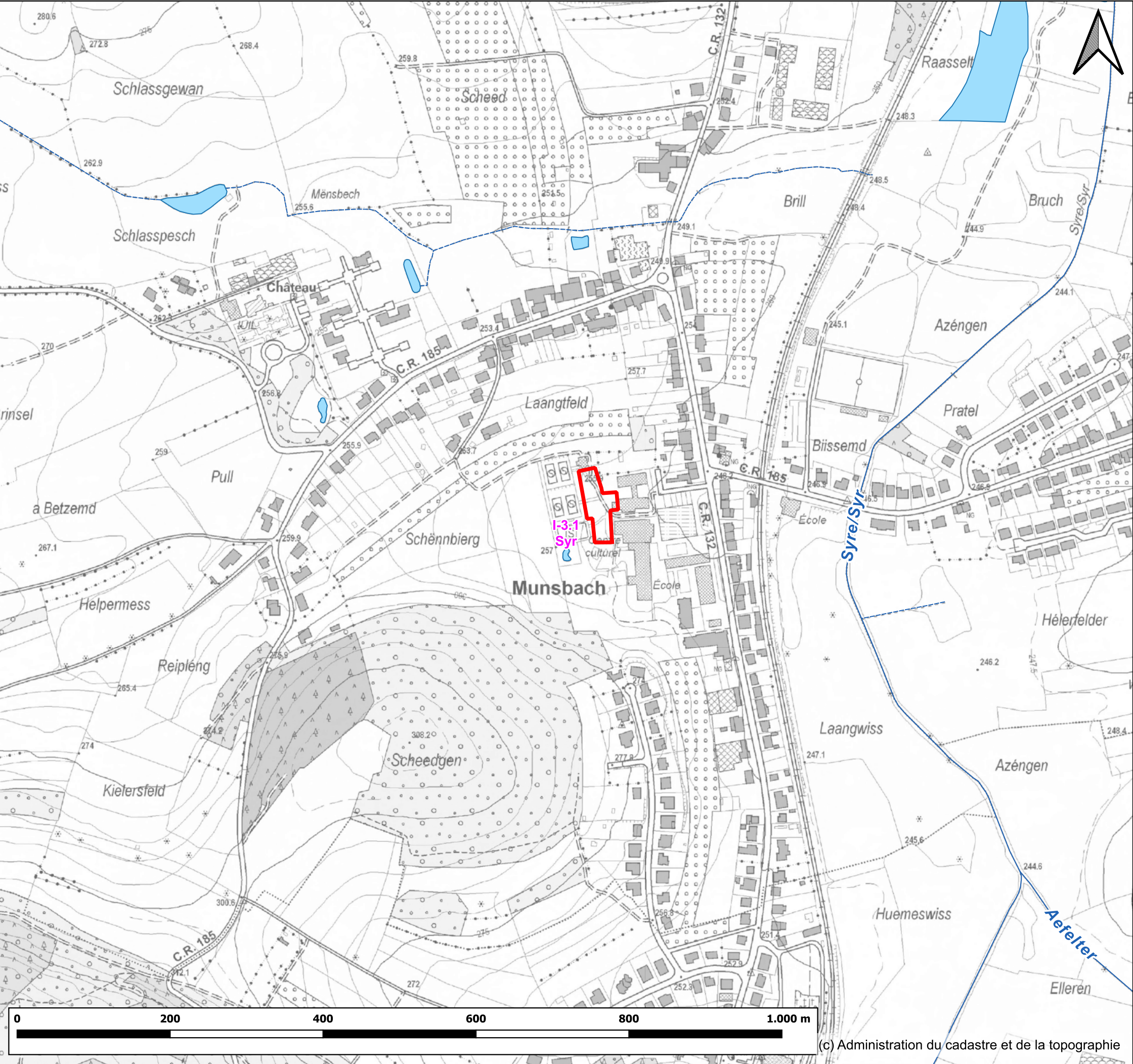
Legende

200 m Radius

Projektgrenze



Auftraggeber: Administration communale de Schuttrange		
Objekt: Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange		
Plan: Hydrogéologie		
 ProSolut S.A. Ingénieurs-Consultants 2, Garerstrooss L-6868 Wecker www.prosolut.com mail@prosolut.com	Maßstab:	1:50.000 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
	2968-031-a	



Legende

- Projektgrenze
- Einzugsgebiete Oberflächenwasserkörper
- Fließgewässer:
 - Permanent wasserführend
 - Temporär wasserführend
- Stehende Gewässer:
 - Naturnahe und natürliche Gewässer

Auftraggeber:

Administration communale de Schuttrange

Objekt:

Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange

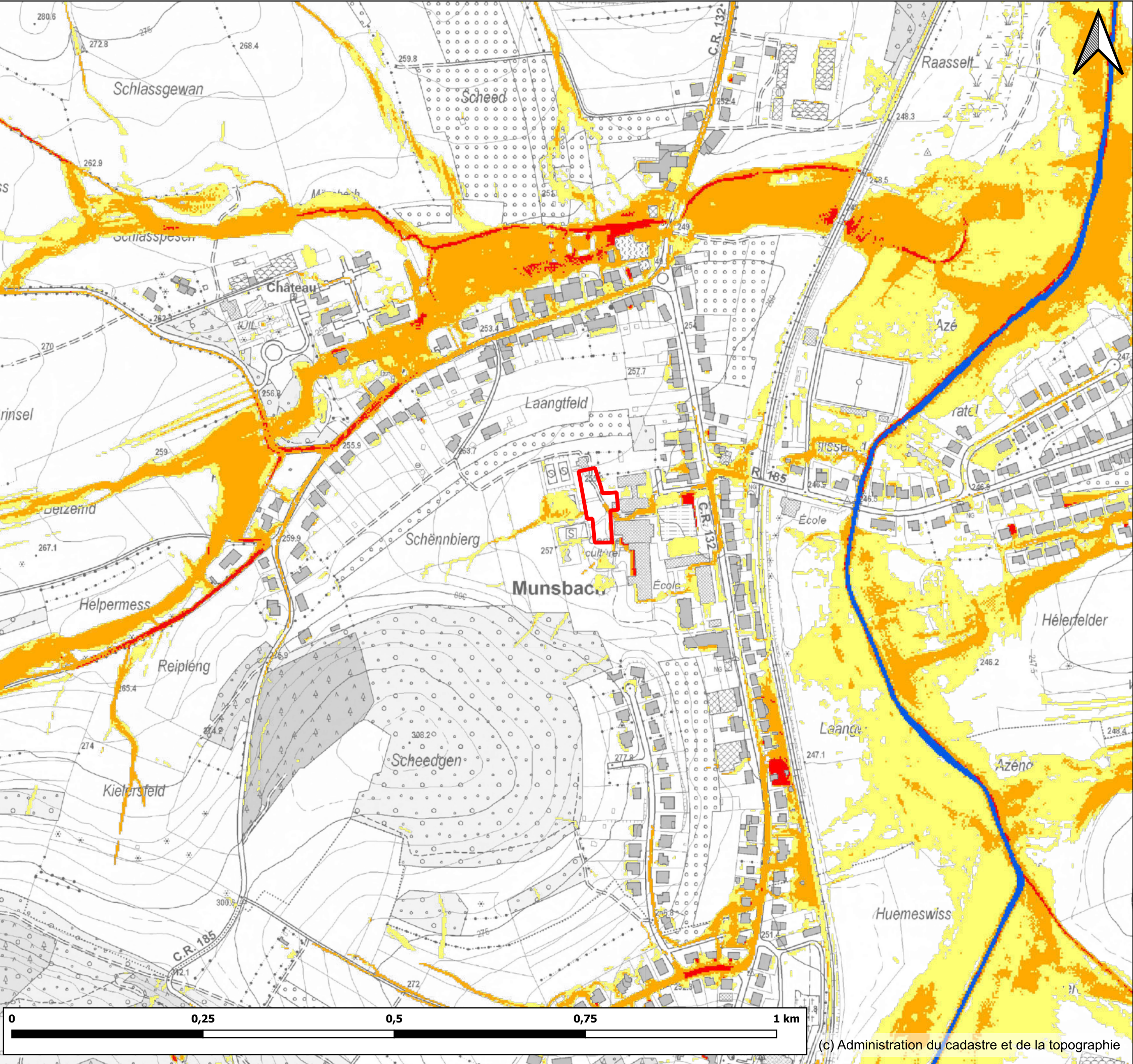
Plan:

Oberflächengewässer

ProSolut S.A.
Ingénieurs-Consultants
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com

Maßstab:	1:5.000 (DIN A3)
Datum:	23.05.2025
2968-032-a	

(c) Administration du cadastre et de la topographie



Legende

— Projektgrenze

		Fließgeschwindigkeit			
		< 0.2 m/s	0.2 - 0.5 m/s	0.5 - 2 m/s	> 2 m/s
Wassertiefe	4-10 cm	mäßig	mäßig	hoch	hoch
	10 - 40 cm	mäßig	hoch	hoch	sehr hoch
	40 - 100 cm	hoch	hoch	sehr hoch	sehr hoch
	> 100 cm	sehr hoch	sehr hoch	sehr hoch	sehr hoch

Wasserfläche

Angelehnt an LUBW (2019): Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg, Anhang 6

Auftraggeber:

Administration communale de Schuttrange

Objekt:

Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange

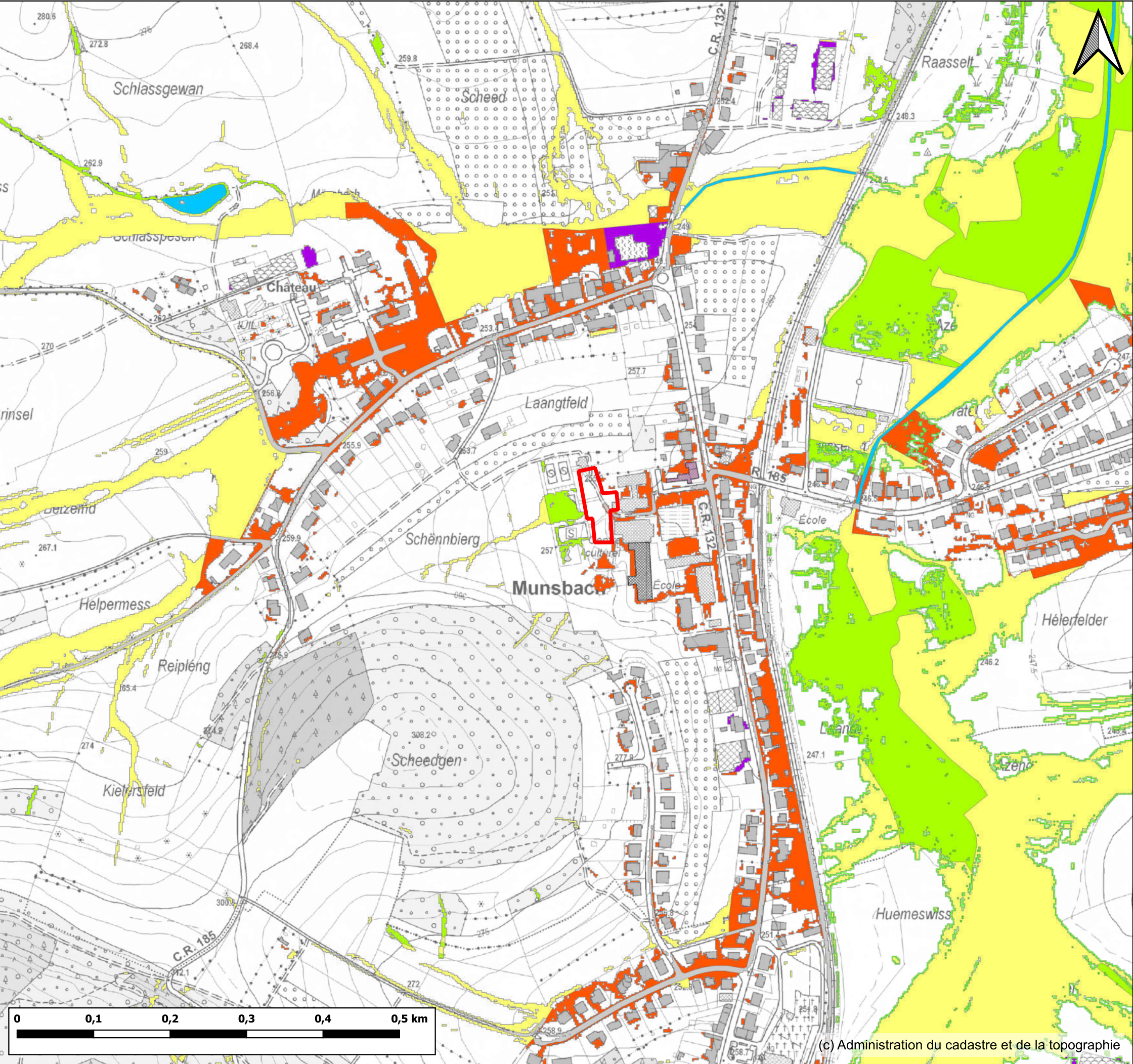
Plan:

Starkregengefahren

ProSolut S.A.
Ingénieurs-Conseils
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com

Maßstab:	1:5.000 (DIN A3)
Datum:	23.05.2025
2968-035-a	

(c) Administration du cadastre et de la topographie



Legende

- Projektgrenze
- Niederlassungen SEVESO

Typologie der wirtschaftlichen Aktivitäten

- Urbanisierte Gebiete
- Industrien und wirtschaftliche Aktivitäten
- Landwirtschaftliche oder bewaldete Flächen
- Verkehrswege
- Wasseroberflächen
- Andere

Auftraggeber:
Administration communale de Schuttrange

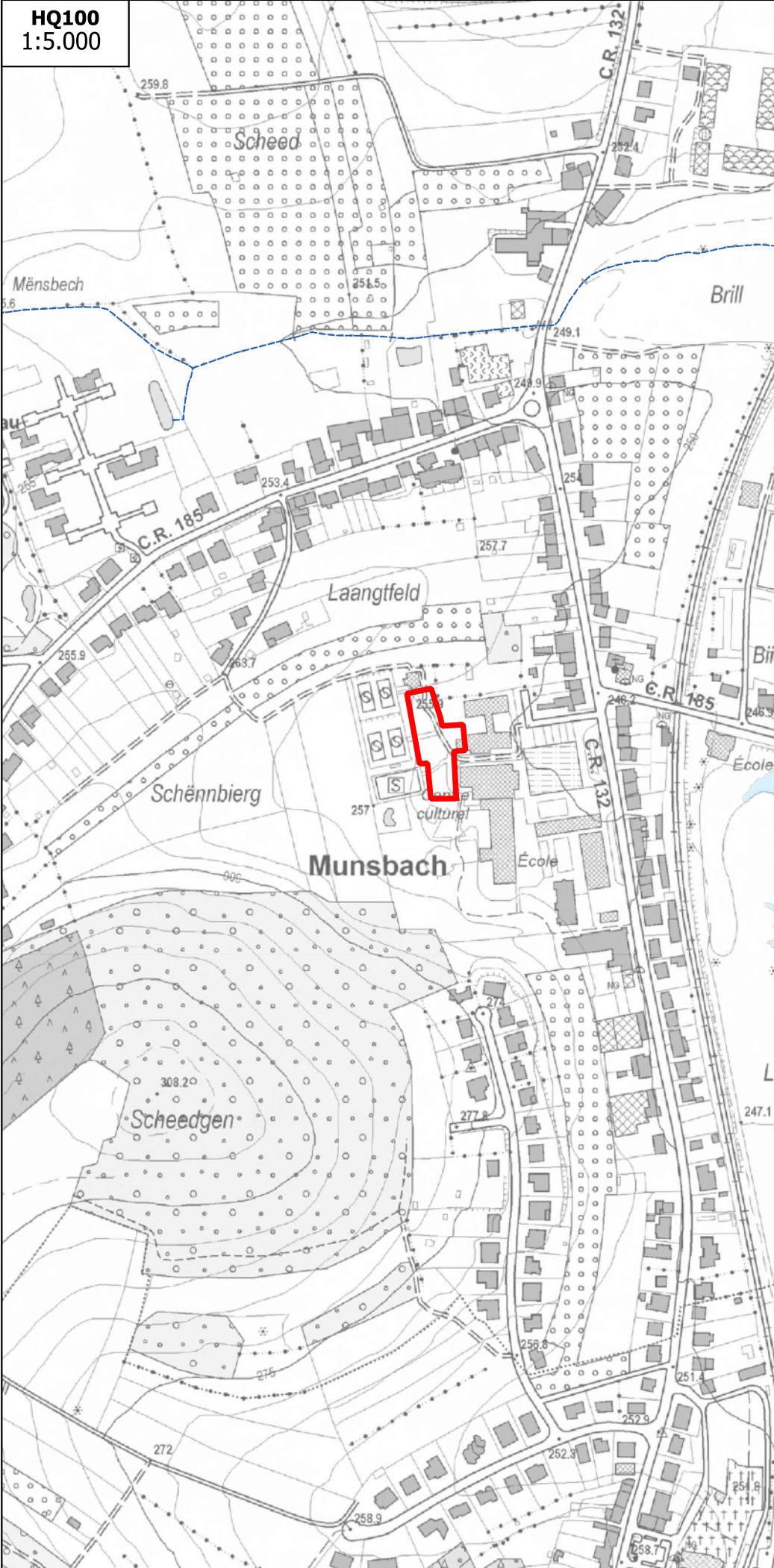
Objekt:
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange

Plan:
Starkregenisiko

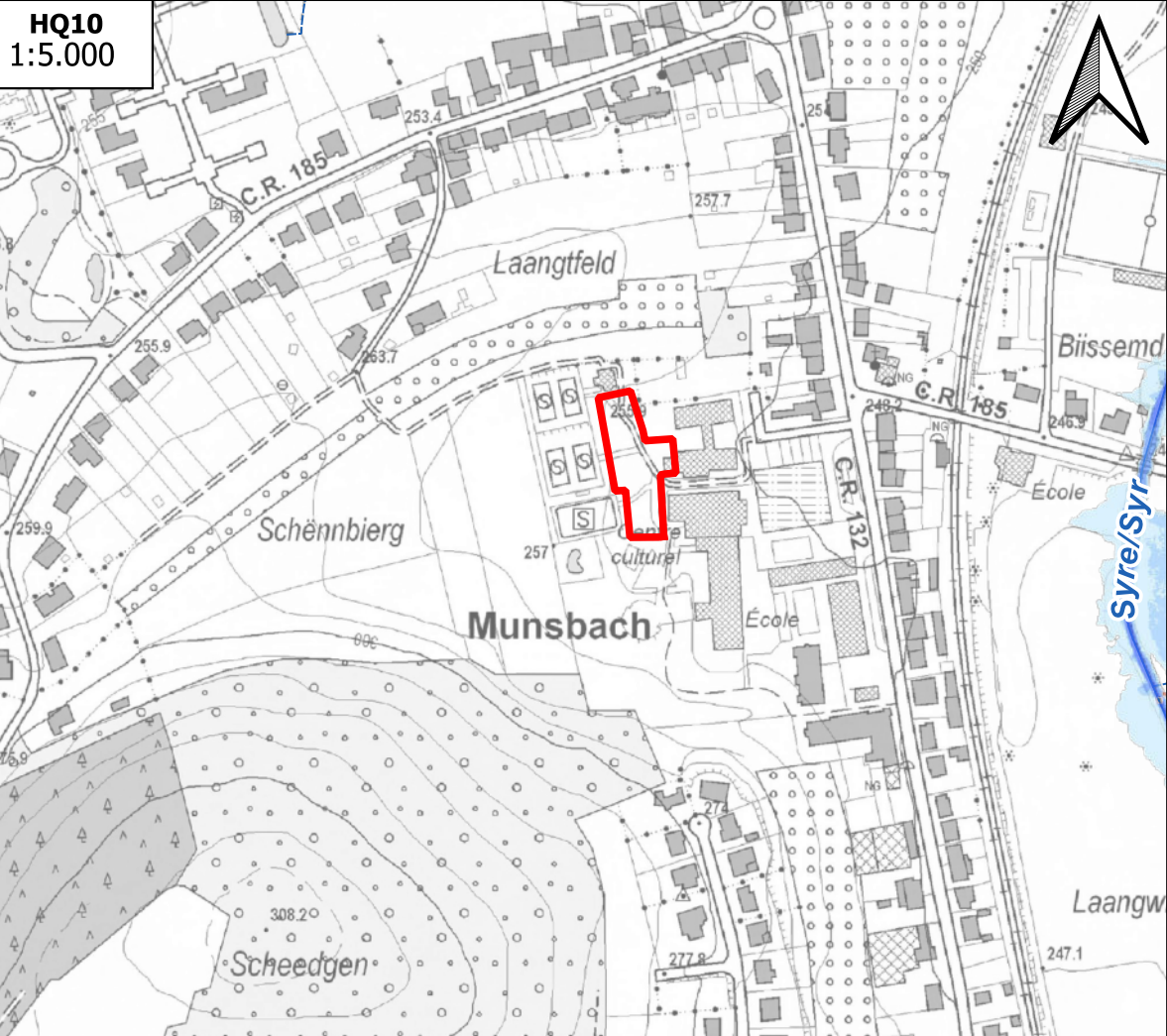
ProSolut S.A.
Ingénieurs-Consultants
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com

Maßstab:	1:5.000 (DIN A3)
Datum:	23.05.2025
2968-036-a	

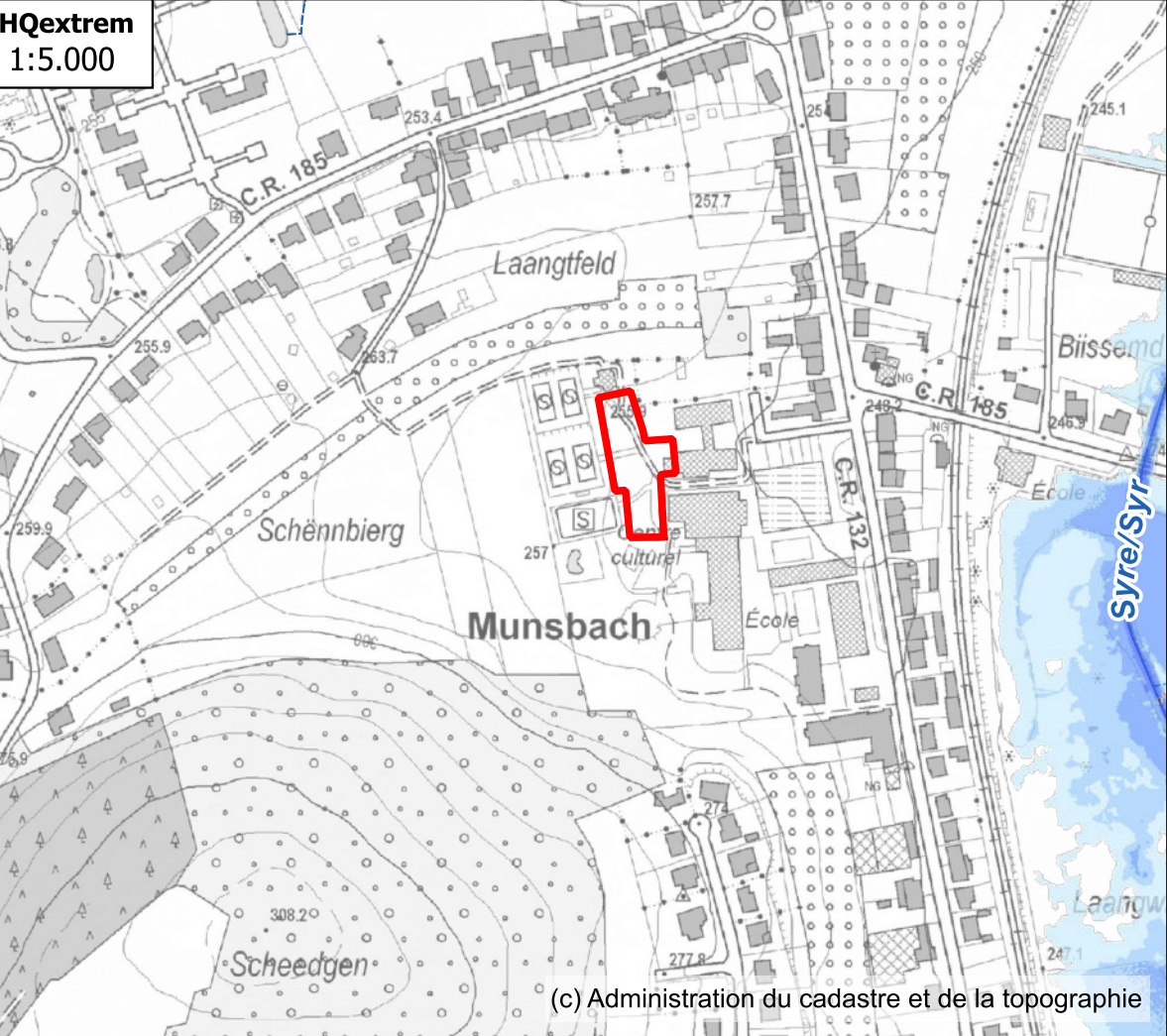
HQ100
1:5.000



HQ10
1:5.000



HQextrem
1:5.000



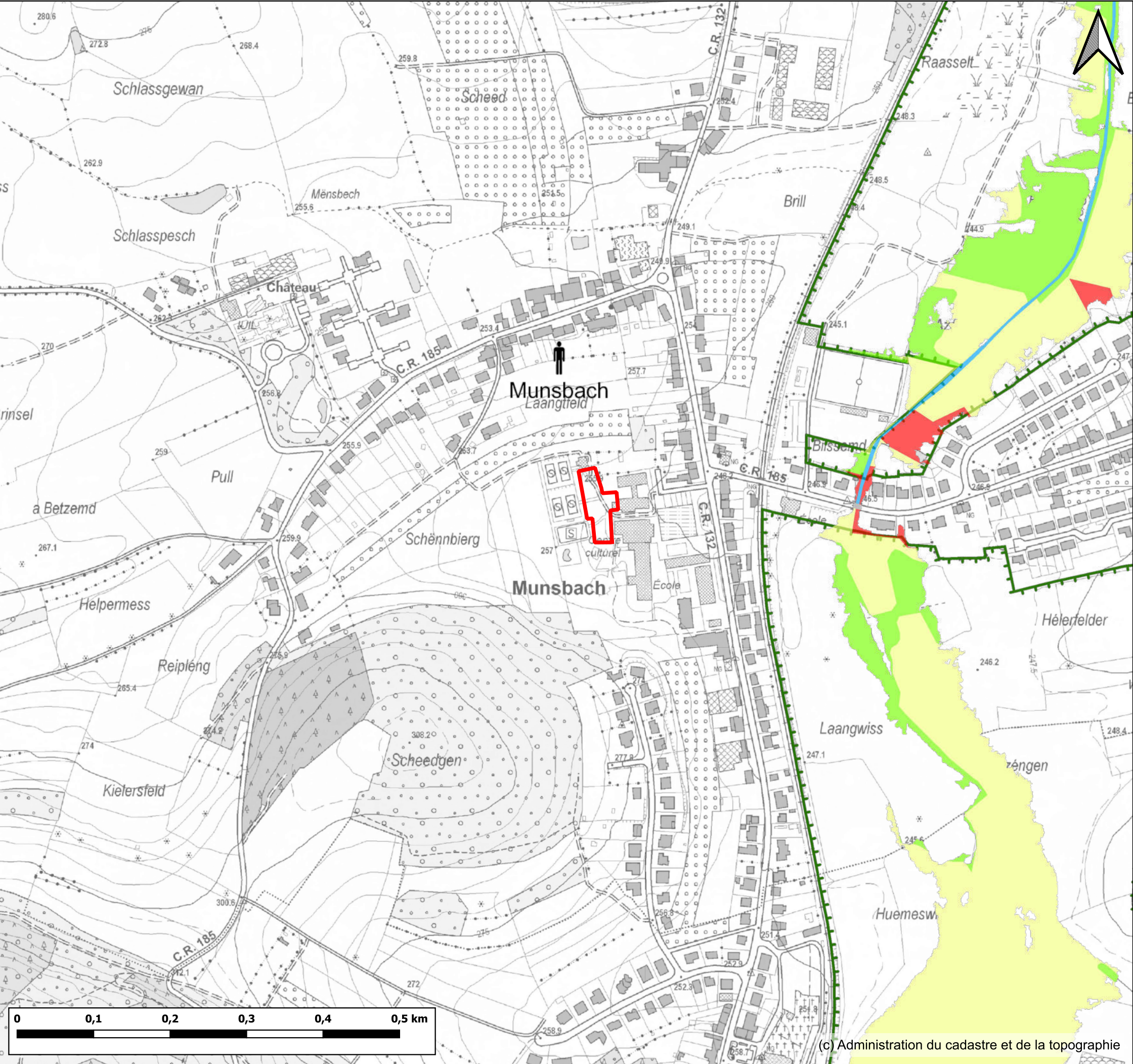
(c) Administration du cadastre et de la topographie

Legende

- Projektgrenze
- Fließgewässer:
- Permanent wasserführend
 - - - - - Temporär wasserführend
- Wasserhöhe (Hauteur d'eau):
- < 0,5 m
 - > 0,5 - 1 m
 - > 1 - 2 m
 - > 2 - 4 m
 - > 4 m
- ▨ Zones inondables non-connectées au cours d'eau



Auftraggeber:		
Administration communale de Schuttrange		
Objekt: Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Dält" in Schuttrange		
Plan: Hochwassergefahren		
 ProSolut S.A. Ingénieurs-Consultants 2, Garerstrooss L-6868 Wecker www.prosolut.com mail@prosolut.com	Maßstab:	1:5.000 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
2968-037-a		



Legende


- Projektgrenze
- Typologie der wirtschaftlichen Aktivitäten (Typologie des activités économiques):
 - Urbanisierte Gebiete - Territoires urbanisés
 - Industrien und wirtschaftliche Aktivitäten - Industries et activités économiques
 - Verkehrswege - Axes de circulation
 - Landwirtschaftliche oder bewaldete Flächen - Territoires agricoles ou forestiers
 - Andere - Autres
 - Wasseroberflächen - Surfaces en eau

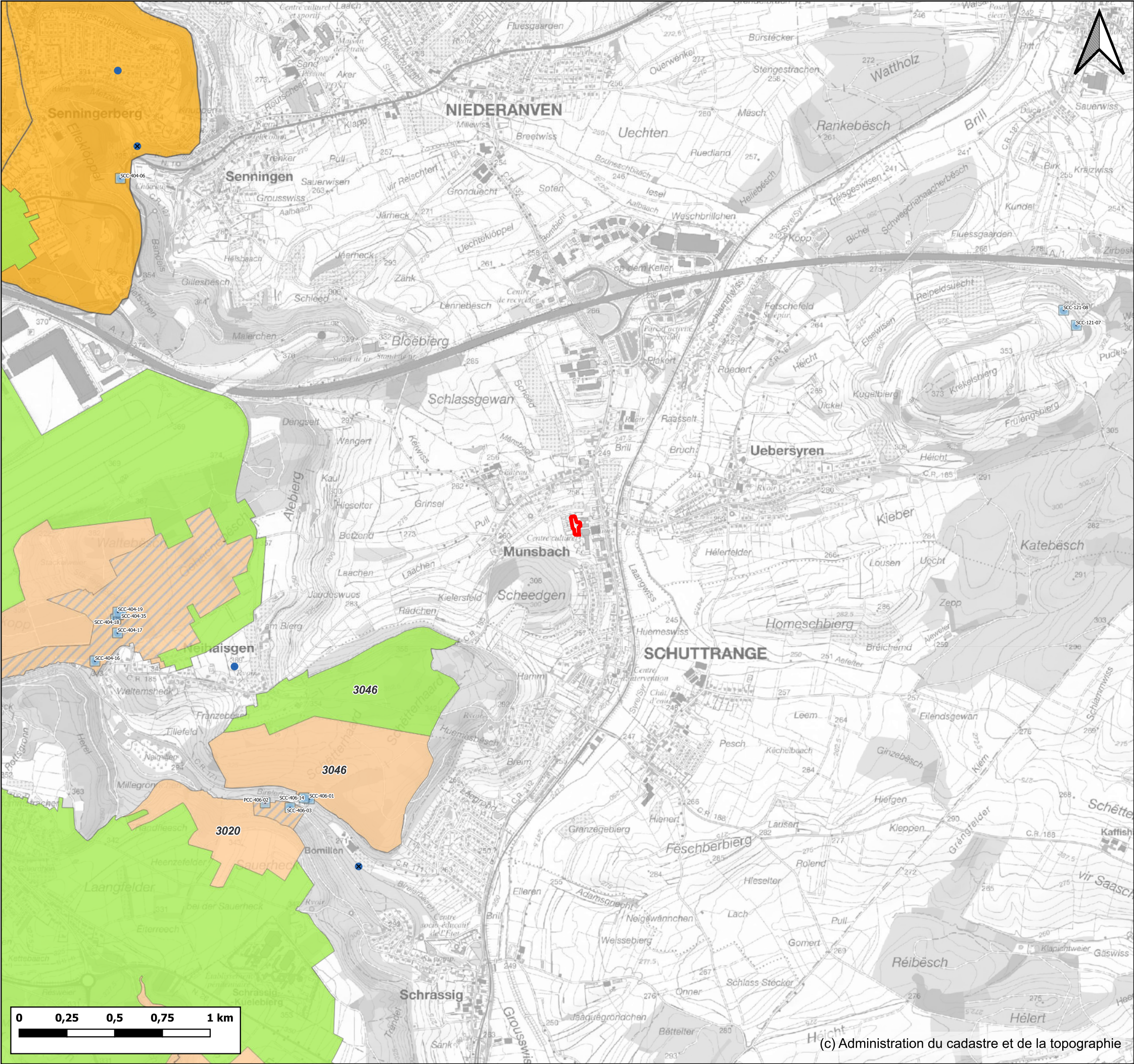


Auftraggeber:
Administration communale de Schuttrange

Objekt:
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange

Plan:
Hochwasserrisiko (10-jähriges Hochwasser)

 ProSolut S.A. Ingénieurs-Consultants 2, Garerstrooss L-6868 Wecker www.prosolut.com mail@prosolut.com	Maßstab:	1:5.000 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
2968-038-a		



Legende

— Projektgrenze

Quellen:

- Gefasste Quellen
- ⊗ Nicht gefasste Quellen
- Trinkwasserentnahmepunkte

ZPS* durch grosshrzgl. Verordnung festgelegt:

- Zone I - Unmittelbare Schutzzone, Fassungsbereich
- Zone II - Engere Schutzzone
- Zone II-V1 - Engere Schutzzone mit erhöhter Vulnerabilität
- Zone III - Erweiterte Schutzzone
- Provisorische ZPS

* ZPS : Zones de protection d'eau potable

Auftraggeber:

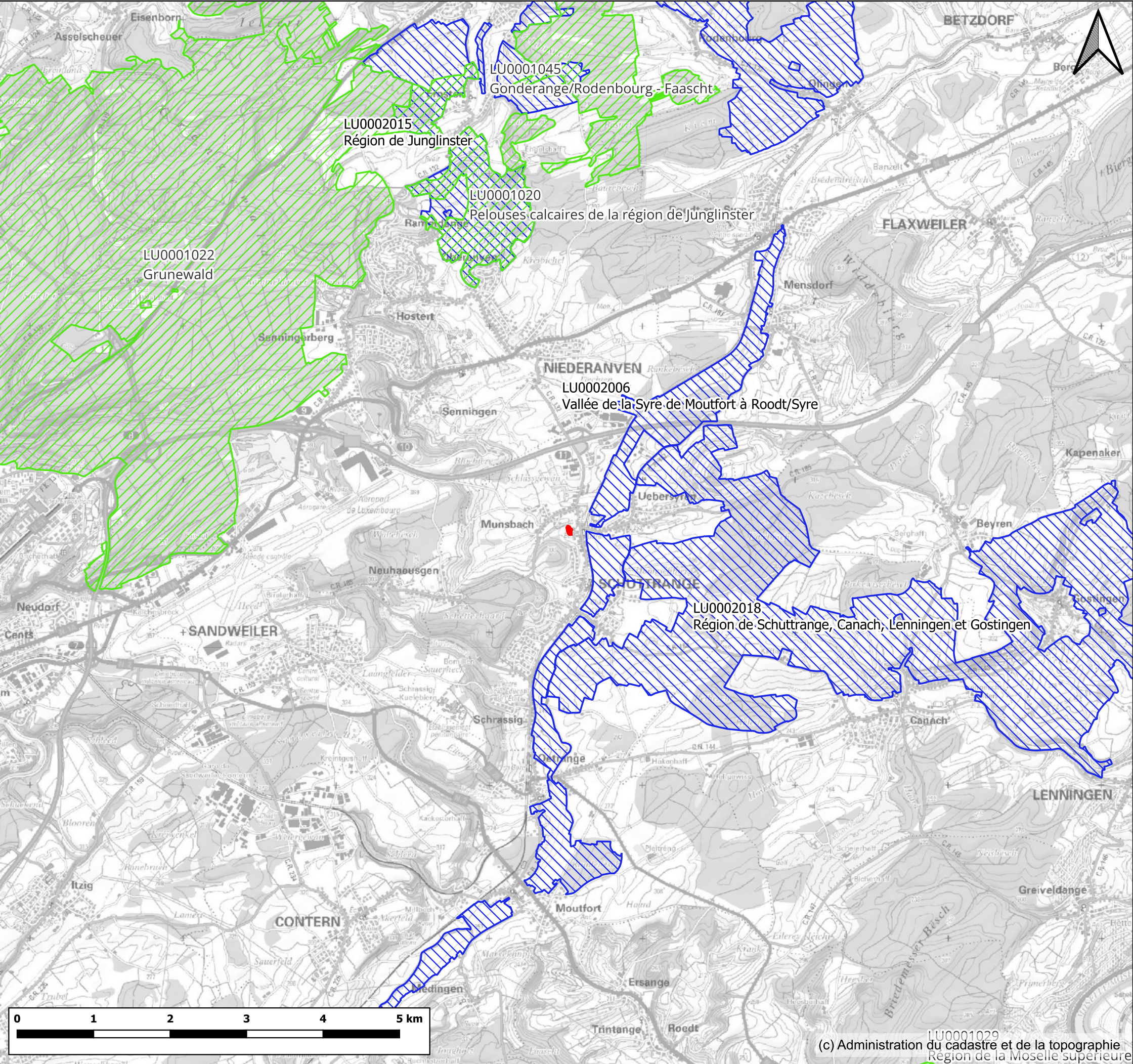
Administration communale de Schuttrange

Objekt: **Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange**

Plan: **Trinkwasserschutz-zonen (ZPS)**

ProSolut S.A.
Ingénieurs-Consultants
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com


Maßstab:	1:20.000 (DIN A3)
Datum:	23.05.2025
2968-033-a	

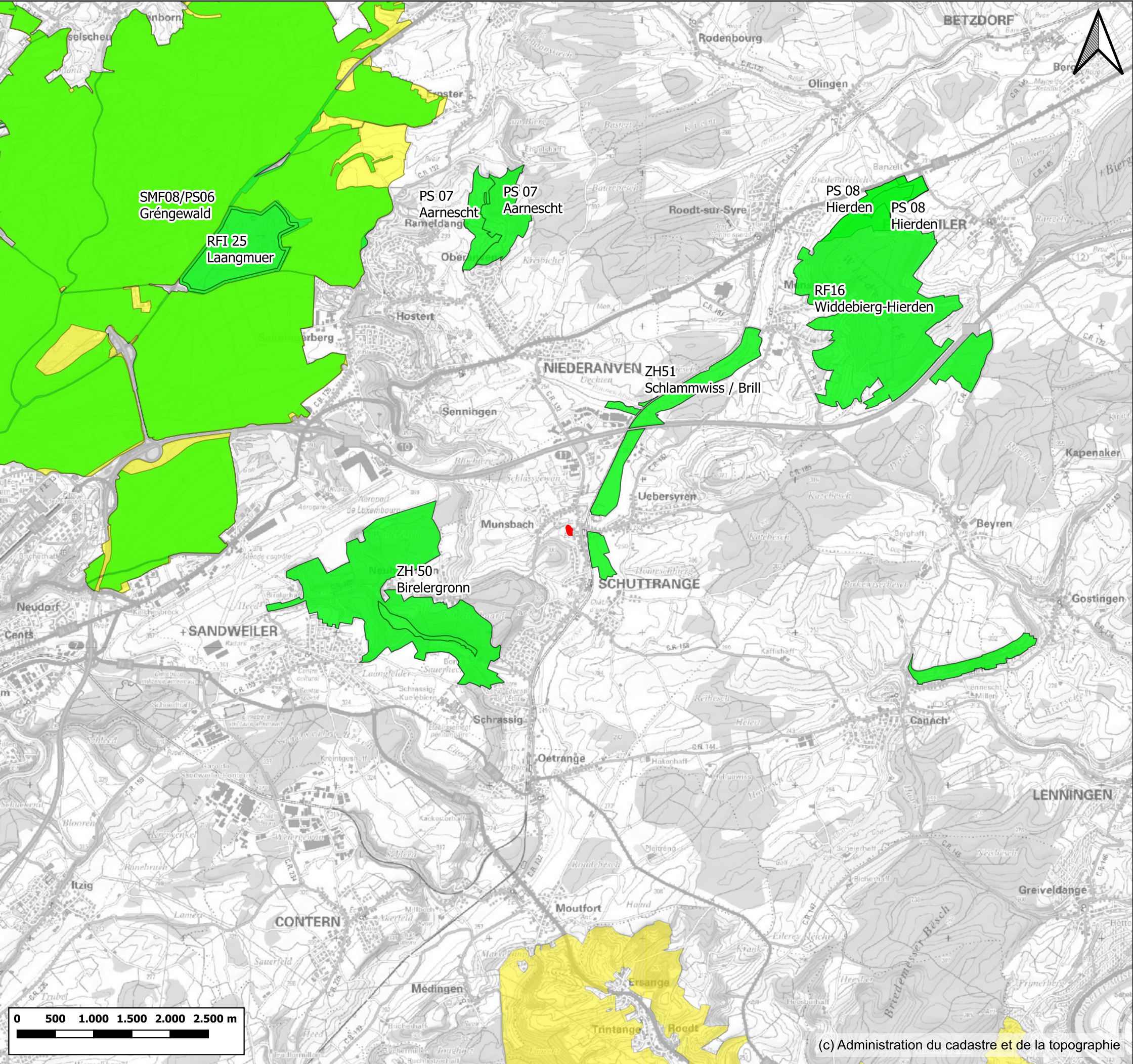


Legende

- Projektgrenze
- Natura 2000 FFH-Gebiete
- Natura2000 Vogelschutzgebiete



Auftraggeber:		
Administration communale de Schuttrange		
Objekt:		
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange		
Plan:		
Natura 2000 Gebiete		
 <div>2, Garerstrooss L-6868 Wecker www.prosolut.com mail@prosolut.com</div>	Maßstab:	1:50.000 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
2968-051-a		



Legende

- Projektgrenze
- Ausgewiesene nationale Naturschutzgebiete (ZPIN)
- Nationale Naturschutzgebiete in der Ausweisungsprozedur (ungefähre Abgrenzung)

Info:
"Noch auszuweisende nationale Naturschutzgebiete (PNPN3)" sind nicht dargestellt.
Diese Zonen haben derzeit noch kein legales Statut und sind nicht mit Auflagen behaftet. Die Abgrenzungen sind nicht definitiv und können während der Prozedur der Ausweisung angepasst werden.

* PNPN3 : Plan National concernant la Protection de la Nature 2023-2030

Auftraggeber:

Administration communale de Schuttrange

Objekt:

Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange

Plan:

Nationale Naturschutzgebiete (ZPIN)

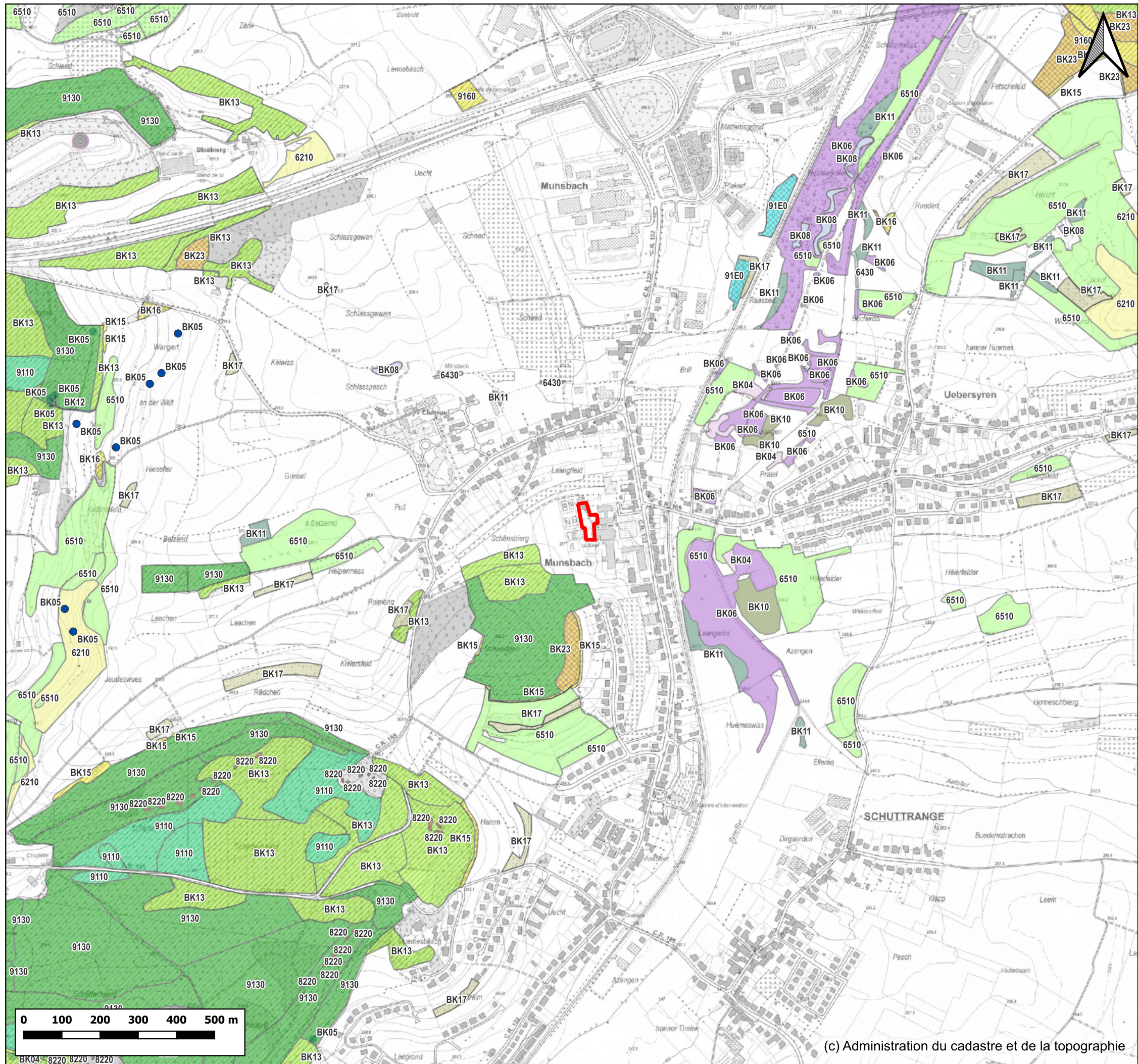
ProSolut S.A.
Ingenieurs-Conseils
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com

Maßstab: 1:50.000 (DIN A3)

Datum: 23.05.2025

2968-052-a

(c) Administration du cadastre et de la topographie



Legende

Projektgrenze

Waldbiotopkataster:

- 8220 Silikatifelsen und ihre Felsspaltenvegetation
- 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)
- 9130 Waldmeister-Buchenwald (Melico-Fagetum)
- 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum & Primulo-Carpinetum)
- 91E0 Restbestände von Erlen-, Eschen- und Weichholzauenwäldern (Alnion glutinoso-incanae)
- BK04 Großseggenried
- BK12 Perennantes Fließgewässer
- BK13 Laubhochwälder mit mehr als 50% Laubbaumarten
- BK15 Strukturierte Waldränder
- BK16 Feldgehölze
- BK17 Gebüsch
- BK23 Eichen-Hochwald

Offenlandbiotopkataster 2023:

- 6210 Kalk-Trockenrasen (besonders orchideenreiche Bestände)
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren
- 6510 Extensive Mähwiesen der planaren bis submontanen Stufe (Arrhenatherion)

Sources : data.public.lu, thèmes BD-L-TC 2015 et Biotope cadaster of the open landscapes

ProSolut S.A.
Ingénieurs-Conseils
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker
www.prosolut.com
mail@prosolut.com

BK05 Quelle

Offenlandbiotopkataster 2023:

Sources : data.public.lu, thèmes BD-L-TC 2015 et Biotope cadaster of the open landscapes

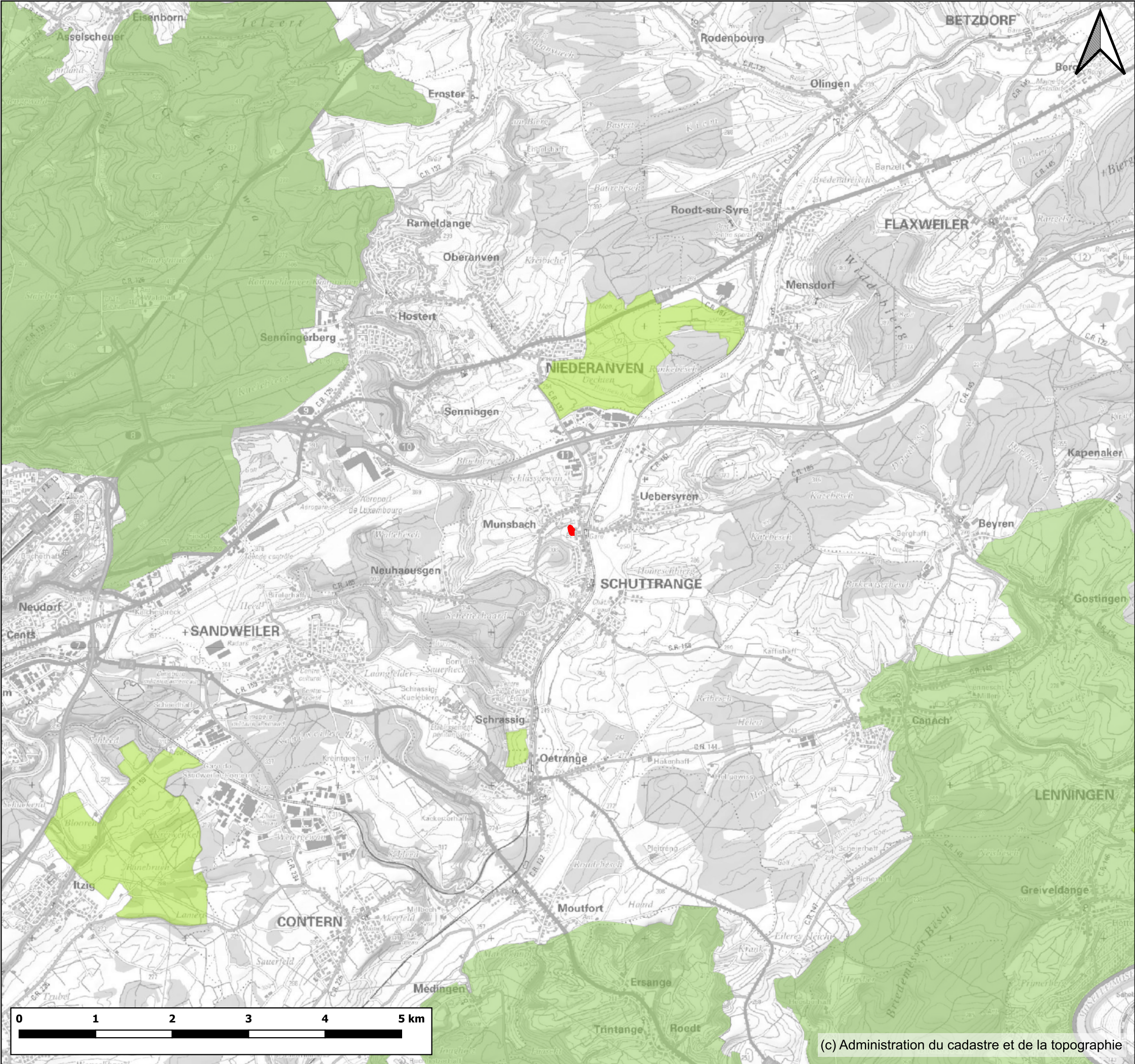
BK06 Däbriicht

Auftraggeber:
Administration communale de Schuttrange

Objekt:
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange

Plan:
Offenland- und Waldbiotope

Maßstab:	1:10.000 (DIN A3)
Datum:	23.05.2025
2968-053-a	



Legende

- Projektgrenze
- Große Landschaftsräume; Grands Ensembles Paysagers
- Grünzüge / Grünzäsuren; Coupures vertes

Auftraggeber:

Administration communale de Schuttrange

Objekt:

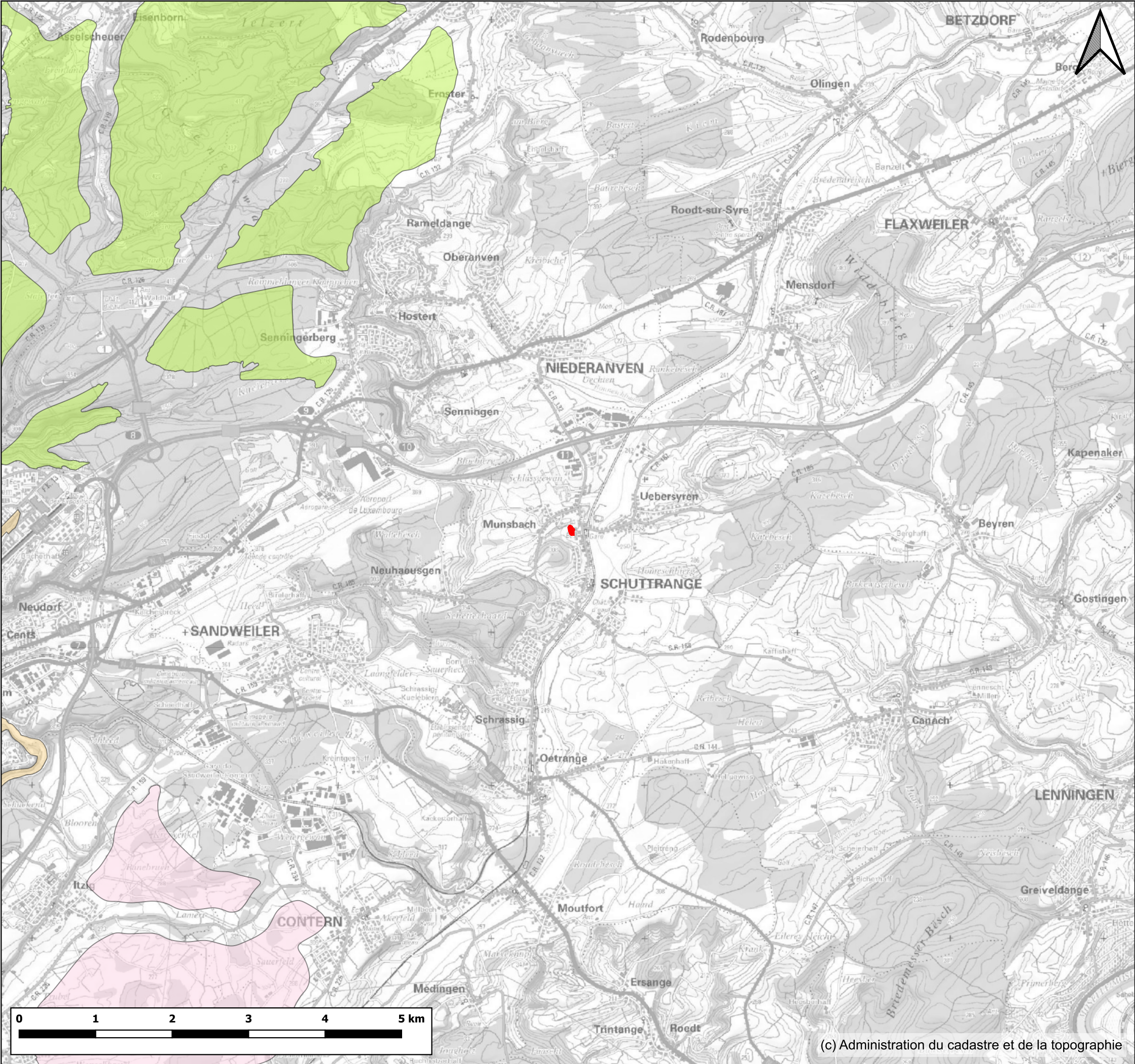
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däilt" in Schuttrange

Plan:

**Sektorieller Plan Landschaften
Plan directeur sectoriel Paysages (PSP)**

<p>2, Garerstrooss L-6868 Wecker www.prosolut.com mail@prosolut.com</p>	Maßstab:	1:50.000 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
2968-054-a		


(c) Administration du cadastre et de la topographie



Legende

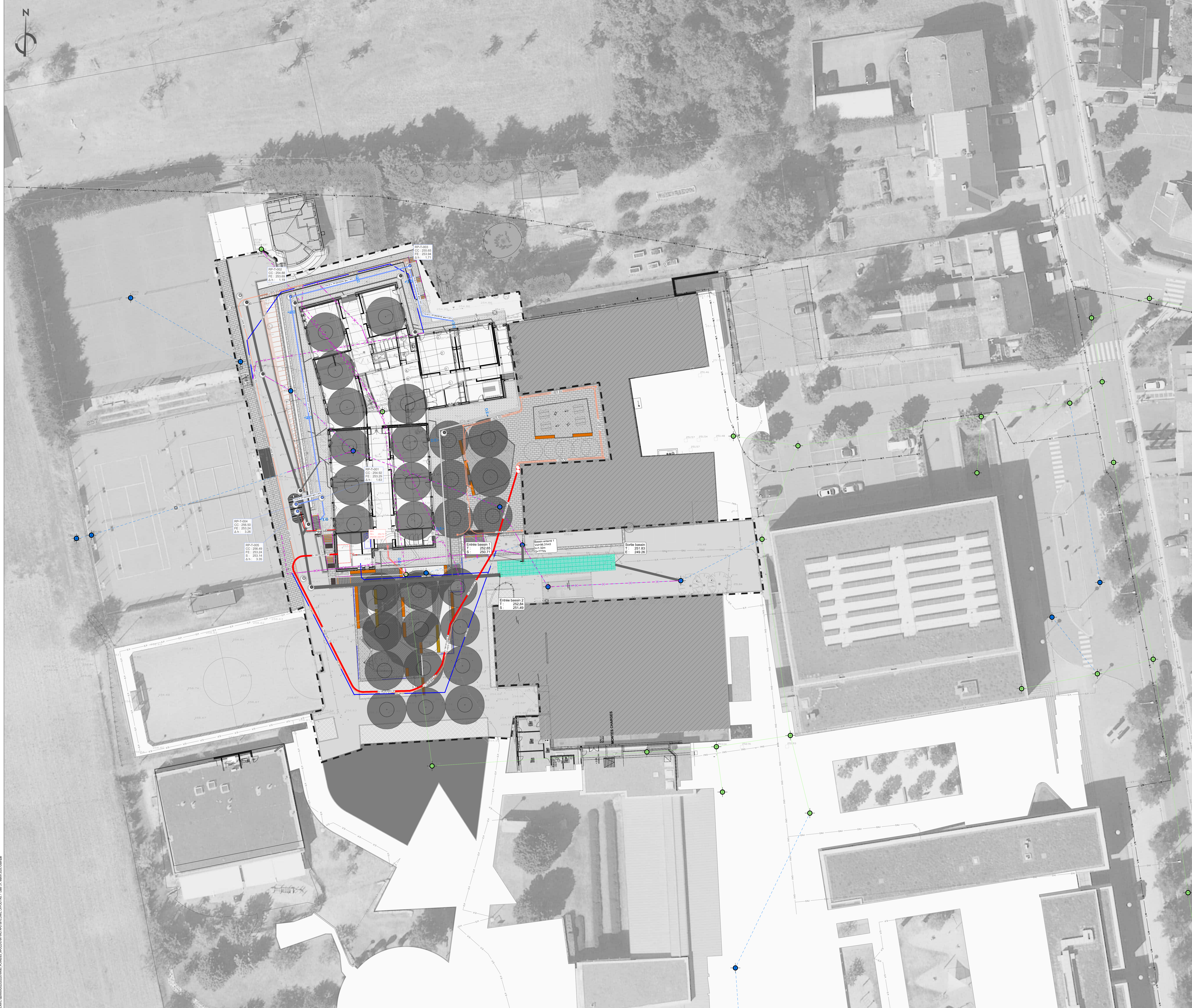
- Projektgrenze
- Potentiell ruhige Stadtoasen:
 - Stadtoasen
- Potentielle Gebiete der ruhigen Stadtlandschaft:
 - Gebiete ergänzender Bedeutung
 - Gebiete hoher Bedeutung



Auftraggeber:		
Administration communale de Schuttrange		
Objekt:		
Geothermiebohrung im Rahmen der Erweiterung des Schulcampus "An der Däلت" in Schuttrange		
Plan:		
Ruhige Gebiete (zones calmes)		
 <div>ProSolut S.A. Ingénieurs-Consultants 2, Garerstrooss L-6868 Wecker www.prosolut.com mail@prosolut.com</div>	Maßstab:	1:50.000 (DIN A3)
	Datum:	23.05.2025
	2968-062-a	

7.3 Pläne/Zeichnungen

Nummer	Bezeichnung	Maßstab
22-0764 VRD-APD-0610B	Plan de situation	1.250
23.077-6200	RdC(ENT.) - GEOTHERMIE	1:100
23.077-1150	Schéma de Principe	--



Légende:

Antenne

Projet

Existant

Gaine (nombre rsp. diamètre)

Armoire de branchement

Armoire de distribution

Regard

Electricité

Projet

Existant

Gaine basse/moyenne/haute tension (nombre rsp. diamètre type)

Armoire de branchement

Armoire de distribution

Regard

Ecl. public

Projet

Existant

Gaine éclairage public (nombre rsp. diamètre)

Lampadaire

Borne lumineuse

Armoire de branchement

Regard

Gaz

Projet

Existant

Conduite de gaz basse/moyenne/haute pression (diamètre type)

Vanne

Eau

Projet

Existant

Conduite d'eau (matériau diamètre)

Potau d'incendie / Hydrant

Vanne

Vanne (raccord particulier)

Regard

Télécom

Projet

Existant

Gaine (nombre rsp. diamètre type)

Armoire de branchement

Armoire de distribution

Regard

Réserve

Projet

Existant

Gaines de réserve (nombre)

Gaines de réserve Administration Communale (nombre)

Regard

Chauffage

Projet

Existant

Chauffage urbain chaud

Chauffage urbain froid

Projet

Existant

Réseau existant à supprimer

REMARQUE:

Pour la conformité de ce plan avec les indications officielles du cadastre notre responsabilité n'est pas engagée.
Coordonnées: Réseau Cadastre (LuRef): Niveau NG95

Les points de références sont à contrôler lors de l'implantation du projet

Travaux de canalisation

L'entrepreneur est tenu de contrôler les niveaux de la canalisation existante si les travaux de canalisations ne débutent pas au point bas du projet.

Réseaux enterrés

L'entrepreneur est tenu avant tous travaux de terrassement de contacter les services compétents, de faire repérer et de baliser tous les réseaux enterrés sur la zone.

Fond de plan

© Origine : Administration du Cadastre et de la Topographie
Droits réservés à l'Etat du Grand-Duché de Luxembourg - OpenData (plate-forme de données luxembourgeoise)

IND.	DATE	DESSINÉ	CONTRÔLÉ	MODIFICATIONS
B	15/04/2025	Lehmann J.	Richard D.	Mise à jour plan de surface
A	20/02/2025	Lehmann J.	Richard D.	Mise à jour des réseaux et fond de plan architecte

Plan d'orientation éch. 1:10'000

MAÎTRE DE L'OUVRAGE

Administration Communale de Schuttrange

PROJET

Extension Campus scolaire « Op der Däit »

PLAN

Plan de situation - Réseaux projetés

CODE	SERVICE	PHASE/ÉTAPE	NUMÉRO	INDICE	DATE	ÉCHELLE
N° PLAN: 22-0764 VRD APD 0610B					05/02/2025	1:250
					05/02/2025	

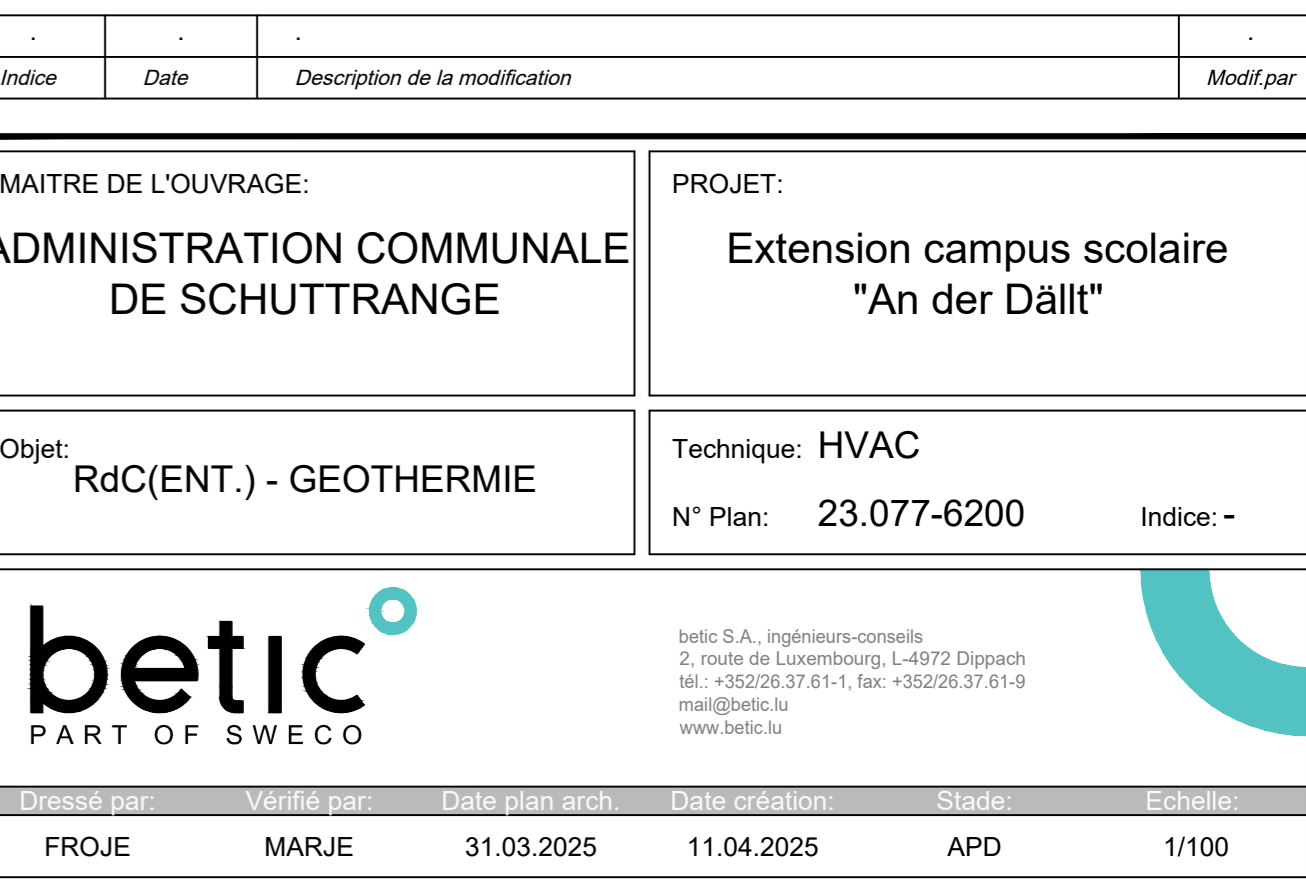
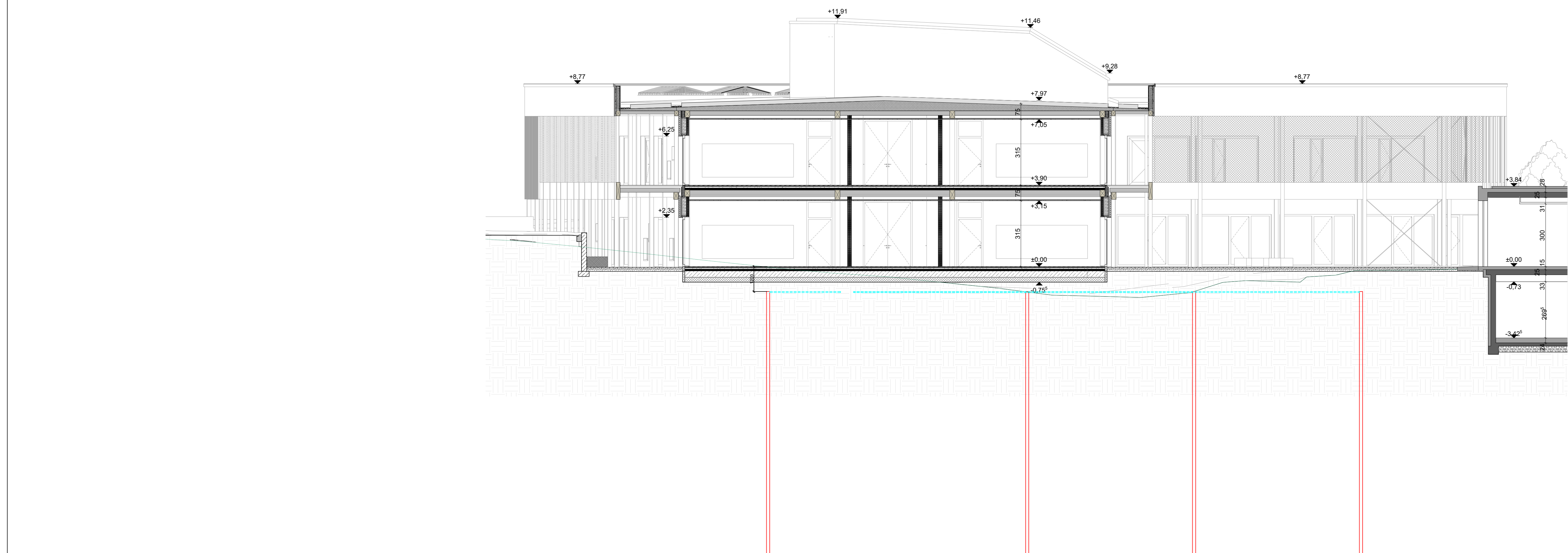
Ce document contient des informations confidentielles. Ce document reste notre entière propriété.
Sans notre autorisation écrite, il ne peut être reproduit, ni communiqué à des tiers de quelque manière que ce soit.
Il est à utiliser à l'attention des services de la réalisation du projet en question.

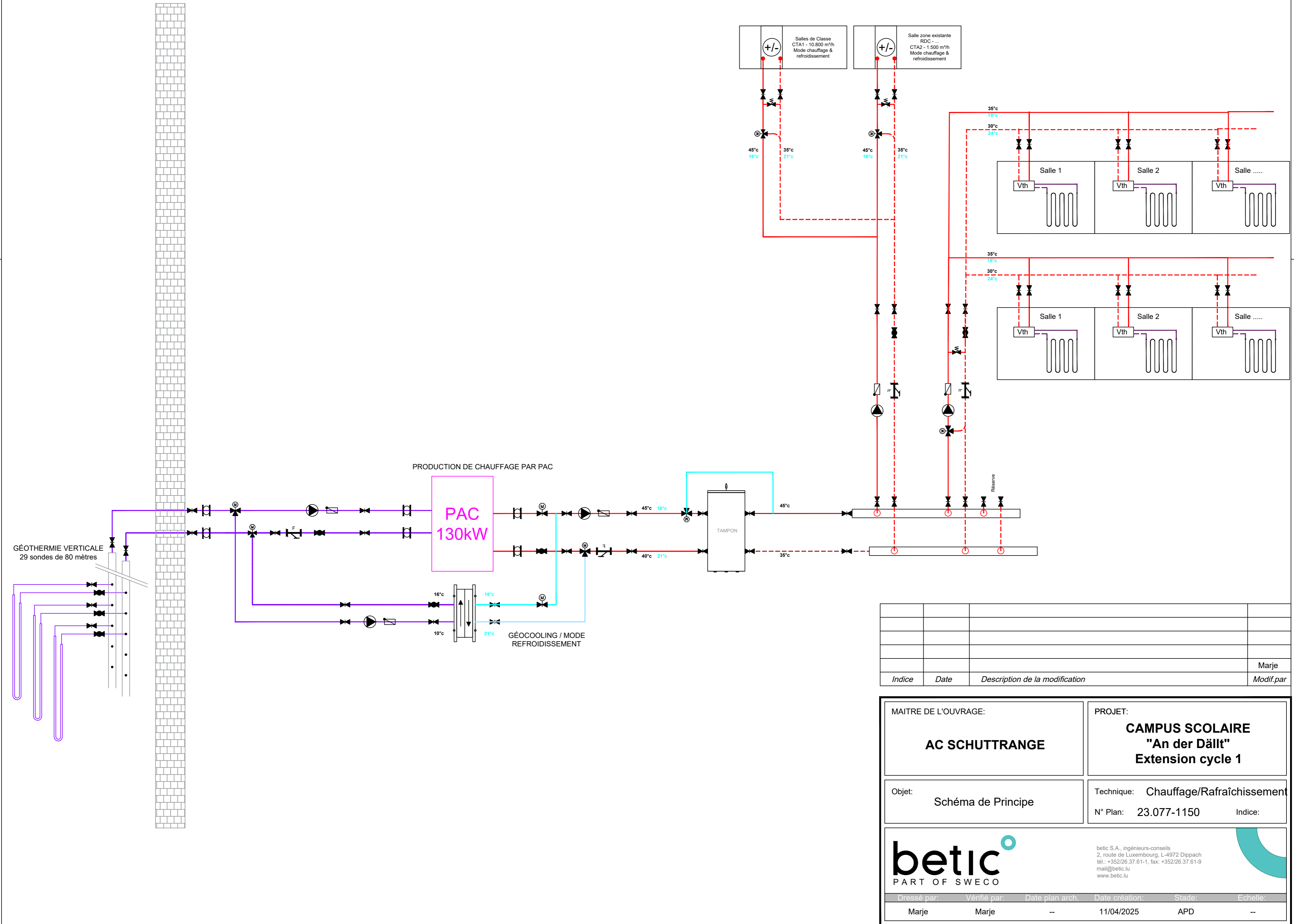
Schroeder & Associés

Schroeder & Associés
13, rue de l'Innovation
L-1896 Kockelscheuer

T +352 44 31 31-1
contact@schroeder.lu
www.schroeder.lu

Société Anonyme
RCS Luxembourg B 69396
TVA LU 1769618





7.4 Weitere Dokumente

- Ministère de la Culture: Levée de contrainte archéologique, Référence : 0307-C/22.4621 vom 12.01.2023



Madame Nora HAMMELMANN
Schroeder & Associés

13, rue de l'Innovation
L-1896 KOCKELSCHEUER

Luxembourg, le 12 janvier 2023

Objet : Levée de contrainte archéologique dans le cadre du projet d'extension du campus scolaire, sis à Schuttrange, section B de Munsbach, aux lieux-dits « An der Däellt ; 185, rue principale », n° de parcelle cadastrale 1191/4096.

Art. 5 point 3 de la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel

Référence : 0307-C/22.4621

Madame Hammelmann,

En réponse à votre demande du 22 décembre 2022, j'ai l'honneur de vous informer que le projet susmentionné a fait l'objet d'une évaluation des incidences des travaux planifiés sur le patrimoine archéologique.

Au vu de cette évaluation et conformément à l'article 5 point 3 de la loi relative au patrimoine culturel, ledit projet bénéficie d'une levée de contrainte archéologique.

Néanmoins, comme aucune investigation scientifique de terrain n'a eu lieu, il est porté à votre connaissance que la présence d'éléments faisant partie du patrimoine archéologique ne peut pas être entièrement exclue. En cas de découverte fortuite d'éléments du patrimoine archéologique, il y a lieu d'appliquer les articles 16 et 17 de la loi relative au patrimoine culturel.

Par ailleurs, en cas de modification du projet en question, notamment relative à la profondeur des travaux d'aménagements ou/et à la surface totale du projet, le projet doit être soumis à l'INRA pour une réévaluation.

Veillez agréer, Madame Hammelmann, l'expression de mes salutations distinguées.

Sam Tanson
Ministre de la Culture

Copie à : Administration communale de Schuttrange